

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)

107 (20.4.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-721288](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-721288)

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 S., sonstige 20 S. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Gehäckstraße, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Witter, Mollenstr. 1, W. Cordes, Saarenstr. 5, Bishoff, Dith, S. Sandtke, Zwischenahn, u. faml. Ann.-Expd.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 M 50 S., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 S. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 107.

Oldenburg, Sonnabend, 20. April 1907.

XXXXI. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt von unterrichteter Seite, daß zwischen dem Fürsten Wilhelms und Herrn v. Tschirschky jetzt keine Meinungsverschiedenheit obwaltet. Gegen das in die Nähe gerückte Kanalprojekt Campe-Dörpen eröffnete die Rechte im preussischen Abgeordnetenhaus einen Angriff, der die Verwirklichung des Planes wohl nicht aufhalten wird.

Der Stationschef Admiral v. Bendemann hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er verläßt Kiel bereits am 1. Mai.

Im deutschen Südsiegeebiete hat am Karfreitag ein Tsunamischwere Verberungen angerichtet. Auf den Mühsümpfen fanden von 800 Einwohnern über 200 dadurch ihren Tod.

Die Hamburger Schauerleute haben sich mit den von ihren Vertretern und dem Hafenbetriebsverein festgesetzten Bedingungen einverstanden erklärt. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen werden.

Das Zentrum wird im Reichstage einen Antrag auf Aufhebung des Depositionenbankwesens einbringen.

König Eduard soll die Absicht haben, auch den Baren in Petersburg aufzusuchen.

König Viktor Emanuel hat dem König Eduard versprochen, ihn demnächst in Begleitung der Königin Helena in England zu besuchen.

Der König von Dänemark wird im Mai in Dover erwartet.

Im Monat März wurden in Rußland insgesamt 625 politische Verurteilungen ausgesprochen.

In Petersburg wurde eine weitverzweigte Organisation zur Agitation unter dem russischen Militär entdeckt.

Ein Feuer hat die Ortschaften Ito-Ito auf Manila zerstört, wodurch 20000 Personen obdachlos geworden sind.

Das Kanalprojekt Oldenburg — Campe — Dörpen im Preussischen Abgeordnetenhaus.

Oldenburg, 20. April.

Gestern wurde der Plan des Oldenburgischen Kanals im preussischen Abgeordnetenhaus verhandelt. Die Besprechung verlief wie folgt:

Abg. v. Arnim-Jübedom (kons.): Ich möchte für diejenigen, die sich immer gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben aufregen, nur noch nachdrücklich bemerken, daß es sich gar nicht um solche, sondern um Stromregulierungsabgaben handelt, da wir alle Jahre die Menge von achtzig Millionen Mark aus Landesmitteln dafür aufwenden. Bezüglich des Kanalprojektes Dörpen-Eisfleth, dessen Aussichten ja ziemlich gering zu sein scheinen, habe ich einige Bemerkungen zu machen, daß meine politischen Freunde sich in einem gewissen Gegenjuge zu der ursprünglichen Stellung der Regierung befinden. Wir haben alle Ursache, die Einnahmeverhältnisse des Dortmund-Ems-Kanals nicht zurückgehen zu lassen. Ein solcher Rückgang würde aber unabweislich durch den Bau des Ems-Wezer-Kanals herbeigeführt werden. Das wird vom Nordwestdeutschen Kanalverein und dem rheinisch-westfälischen Industrie-Interessenten statisch bestritten. D. A. Auch eine ungünstige Rückwirkung auf die Einnahmeverhältnisse nach Hannover würde eintreten. Hier ist man anderer Ansicht. D. A. Nach dem, was man in den Zeitungen liest, scheint ja das Projekt auch beseitigt zu sein. Wir wollen keineswegs die hier in Frage kommenden Subjektrechte beeinträchtigen, wir wollen also auch keine Mitwirkung des Landtages in Anspruch nehmen, wenn direkte Forderungen für das Projekt nicht an uns gestellt werden. Wir wollen uns aber Mitwirkung insofern vorbehalten, daß wir Staatsforderungen, die mit diesem Projekt in irgend einer Weise in Verbindung stehen, ablehnen. Aus dieser Erwägung heraus habe ich feinerzeit in der Kommission die Forderung von zwei Millionen Mark für

die Emdener Hafenanlage abgelehnt, und mehrere Kommissionsmitglieder sind mit mir gegangen. Es ist mir fast unverständlich, daß sich anfänglich die preussische Regierung oder wenigstens der Verkehrsminister zu dieser Frage günstig gestellt hat. Der Minister hat seine zurückhaltende Stellung nicht mit wirtschaftlichen, sondern mit staatsrechtlichen Bedenken begründet. Wenn auch nicht direkt preussische Mittel zur Herstellung verlangt werden, so werden doch die preussischen Interessen an mehreren Stellen sehr erheblich geschädigt. Wir stehen dem Projekt durchaus ablehnend gegenüber, und wenn der Kanal doch zur Durchführung gelangen würde, so würden wir alle Forderungen auf Regulierungen in diesem Gebiet im Etat ablehnen müssen. (Beifall rechts.)

Minister Breitenbach: Ich habe in der Kommission bereits erklärt, daß auch meinerseits sehr lebhaftes Bedenken gegen dieses Kanalprojekt bestehen, und zwar im Interesse von Emden und des Dortmund-Emskanals. Zugewissen haben auch die in der letzten Zeit gepflogenen Verhandlungen zwischen dem preussischen Interessententreiben meine Bedenken nur bestätigt, und diese Bedenken sind durch die Verhandlungen der letzten Tage mit Oldenburg keineswegs vergeräumt worden. Ich will aber ausdrücklich versichern, daß falls das Projekt in irgendeiner Form wieder aufzuheben sollte, dieses hohe Haus wieder demselben befaßt werden wird. Berichterstatter Abg. Brütt teilt mit, daß die Erklärung des Ministers in der Kommission dahin gegangen sei:

„Da der Antrag des Staates Oldenburg auf Genehmigung eines Kanals in der Richtung Campe-Dörpen in der vorliegenden Form in keiner Weise preussische Mittel in Anspruch nimmt, so liegt eine verfassungsrechtliche Verpflichtung der Staatsregierung ihre Stellungnahme von der Zustimmung des Landtages abhängig zu machen, nicht vor, indessen ist zuzugedenken, daß im Falle eines Zustandekommens dieses Kanals die Grundlagen für die Beurteilung des Emdener Hafenprojektes, auf welche die Forderung im Extraordinarium von 2 Millionen Mark sich bezieht, eine Veränderung erfahren werden. Mit Rücksicht hierauf erkläre ich mich bereit, das Ergebnis der Prüfung über die wirtschaftlichen Vorteile und Nachteile einer Kanalverbindung in der Richtung Campe-Dörpen oder in einer ähnlichen Richtung für die beteiligten preussischen Interessen in Aussicht genommen werden sollte, so zeitig dem Landtage vorzulegen, daß er vor einer Entscheidung mit der Staatsregierung verhandeln und seinerseits zu dem Unternehmen Stellung nehmen kann.“ Der Berichterstatter beantragt, im Anschluß hieran auch die Forderungen des Extraordinariums von 2 Mill. Mark als zweite Rate für die Erweiterung der Emdener Hafenanlagen mit zur Diskussion zu stellen.

Abg. Fürbringer (kons.): Die Konserativen scheinen auf die Regierung einen Druck ausüben zu wollen. Von der Erklärung des Ministers wird befriedigt, ebenso von der Einstellung von zwei Millionen in den Etat für den Ausbau des Emdener Hafens. Wenn unsere Götter an der Küste eine Verbindung mit dem Dortmund-Ems-Kanal haben wollen, dann empfiehlt sich ein weiterer Ausbau des Zafelkanals. Der Kanal von Dörpen nach Oldenburg würde Emden sehr schädigen.

Abg. Schmieding (kons.) widerspricht der Auffassung, daß Emden durch eine Verbindung mit dem Dortmund-Emskanal geschädigt werden würde. Man sehe ja jetzt den Kanalprojekten im allgemeinen freundlich gegenüber. Emden würde durch den geplanten Kanal eine Fülle von neuen Verbindungen und Vorteilen haben.

Abg. v. Sagen (Str.): Die Ansichten über das Projekt sind noch nicht geklärt. Es empfiehlt sich eine Vorkonferenz, die die Städte Leer und Papenburg berücksichtigt.

Abg. Engelbrecht (frk.): Dem Garantieverband kann es doch gleich sein, ob die Strecke von Bevergen nach Emden benutzt wird oder die Dörper Strecke.

Abg. Dr. Stob (frk.) tritt gleichfalls für eine Verwirklichung der Stadt Leer ein.

Abg. Traeger (frk. Sp.): Wir können in dieser Frage noch keinen bestimmten Standpunkt einnehmen. Wir hören Gründe und Gegen Gründe, ohne das klar ist, auf welcher Seite das Recht ist. Der alte Küstenkanal ist ein Torso geblieben, da er nur insoweit durchgeführt wurde, als ihn der Dortmund-Emskanal darstellt. Zweifellos hat Oldenburg ein großes Interesse daran. Die endgültige Stellungnahme müssen sich meine politischen Freunde noch vorbehalten; wir werden aber die Frage wohl mündend prüfen.

Abg. Fink (nl.): Durch den Kanal entsteht eine Gefahr für die Interessententverbände.

Abg. Brandt (nl.) schließt sich dieser Ansicht an.

Abg. v. Arnim-Jübedom (kons.): Das Kanalprojekt muß aus der Welt geschafft werden. Wir müssen an den Prinzipien, die wir stets vertreten haben, festhalten.

Abg. Dr. Sagen (Str.): Den Bau des Nordkanals halte ich für viel vorteilhafter, als den seinerzeit geplanten Mittellandkanal. Meine Freunde würden den Ausbau des Nordkanals befürworten. Hamburg möchte zwar die Konkurrenz von Bremen schwächen durch die Förderung von Emden. Aber ich meine, wir müssen die Interessen Bremens in Schutz nehmen.

Abg. Schmieding (nl.) begrüßt es mit Genugtuung, daß der Abgeordnete Sagen sich immer mehr zu einem Kanalreue entwickelt habe.

Damit ist die Behauptung erledigt. Der „Sannoberische Courier“ folgert daraus den Schluß, „daß das Projekt für jetzt als beseitigt angesehen werden darf.“ Wir denken doch etwas weniger pessimistisch über das Projekt.

Wir nehmen noch Notiz von einem Telegramm aus Berlin, das folgendermaßen lautet: Zu der Frage des Unter-Emskanals haben auf Veranlassung von Oldenburg kürzlich wieder Verhandlungen mit Preußen stattgefunden. Die preussische Regierung ist dabei aber von ihrem Standpunkt, die Linie Oldenburg-Campe-Dörpen ablehnen zu müssen, nicht abgegangen. Es scheint jedoch, daß man wegen einer anderen Trace, Oldenburg-Leer, weniger Bedenken haben würde. Diese Linie wäre nun zwar für Oldenburg auch annehmbar, aber es scheint, daß zwischen Oldenburg und Bremen Vereinbarungen getroffen sind zu einer gemeinsamen Durchführung des Kanalprojektes. Für Bremen ist aber eine Trace nach Leer nicht annehmbar, da es hierdurch keinen Vorprung vor Emden zur Verschiffung des schwebeligen Erzes nach den rheinisch-westfälischen Industriegebieten erhält. Die weitere Entwicklung der Angelegenheit bleibt daher abzuwarten.

Freie Gedanken eines deutschen Arbeiters.

Christian Mengers, der den Oldenburgern bekannte Arbeiter und Poet, hat, wie wir schon an anderen Stellen unseres Blattes erwähnten, bei Otto Wigand in Leipzig ein stattliches Werk erscheinen lassen unter dem Titel „Der Kulturkampf in Vergangenheit und Gegenwart“. Er hat darin „freie Gedanken eines deutschen Arbeiters“ niedergeschrieben für Arbeiter oder Konfessionen. In keinem von uns schon abgedruckten Geleitbrief teilt er mit, was ihm, dem einfachen Arbeiter, der, nach den Worten des Verlegers, „keine gelehrten Studien gemacht, aber das Herz auf dem rechten Fleck“ hat, die Feder in die Hand gedrückt habe. Es sind nicht Eingebungen des Augenblicks, wie Mengers sagt, die ihn dazu führten, sondern feste Überzeugungen, die allmählich, durch jahrelange vorurteilsfreie Beobachtung unseres deutschen Kulturlebens, bei ihm zur Reife gelangt sind. Sein Buch soll ein Mahnruf zur Wachsamkeit sein an alle diejenigen, die in rechter Treue für den Fortschritt der Bildung des arbeitenden Volkes tätig sind. „Menschenliebe, Gottertrauen, Überzeugungstreue und ein starker untrüßlicher Wille — das sind die festesten Grundlagen der wahren Freiheit.“

Das Wissen, das Christian Mengers in den sechs mit seinem engeren Thema sich beschäftigenden Abschnitten zeigt und in seiner fernigen Weise, im Lichte seines Urteils, darlegt und vorträgt, muß in Erstaunen setzen; der einfache Arbeiter übertreibt hier viele Gebilde und Studierte. Zu bewundern ist auch die Gediegenheit des Stils, der überall frisch und fest ist und manchmal wie Hammer Schlag aus der Eisenwerkstätte klingt. Dieser Ueberblick über die Geschichte, den Verlauf und die Folgen des Kulturkampfes ist für jedermann zu lesen gut und nützlich.

Im letzten, siebenten Abschnitt faßt Mengers seine ganz persönlichen Ansichten zusammen, und aus diesem interessanten Kapitel wollen wir einige Proben hierherheben. Wir empfehlen aber unseren Lesern die ganze, für den hohen Kulturkampf unserer deutschen Arbeiter zeugende Schrift aufs angelegentlichste.

Ueber die Vaterlandsliebe der Massen, die Sozialdemokratie und den Zukunftsstaat äußert sich der feiner Partei im engeren Sinne angehörige Arbeiter mit scharfen Worten: „Die eigentliche Ehrliche und treue Liebe zu Kaiser, Vaterland und Reich ist wo anders zu suchen als bei den oberen Fünftausend, nämlich in den breiten Massen der unteren Millionen, in den ehrlich und mühselig um das tägliche Brot ringenden Massen des Volkes. Hättest du die Reichen der Sozialdemokraten hinein führt man den lebendigen patriotischen Geist, die rechte und wahre Vaterlandsliebe. Natürlich, diese Enttötung, die gewöhnlich, von zarterer Kindheit an auf eigenen Rücken zu stehen, sich das bischen tägliche Brot fester und ehr-

lich zu verdienen, diese breiten Massen des Volkes hat man bisher nur wie Kreaturen zweiten Ranges angesehen und auch die Diener Gottes aller Konfessionen haben sich an ihnen nur bis in die Neugier arg vermindert, indem sie ihnen statt der Wahrheit nichts anderes predigten, als Hölle und Höllefeuer, Himmel und ewige Seligkeit. Seitdem aber diese Massen ganz aus sich selber heraus soweit kultiviert sind, sich eine eigene Ueberzeugung zu bilden und die Worte des großen Volksfreundes Jesus Christus ins Praktische zu überlegen, also praktische Christentum zu bilden, seitdem haben sich auch die Diener Gottes genötigt, sozial zu werden, und man muß geloben: die liebe Menschheit, insbesondere auch die Herren der alleinseligmachenden Kirche, überdies hat man jetzt förmlich, der Sozialdemokratie den Rang abzulaufen. Ja, was doch diese Moten schon für sonderbare Blüten gezeigt haben!

Ich will, ehe ich von ihnen rede, nur noch einmal konstatieren, daß die Massen des Volkes noch heute von einem ethischen Patriotismus befeuert sind, in dem Kaiser den obersten Repräsentanten des Volkes achten und ehren und ihn als solchen jederzeit beschützen werden, dabei allezeit dessen eingedenk, daß des Volkes Wille Gottes Wille ist.

Ich frage mich: Ist in dem heutigen kulturellen und wirtschaftlichen Kampfe der Völker, im Kampfe für die Gleichheit vor Gott und dem Geleite nicht auch die Sozialdemokratie eine Erscheinung, die man sehr wohl als eine Offenbarung Gottes betrachten kann? Ich sage: Ja. Die heutige Gesellschaft erblickt darin nur das rote Gespenst des internationalen Unfriedens und fürchtet sich vor dem Untergange der sogenannten Gesellschaftsordnung. Möge doch diese Gesellschaft auf die Vergangenheit blicken und sich fragen, ob sie in Wirklichkeit ein Recht hat, sich auf alte Traditionen zu berufen, um eine Gesellschaftsordnung festzuhalten, die vor 500 Jahren vielleicht maßgebend war und der damaligen Kultur entsprechend noch zu Recht bestand! Man muß sich fragen, daß gerade die aristokratische und die höhere bürgerliche Gesellschaft den arbeitenden Massen gegenüber in der Kultur zurückgeblieben ist, sonst müßte sie wissen, daß alle Kulturaufgaben auf wirtschaftlichem und industriellen Gebiete heutzutage höhere Anforderungen an die Bildung der untersten Volksschichten, die Arbeiterklassen, stellen. Wenn diese sogenannten Gebildeten sich nur einmal um die Weltgeschichte kümmern wollten, so müßten sie wissen, daß die sogenannte Gesellschaftsordnung noch vor 50 Jahren eine ganz andere war als heute. Damals würde man es geradezu als unmöglich betrachtet haben, daß jemals ein gewöhnlicher Tagelöhner irgend ein Ehrenamt als beratendes Mitglied in einer kommunalen oder gesetzgebenden Körperschaft bekleiden könnte oder daß diese recht- und heilige Waise, die einfach als unminörig hingestellt wurde, sich auch nur unterziehen dürfte, eine andere Meinung zu haben als die oberen Hundstausende, denen sie, die Unminörigen, eigentlich als Jungezeitgenossen unterstellt waren. Wir brauchen nur als gute Beobachter immer auf dem Posten zu sein, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die sogenannte Gesellschaftsordnung heute, in unserer schnelllebigen Zeit, schon von einem Jahrzehnt zum anderen eine Veränderung nach unten zu erfährt. Es ist nicht zu leugnen, daß an dieser Veränderung oder Veränderung der Gesellschaftsordnung in erster Linie die überfeinerte Kultur der aristokratischen und höheren bürgerlichen Gesellschaft selbst die Schuld trägt. Diese überfeinerte Kultur, die immer nur in der Effete, in der äußeren Form zum Ausdruck gelangt, ist nichts als eine hohle Hülle, die alle Kraft zur ferneren Vegetation verloren hat und schließlich in sich selber zusammenbricht.

Es liegt aber zugleich in diesen sogenannten "Strömungen", mit welchem Stenomen man heutzutage das laßterhafte Treiben der besseren Gesellschaft zu benennen pflegt, eine große Noheit und Heudelei. In dem Godesmut und der unaufrichtigen Ueberhebung über alle anderen Volksschichten liegt die Noheit verhehelt. Godesmut, Noheit, Heudelei stehen auf gleich niedriger Kulturfstufe.

Erst in zweiter Linie kommt als Ursache der allmählichen Umwälzung der heutigen Gesellschaftsordnung die Sozialdemokratie in Betracht. Von dieser Partei, die von den sogenannten Ordnungsparteien so gern als rotes Gespenst an die Wand gemalt wird, hat einmal ein geistlicher Herr gesagt, sie sei eine "Gottesgestalt". Das war nun wohl ein etwas übertriebener Ausdruck der Angst vor den Noten. Viel zutreffender wird es sein, wenn wir sagen: Die sozialdemokratische Partei ist eine "Offenbarung Gottes". Es liegt mir fern, der Sozialdemokratie irgendeine Schmähung zu wollen. Ich bin überzeugt, daß sie nicht die alleinseligmachende Partei ist und daß auch in dieser wie in allen anderen Parteien rüddige Böden sind, von denen man sagen kann: "Tut nach ihren Worten, aber nicht nach ihren Werken". Gewiß, die Sozialdemokratie hat noch viele scharfe Ecken und Kanteln, die mit der Zeit abgeschliffen werden müssen, damit sie mehr und mehr auf loyalen und nationalen Boden zu stehen kommt. Uebrigens drohen die Jesuiten sich in ihre Reihen einzuschleichen. Es ist daher Pflicht der großen Arbeitermassen, welche ganz naturgemäß der roten Fahne folgen, die Augen offen zu halten, denn sobald die Jesuiten, die man ja nur an ihren Werken erkennt, innerhalb der Partei eine führende Rolle erhalten, ist es mit der verbenden Kraft der Sozialdemokratie vorbei.

Die Sozialdemokratie kann in den Augen eines denkenden Menschen nichts anderes sein als eine treibende Kraft in den nach Freiheit und Wohlfahrt ringenden großen Massen des Volkes. Sie hat eine führende Rolle übernommen in dem großen Reigen der Völkerverbewegung, in dem Streben nach einer internationalen Völkervereinigung und nach dem endlichen Weltfrieden.

Die Sozialdemokratie war bis jetzt das festeste Bollwerk gegen alle reaktionären Geleiste. Im Kampfe des Lichts gegen die Finsternis forderte sie alle noch fernstehenden Volksparteien zur ethischen und kräftigen Mitarbeit an dem großen Kultur- und Friedenswerk, an dem idealen Bauwerk des sogenannten Zukunftsstaates auf. Mit Recht; denn ein so großartiges Bauwerk ist zu vielseitig, als daß es von einem einzigen Baumeister hergestellt werden könnte. Ein so herrlicher Bau, in dessen Räumen alle Menschen in Liebe und Frieden nebeneinander wohnen sollen, an dem das Wort des Heilandes sich erfüllen soll: "Dein Reich komme", ist eine solche gewaltige Bau erfordert unendlich viel Zeit, Mühe und Ueberlegung, dazu eine große Anzahl sehr tüchtiger Baumeister der verschiedensten Richtungen, vor allem aber viele Millionen ethischer, treuer und fleißiger Arbeiter aller möglichen Gewerbe und Berufe; sogar die Frauen, welche sonst dem Bauhandwerke fernstehen, werden an dem

großen Friedenswerk, an dem Bau des Zukunftsstaates mitarbeiten müssen.

Es handelt sich nur noch darum, wer bei diesem Friedenbau die oberste Leitung übernehmen soll, und da bin ich der Ueberzeugung, daß das deutsche Volk, resp. das Volk der Denker, das deutsche Volk, seiner kulturellen Größe wegen an erster Stelle dazu berufen ist; jedoch will ich nicht vorgreifen und das Urteil über diesen Punkt den geehrten Lesern und Referenten überlassen.

Undem ich hiermit meine Ausführungen über den Kulturkampf schlicke, füge ich noch hinzu, daß ich, als alter Bauhandwerker, sowohl im Baufach als auch im sozialen Gebiete viele praktische Erfahrungen gesammelt, auch im Kampfe viele Dasein, im Ringen nach der Freiheit und Menschlichkeit treu und unentwegt, jedoch in meinen Kräften stand, mitgewirkt habe. So soll auch dieses Buch nichts anderes sein als ein Baustein in dem Geleite des Zukunftsstaates.

Will man der Menschheit dienlich sein, so schenkt man ihr reine Wahrheit ein."

Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich.

Zur internationalen Lage.

Die Erörterung über die internationale Lage wird allenthalben mit einem Eifer fortgesetzt, der schon jetzt der Schluß zuläßt, daß noch geraume Zeit und jedenfalls den Sommer hindurch die auswärtige Politik das Feld beherrschen dürfte. Man sieht in parlamentarischen Kreisen einer großen Rede des Fürsten Bülow im Reichstag entgegen, die insbesondere unsere gegenwärtigen Beziehungen zu Frankreich, Italien und England im Hinblick auf die Reisen des Königs Eduard erläutern soll. Früher gab ein Redner des Zentrums dem Kanzler das "Stichwort" zu beratigen hochpolitischen Erklärungen; diesmal wird wohl ein nationalliberaler Sprecher, vornehmlich Abg. Bajer mann, der sich ja jüngst einigermaßen beunruhigt über die internationale Lage geäußert hat, an der Reihe sein. Vor allem interessiert nach wie vor die Haltung Italiens im Dreibund und — außerhalb des Dreibunds. Die Note der offiziösen "Agenzia Stefani" nach der Zusammenkunft in Geta ließ sich schon und schmunzvoll — "für alle Welt ein Vorpresden und eine Bürgschaft des Friedens" —, aber es gibt Verpöden gläubwürdiger um solche minder glaubwürdiger Art. Der Lon und die Ausdrucksweise jener Kundgebung wollen fast den Anschein erwecken, als ob von der Macht und dem guten Willen Englands und Italiens die Erhaltung des Weltfriedens abhänge. Eine derart imponierende und imperiative Rolle spielen beide Mächte doch noch nicht. König Eduard könnte in stillen Stunden ein wenig an die Gesichte des Jaren — den er nun richtig auch demnachst besuchen will! — denken. Vor dem russisch-japanischen Kriege bildete man sich in Petersburg ein, die Welt werde vom Sitzungsstuhl Mikolans II. beherrscht und Aufrucks Feindschaft sei eine fürchterliche Gefahr für jedes Land. Es bedurfte nur weniger Wochen, den Nimbus von vielen Jahren zu zerstreuen. Eine ähnliche Wandlung kann auch das jugendliche England durchmachen. Das neueste Beschäftigungsmittel, das inspirierte italienische Mütter penden, besteht in dem Vorhaben, Italien habe eine Vermittler-tätigkeit zwischen Deutschland und England übernommen. Der Vermittler-tätigkeit gehört ein Auftrag. Doch ihn England erteilt hätte, ist ausgeschlossen, daß ihn Deutschland erteilt hätte, überaus unwahrscheinlich. Von Italiens unglücklicher Vermittlung empfang Deutschland eine Probe während der Marokko-Krise. Was damals von Rom aus nach Paris berichtet wurde, verhängte eher die Gegenteile, statt sie zu mildern. Uebrigens dämmert allmählich in Paris die Erkenntnis auf, daß Englands gütiger Herrscher allzu sehr auf den englischen Vorteil bei der neuen Gruppierung der Mächte bedacht ist und die Freundschaft mehr als Mittel zum Zweck, denn aus Herzensneigung pflegt.

Schweres Unwetter im Südgebiet.

Kolonialdirektor Dernburg teilte in der Freitagssitzung der Budgetkommission des Reichstages folgendes mit: Nach telegraphischen Meldungen des Bezirksamtes Tap hat am Karfreitag in der Sibirie ein schwerer Taifun die Wulff-Inseln berührt und dort schwere Verwüstungen angerichtet. 230 von 800 Eingeborenen sind tot. Die Notopspaltenbefehle sind vernichtet. Nahrungsmangel ist zu befürchten. S. M. Vermessungsschiff "Komet" hat sich, durch einen starken japanischen Schoner benachrichtigt, sofort an Ort und Stelle begeben, um Hilfe und Nahrung zu senden. Auch der Postdampfer "Germania" der Wulff-Inseln hat sich zur Verfügung gestellt, um möglichst viele Eingeborene nach den Palau-Inseln und Marianen überzuführen. Die Wulff-Inseln liegen nördlich von Tap und den Palau-Inseln, nordwestlich von den Westarolinien und südwestlich von den Marianen. Sie sind eine kleine, aber fruchtbar Inselgruppe.

Die Unterbrechung der Fahrt.

Die "Nordb. Allg. Zig." führt mit Bezug auf die von den deutschen Regierungen beschlossene Vesteigung der von den Reisenden vielfach als Belastigung empfundenen Vorschriften, die Fahrtunterbrechung beschleunigen zu lassen, folgendes aus: Wenn neuerdings in der Presse verlangt werde, daß man seine Reise lieblich, auch mehrmals, ohne Beschneigung unterbrechen dürfe, und wenn weiterhin geordert werde, daß die Fahrkarten eine längere Geltungsdauer gegeben werden möge als bis zum folgenden Tage, so scheint hierzu ein Verzicht nicht vorzuliegen, ganz abgesehen davon, daß bei langfristigen Fahrkarten, die ohne alle Kontrolle von beliebigen Stationen aus benutzt werden können, der Reis zur Fahrgeldentziehung in noch größerem Umfange als bei den heutigen Nichtfahrkarten vorliegen würde. Der längere Reisen möge, sein Gepäd beliebig vorausschicke und die Fahrt wiederholt unterbrechen wolle, dem fänden auch künftig Vereinfachungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Ausbildung zum Lehrer — ein Luxus.

Eine Beamtenwitwe in der Eifel hatte gegen die zu hohe Steuererschätzung Einspruch erhoben und dabei geltend gemacht, ihr Sohn sei im Lehrerseminar und koste viel Geld. Darauf wurde ihr, den "Hessischen Schulblättern" zufolge, der Bescheid erteilt, es sei Luxus, daß sie ihren Sohn zum Lehrer ausbilden lassen wolle. Die "Hessischen Schulblätter" bemerkten dazu: Wenn man die Sache ruhig erwägt, muß man der fürsorglichen Steuererschätzungscommission recht geben; denn

5000 bis 6000 M. Ausbildungskosten anzuwenden, um dann später in einem Eiseldorfe 250 M. pro Tag zu verdienen, ist allerdings ein Luxus, den sich nicht jeder leisten kann oder mag.

Unpolitisches.

Erdbeben und Vulkanausbrüche.

Potsdam, 19. April. In der Nacht von gestern zu heute wurden wiederum meißige Feuerberge an verschiedenen Instrumenten des geodätischen Instituts hierseits abgezeichnet. Der Erdbebenherd befindet sich in einer Entfernung von 10 000 Kilometer. Beide Beben scheinen demselben Herde anzugehören.

New York, 19. April. Nach einer Meldung des "Sun" aus Lima ist der Vulkan Puyehue in Chile noch im lebhaftesten Ausbruchstadium. Die neue Krater haben sich geöffnet. Der Schaden in der Umgebung ist ungeheuer. Fortdauernd geht heißer Aschregen nieder, und es erfolgen immer wieder Erdschläge, die von Explosionsvorgängen unter der Oberflache begleitet zu sein scheinen. Mehrere Bäche, die Trinkwasser führten, sind trocken geworden.

Mexico, 19. April. Die Zahl der durch das letzte Erdbeben im südl. Mexiko getöteten Personen beträgt 600.

Manila, 19. April. Aus verschiedenen Teilen der Philippinen wird berichtet, daß auch dort heftige Erdschläge verspürt wurden, durch die viele Gebäude zerstört worden sind.

Galveston, 19. April. Ein hier eingetroffenes Fischerboot berichtet, daß am Montag abend der südliche Teil des Golfes von Mexiko durch das letzte Erdbeben eine vollständige Veränderung erfahren hat. Auf der Meeresoberfläche zeigten sich starke Strömungen und hausepohe Geysir, von denen einige eine Höhe von 75 Metern erreichten. Die Eisborrate des Fischerbootes schwangen innerhalb zwei Stunden.

Jansbrud, 19. April. In den Ostprovinzen Östergötlands Trabsgnöl und in Vellegrinaspö wurde heute früh ein starkes Erdbeben verspürt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer mit Verordnungsbezug versehenen Originalausgabe ist mit genauer Aufmerksamkeit gebietet, Mitteilungen und Berichte über lokale Fortkommen (sich der Redaktion stets mitzuteilen)

Oldenburg, den 20. April.

* Vom Hofe. Die "Post" "Senscha" mit der Großherzoglichen Familie an Bord hat Spezia verlassen und ist in Genoa eingetroffen.

* Militärische Personalien. Koell, Generalmajor, des Oldenburgs, bisher Kommandeur des 10. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 180, ist von dem Kommando an Württemberg bei Ernennung zum Kommandeur der 65. Infanterie-Brigade entbunden.

* Ordensverleihung. Der Kaiser erteilte dem Leutnant d. R. des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 A. B. Jermel (Kandwebrecht "Fremes) die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes zweiter Abteilung des Großherzoglich Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder des weißen Falken.

* Personalnotiz. Der Ober-Postinspektor Dykes aus Köln, vordem in Oldenburg, ist zum Postdirektor in Bergedorf ernannt worden.

* Zu der Broschüre von Christian Meengers über den Kulturkampf in der Vergangenheit und Gegenwart schreibt der Verfasser, daß das von uns veröffentlichte Vorwort nicht ein zusammenhängender Brief von ihm sei, sondern ein Auszug aus verschiedenen an den Verleger Wigand geschriebenen Briefen. (Siehe die erste Seite des Hauptblattes).

* Oldenburgs Einwohnerzahl geht weiter zurück. Im Monat März sind von auswärtig zugezogen 309, aus Oldenburg fortgezogen 415, innerhalb der Stadt umgezogen 171 Personen. Die Zahl der Geburten beträgt 62, die Zahl der Sterbefälle 67 Personen. Demnach beträgt die Bevölkerungsabnahme im Monat März 11 Personen. Es ist dabei auch nur ein schlechter Teil, wenn das "Gemeindeblatt" schreibt: Die erhebliche Bevölkerungsabnahme erklärt sich daraus, daß die von hier verziehenden Handlungsgeschäften, Handlungslehrlinge, Seminaristen sich bereits am 30. März abmelden, während die Anmeldung der neu eintretenden Handlungsgeschäften usw. erst im April erfolgt. Im Januar nahm die Einwohnerzahl 137, im Februar 20, im März 11 ab, das ist in einem Vierteljahr 137. Am 1. Januar betrug die Einwohnerzahl 28 564, am 1. April 28 427.

* Zum Straßenränder ausbilden wollte sich der Schmidt'sche Lehrling R. von Betel. Er hatte eine Radtour nach Neustädte gödens gemacht. Dort wurde er von dem Bedienten befallen, sich Geld zu verschaffen. Einen des Weges kommenden Herrn hat er ihm ein Bettmarkstück zu wechseln, welches der Bedientene entnahm. Sobald er das Geld in der Sand hatte, suchte er mit seinem Raube das Weite. Der Betroffene erkrankte Anzeige, worauf der betr. Lehrling als der Täter ermittelt worden ist; er muß sich nun vor Gericht verantworten.

* Der Schnaps. Der Arbeiter Johann Sch. in Osterburg Cloppenburgschauke, machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Schon seit längerer Zeit ergab er sich stark dem Trunk, sorgte nicht für seine Frau und seine drei unminörigen Kinder und mußte von seiner Frau ernährt werden. Als gestern abend die Frau von der Arbeit zurückkehrte, hing ihr Mann tot im Stalle. Herbeigeholte Nachbarn schnitten die Leiche ab und brachten sie ins Bett.

* Mit dem "Holl Gansberg" beschäftigte sich gestern abend eine unter dem Vorhitz des Pastors Stedel abgehaltene zahlreich besuchte Versammlung des Elternbundes für Schulreform in Bremen. Vom Vorliegenden wie von den verschiedenen anderen Rednern wurde lebhaft debattiert, daß gegen Herrn Gansberg Klage erhoben werden liege wegen einer Verurteilung, in welcher seiner, der sie gehört habe, die von der Behörde darin gefundene Aufreizung des Publikums erblickt könne. Uebereröffnend kamen sämtliche Redner zu dem Resultat, daß es im Interesse des bremischen Schulwesens im höchsten Grade mißnehmenswert sei, wenn Gansberg der bremischen Volksschule erhalten bleibe. Auf Vorschlag Dr. Bitters erklärte sich die Versammlung einstimmig für folgende Resolution:

Die heutige Versammlung des Elternbundes fühlt sich verpflichtet, zu dem Ausgange der Disziplinarrichterung in Sachen Gansberg Stellung zu nehmen, und sie tut das in folgender Weise: Sie stellt fest, daß die Verhandlung von den hier Anwesenden, die am 11. Mai 1906 dem Vortrag des Herrn Gansberg angehört haben, und demselben eine Aufreizung des Publikums insbesondere

der Angehörigen hiesiger Schullinder herausgehört hat. Der Elternbund für Schulreform schätzt in Hansberg einen Mann, dessen reines Ersehen für den Fortschritt in der Volkserziehung bei Eltern und Lehrern allgemeine Achtung, bei vielen sogar begeisterte Zustimmung erregt hat. Sein stiller vornehmer Mut auf die Sache gerichtet. Sein hat ihm die Sympathie weiter Kreise, von Freunden wie Gegnern, erworben.

Die Verammlung bedauert aus diesen Gründen, daß von einem solchen Manne in der mündlichen Urteilsbegrenzung gesagt ist, „es wäre bei dieser Sachlage schmerzhaft daran, daß der Staat sich von einem Beamten in derartigen Weise gegen seine eigene Verfassung müßte, der in herartiger Weise gegen seine vorgelegte Behörde und gegen die Schulverhältnisse in Bremen zu Felde zieht und sich nicht verjagen kann, die Tümen zu Felde zieht und sie herunterziehen.“ Im Gegenstande der Beurteilung spricht die heutige Verammlung aus, daß die bremische Volksschule einen Lehrer wie Hansberg nicht entbehren kann, und daß sein Auscheiden aus dem Staatsdienste einen schweren, unersetzlichen Verlust nicht nur für die bremische Lehrerschaft, sondern auch für die Allgemeinheit bedeuten würde.

In einem kurzen Schlusssatz gab Pastor Steubel nochmals dem Wunsch Ausdruck, daß es gelingen möge, Hansberg der bremischen Volksschule zu erhalten.

* **Finanzliste** wird eine Bekanntmachung in der heutigen Nummer der „Nachr.“ interessieren, die von vierprozentigen deutschen Reichs- und preussischen Staatsobligationen handelt. * Der **Rosenthalverein** hält heute abend um 9 Uhr eine Verammlung im Musikzimmer des Rathsaalgebäudes. * **Schon wieder** einmal eingehend! In der vergangenen Nacht wurde in das Defestationsgeschäft von A. Steinfeld in der Dampferstraße eingedrungen. Es schienen mehrere Personen daran beteiligt gewesen zu sein. Sie haben in einem Seitenfenster das Oberlicht geöffnet und sind dann in den Laden gedrungen. Hier haben sie wie die Wilden gehauert. Von den verletzten Kassenorten haben sie gegessen und zum Teil auf die durchgehenden, die sie zum Teil zerlegt und zum Teil auf die Fensterbank gestellt haben. Der ganze Laden hat sie mit Wasser gefüllt, angebrochen und auf den Fußboden geworfen. Mitgenommen haben sie 12 A. Wechselgeld und 10-12 bessere Notdurft. Gegen 2 Uhr nachts hat man im Hause ein Geräusch gehört, es ist jedoch leider nicht weiter darauf geachtet worden, so daß die Eindringlinge ungehindert arbeiten konnten.

* **Wetterbeob.** 20. April. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich nach dem „Amm.“ gestern gegen Mittag im nahen Forstholz zugetragen und die Familie des Bauers Heinrich Hoffmann in tiefe Betrübniß versetzt. Die Mutter fand nämlich ihr etwa 24jähriges Töchterchen mitten in der um Haus stehenden, lichterloh brennenden Stube, von fürchterlichen Brandwunden bedeckt, vor. Die Kleine, sowie der ganze Unterkörper ist alles nur eine Wunde.

* **Barrel**, 20. April. Gegenüber der uns zugehenden Mitteilung, die Fortsetzung der Form in Stelle sich auf 60 A die Stunde, schreibt das „N. Wbl.“, die Form fordere 4 A den Tag bei 9 1/2 stündiger Arbeitszeit.

Peterich-Ausstellung in der Bremer Kunsthalle.

Professor Paul Peterich, der seinen Wohnsitz seit vorigem Jahre auf dem Kaffeeberg in Bremen hat, richtete sich letzten Herbst ein Atelier in Bremen in den Räumen der Kunsthalle ein. Verschiedene Aufträge aus Bremen und der Umgegend, namentlich Porträts, veranlaßten ihn dazu, jetzt hat er zum ersten Male eine Sonderausstellung seiner neueren Schöpfungen eröffnet, und zwar in dem Defestations-Saal (früherem Kuppelsaal) der Kunsthalle, die von morgen ab dem Publikum zugänglich ist. Außerdem findet man dort s. V. das Modell der neu gestalteten Umgegend des Bremer Mathaues nach dem Plan der Architekten Kaufmann und Müller und der Bildhauer Rehbahn und Lüdtke, den Entwurf der Wismarwarte auf dem Wehberberge bei Worbiswede von denselben Künst-

lern, sowie des an der Hamburger Bahn zu schaffenden breiten Stadtwalles von Fr. Gildemeister, dazu zwei Büsten des verstorbenen Führers der Bremer Rüstlich-Riberalen Pastors Kallhoff, von Rehbahn und von Lüdtke. Wir beschränken uns auf einige Bemerkungen über die Werke unseres Landsmannes Peterich.

Den Oldenburgern näher getreten ist Peterich erst durch die Ausstellung 1905. Bis dahin wußte man wenig oder nichts von diesem bildhauernden Landsmann, dem Großherzog Peter seine gütige Förderung hatte angedeihen lassen. Die Ausstellung vermittelte dann einen tiefen Einblick in die künstlerische Persönlichkeit Peterichs. Kein Besucher der Kunsthalle wird den beherrschenden Eindruck vergessen haben, den die gewaltige Medea des Künstlers in der Mitte der Halle auf jeden Eintretenden machen mußte. Eine ähnliche Wirkung geht von der Venus aus, die hier im Gipsmodell vor uns steht. Die Ausführung in Marmor ist für die Stadt Charlottenburg bestimmt, der eine Kunstfreundin die Statue zur öffentlichen Aufstellung stiftete. Schwerer liegt uns das Bild der hehren Göttin, die in ruhiger Größe vor uns steht, den Körper auf das linke Bein stützend, das rechte nach unten gehend herabwallende Haar wie ein Strom von dem edlen Haupte herunterfallend. Sie ist gefaßt und hebt es leicht empor, das trotzdem noch wie ein schwerer Strang bis zum Knie herunterhängt. Die Rechte mit dem Spiegel ist mit leicht gebeugtem Arm hoch über den Kopf gehoben. Mit einer kurzen Rechtswendung schaut die Göttin in fernerem Ernst ins Weite. Den herrlichen Gliederbau eines schlanken und doch kraftvollen Frauenkörpers stellt die Figur in das schönste Licht, aber so, daß nirgend der Blick am Einzelnen haftet, sondern ungehindert den Gesamteindruck dieses Götterbildes in sich aufnimmt. Selten sieht man eine Venus-Darstellung von solchem Ernst durchdrungen; es ist, als wolle sie den tiefen, heiligen Ewigkeitswert ihrer götterhaften Aufgabe unbewußt in die Erscheinung treten lassen und durch ihre strenge Schönheit jedem leichteren, nur schwärmenden Gesarben den Ausdruck verwehren. In einem Tempel aufgestellt wie eine Erhebung des Baumgärtens umgeben, muß das Götterbild wie eine Erhebung von den Menschen sprechen und alle unläuternden Gedanken fern halten, die sonst in ihrem Dienste gemißbraucht werden. Ein leichteres, freudvolles Bildwerk schuf Peterich in der Brunnenfigur „Die Welle“, die man sich in landschaftlich reicher, anlagengeschmückter Garten-Umgebung zu denken hat. Juchend gleitet der junge schöne Wassergott mit den Hosenbeinen und dem geschwungenen Fischschwanz über die dahin rollenden Wellen, auf seinem Rücken eine schlank Wasserarme tragend, zu der er sich lieblos hingelassen überbeugt. Und sie erst mit der Rechten seine Linde, und mit ihrer Linken zieht sie seinen Kopf zu einem Kusse an sich, während seine Rechte wie triumphierend ein Seeperdchen in die Luft reißt, das den Wasserstraß hoch hinauf schleudert. In den Linien dieser Figuren spricht sich ein wunderbarer Rhythmus aus. Das gleitet und fließt alles in ruhiger Bewegung, und die Gliederung der Körper, die Ueberscheidung der Konturen bringt immer neues Linienpiel zustande. Wie die Arme und Oberkörper die Austräume abgrenzen, und wie fein die ausgefeilteren Figuren zu einander stimmen! Wie ein laffiges, lodendes Lied gleitet die Gruppe über die saumgeträumelten Wellen, ein Hymne der Lebenslust!

Tiefer Ernst lagert wiederum auf dem Grammal des Barons Ledensfeld auf dem Kuffenkirchhof in Westend bei Berlin. Das Original ist in Untersberger Marmor ausgeführt. Wir sehen hier das Götterrelief in harter Gipsstimmung. Vor dem Kreuze neigt sich eine schlank Engelsegestalt mit großen Flügeln in überirdischer Güte zu einem vor ihr knieenden kleinen Knaben nieder, ihn, der mit rührender Kindesinnlichkeit zu ihm aufblickt, an den Händen zu sich emporziehend. Eine milde, schmerzverklärte Stimmung liegt über diese Gruppe gebreitet, die einen reinen Keuschheitszauber atmet. Die leisen, zarten Linien des leichtesten Engelsgewandes und des Kleides vom Knaben, das den Körper nur oben läßt, unterstützen den Eindruck, der das Leid der Trauer mit verhöfender Schönheit mildert. Zwei kleinere Schöpfungen zeigen Peterichs Stärke als Kinderbildner. Ein Knabe mit einem Fisch zu einer reizvollen Gruppe vereinigt entzückt geradezu durch die

feinen herben Linien des unentwidelten jugendlichen Körpers. Alles Zukunft, alles Verheißung, und dabei volle Formensönheit. Ein Kind der Krippe mit wallenden Locken, auch mehr das Charakteristische als das Heißliche des jungen Menschen betonend, weist den vollen Unschuldsauber der Kindheit auf, noch unberührt von dem reisenden Gaudy von Wissen und Welt.

Ein Gemeinames tragen die Peterichschen Bildwerke an sich: Sie gebären alleamt eine volle abgegliederte Vorderansicht, ein erschöpfendes Bild, sie sind gleichsam nach vorn geschaffen und fesseln die Beschauer deshalb um so stärker, weil nichts ihn ablenkt und seine Aufmerksamkeit und Fassungskraft zerstreut. Peterich ist ein Eigener, die persönliche Note bei ihm klingt es stark durch, daß man neben seiner Schöpfungen vielerlei ähnliche Gestaltungen von geringerer Eigenart vergißt, während jene mit einem reichen, Zureichen vor unsere Seele treten und Einlaß begehren zu dauerndem Verweilen. Einmal ist es die Herbe der Form, die strenge feuchte Führung der Linie, die wir in Peterichs besten Skulpturen überall wiederfinden, dann aber der tiefe, gedankenvolle Ernst, der seine Gestalten befeelt. Sie kommen mit großen tragenden Augen zu uns und schauen uns, uns mit ihnen zu beschäftigen. Ein langer Nachhall, etwa wie von einer wundervollen, sehrjuchendwobenen Musik die Seele wiederklängt, bleibt zurück von dem Anschauen der Peterichschen Bildnerien.

Wilmhelm von Busch.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Internationaler Waffenschmuggel.
London, 19. April. Die wegen der zahlreichen Waffen- und Munitionsfunde in Edinburgh, Glasgow, Manchester und Newcastle eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Waffen nach dem Skandinavien bestimmt waren, wo sie auf dem Wege über das Mittel- und Schwarze Meer auf einem englischen Schiffe transportiert werden sollten. Die Landung sollte in Riga erfolgen. Die Waffen nebst Munition stammen aus Hamburg und Antwerpen.

Die Maifester.
Hamburg, 19. April. Die Polizeibehörde hat trotz der gegenteiligen Anträge der Arbeitgeber die Abhaltung des üblichen Maifestes gestattet.

Albert Honorius von Monaco.
Paris, 19. April. Bei dem Empfange der Vertreter der „Mutualité internationale“ in Monaco bezeichnete Fürst Albert es als würdigen, daß die schönen Grundzüge dieser völkerverbindenden internationalen Gemeinschaft recht bald auf das politische Gebiet übergriffen werden und daß insbesondere zwischen Frankreich und seinem mächtigen Nachbarstaat eine solche Verbindung sich einstellen, zu deren Herbeiführung Deutschland gern die Hand bieten wolle.

Aus Russland.
Odesa, 20. April. Stalopin befaßt dem Gouverneur von Odesa, sofort die Mitglieder des russischen Bundes, welche bei dem letzten Zusammenhock mit den Gensararbeitern eintreffend waren, zu verhaften und die Kampforganisation des Bundes zu enttarnen.

1. 20. April. Es kam wieder zu Unruhen unter der Arbeiterbevölkerung, wobei fünf Personen getötet und ebenso viele verwundet wurden. Die Straßen werden von Patrouillen durchzogen. Der Bevölkerung der Vororte wurde untersagt, nach 7 Uhr abends die Straßen zu betreten.

Petersburg, 20. April. In dem Stikunalsaal erfolgten fünf Explosionen. Die Schüler fingen die Marienkäfer und riefen: „Nieder mit den Professoren!“ Der Direktor wurde mit Pfeifen und Weifen empfangen.

Wettervorausage für Sonntag.

(Gewe mittig herausgegeben in Hamburg.)
Mäßige westliche Winde. Zunehmende Bewölkung. Zunächst trocken. Später Niederschläge. Etwas wärmer.



Lestomac
ärztlicher Magenbitter, weil magen anregend und Verdauung befördernd. Vertreibung und Beger: Herr Joh. Woltje jr. Oldenburg i. Gr. Steinweg 3a.

Elektrisches Lohtanninbad
Patent Stanger Bremen.
Sonsporie 2 (zwischen Wachtstraße und Weierbrücke).
Neuer, erfolgreiche Anwendung der Elektrizität zu Geilwerden bei Wicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Stoffwechselfstörungen, Schwäche, Schlaflosigkeit, etc. Einzige derartige Anstalt in Bremen unter ärztlicher Leitung und Aufsicht.
Prepote auf Anfrage.
Billig zu verkaufen 1 Paar gut singende Singschälharde und 1 Vogelbauer. Rebenstr. 9a.



OXO BOUILLON
DER **CIE LIEBIG**
FLÜSSIG, SOFORT TRINKFERTIG.
2 Theelöffel auf eine Tasse heißen Wassers.

Mk. 150 kostet ein Paar Herren- mit äußerst haltbaren Streifen und lastigen Gürtelbänder bei Heiner. Hallestr. 20.
Weich. in Mann (od. Dame) ist gewollt, mit ein. fröhlich. Schm. sich nicht. i. Französl. zu üben. Hauptl. i. Dresden. Lesen u. i. d. Grammatik. Genue. Abt. erb. unter Nr. 821 an die Exp. h. Bl.



Victoria
das Ideal
jedes Radfahrers
Victoria-Werke AG NÜRNBERG
Vertreter: Chr. Steinmeyer, Donnerschwerstr. 25, Ecke Carlstrasse.

Zucker
Vollständig risikolos liefern gemäß Prospekt zu enorm niedrigen Preisen s. T. Frko. mit 6% Rabatt alle Kolonialwaren etc. s. B.: Telefoniz Plund 6 Pfennig
Schweden 10 Schell. 9 Pf. Prospekt- halt. Preis-Auszug 10 Pf. umschl. 32 Seiten stark. Haupt-Katalog 35 Pf. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergeben. Dansk. Wares. Eik. Verlos. Berlin 47.

Salit
Beste Einreibung für Gelenkschub, Reizen, rheumatische Schmerzen
Salit wirkt nicht wie die spiritiosen Einreibungen nur schmerz- ablenkend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache. In Apotheken die Flasche zu Mk. 1,20.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Großes Lager von Damen-, Herren- und Kinderwäsche. Anfertigung nach Maß sauber, prompt u. billigst.
Theodor Freese, Aussteuergeschäft, Ritterstraße 52. Mitgl. d. Rab.-Sp.-Vereins.

Tilsiter Käse.
Kaufen eine große Partie feinen Tilsiter Käse sehr günstig ein und gebe, so lange Vorrat, das Nf. an 22 Bfg. mit Rabatmarken ab.
Keine bechäouge, sondern tadelloß seine Ware.
L. Steinsiek, 81, Langestr. 31, Fernsprecher 276.

Große Rollheringe
empfehl.
J.G. Stöltje. St. 5, Ds. 45 3, empfehl.

Hutkoffer
von 1.60 Mt. an empfiehlt Fr. Hallerstedt, Langestr. 26a.
Zahnarzt Wolfram, Rosenstr. 20, Spr. 9-6

Alex Goldschmidt

== Ecke Achtern- und Schüttingstrasse. ==

Neu eröffnet:

Damenkonfektion.

Chice Façons, gute Stoffe und Verarbeitung.

Auffallend billige Preise.

- Farbige Paletots** aus modernen gestreiften und karierten Stoffen und Covercoats, 40, 30, 25, 16, 12 bis 18
- Bolero-Costüme,** Cheviot, Tuch und gestreifte Fantasiestoffe, 48, 35, 28, 21 bis 11
- Jackett- u. Liffboy-Costüme,** Tuch, Cheviot und Fantasie-Stoffe, einfacher bis elegantester Ausführung, 60, 50, 40, 30 bis 18
- Staubmäntel** in modernen Stoffen, glatt, gestreift und kariert, 30, 27, 23, 16 bis 4
- Frauenpaletots** in schwarzen Rammingarn- und Tuchstoffen, sehr elegante Verarbeitung, für jede Figur passend, 40, 30, 23, 20 bis 14
- Costümröcke** in Tuch, Lafting, Alpaca etc. 30, 20, 14, 11, 7 bis 3
- Blousen** in sehr großer Auswahl, in Peshir, Batist, Leinen, Bolle, Mouffeline, Seide, vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Konserven-Räumung.

Billigste Nettopreise.

Junge Brehbohnen,
2 Pfd.-Dose 3 Pfd. 4 Pfd. 5 Pfd.
30 S. 45 S. 58 S. 68 S.

Junge Schnittbohnen,
2 Pfd.-Dose 3 Pfd. 4 Pfd. 5 Pfd.
30 S. 45 S. 58 S. 68 S.

Junge Perlbohnen, Ia,
2 Pfd.-Dose 3 Pfd. 4 Pfd.
45 S. 67 S. 85 S.

Jg. Butterbrechbohnen, Ia,
2 Pfd.-Dose 3 Pfd. 4 Pfd. 5 Pfd.
40 S. 60 S. 78 S. 90 S.

Jg. Stangenschnittbohnen, Ia
2 Pfd.-Dose 3 Pfd. 5 Pfd.
40 S. 60 S. 90 S.

Schnittpargel m. Köpfen,
½ Pfd.-Dose 1 Pfd. 2 Pfd. 4 Pfd.
35 S. 55 S. 90 S. 170 S.

Schnittpargel, prima, m. Köpfen,
½ Pfd.-Dose 1 Pfd. 2 Pfd. 4 Pfd.
40 S. 65 S. 115 S. 210 S.

Pfifferlinge,
2 Pfd. 4 Pfd.
75 S. 130 S.

Apfelmus, sehr fein,
2 Pfd.-Dose 4 Pfd. 10 Pfd.
80 S. 130 S. 280 S.

Zomaten = Puree,
½ Pfd.-Dose 1 Pfd.-Dose 2 Pfd.
35 S. 50 S. 80 S.

Erdbeeren
1 Pfd. 2 Pfd.
65 S. 120 S.

Aprikosen
1 Pfd. 2 Pfd.
75 S. 155 S.

Pflaume
1 Pfd. 2 Pfd.
65 S. 110 S.

Pflaumen = Marmelade
2 Pfd. 2 Pfd.
65 S. 110 S.

Pflaumen = Konfitür
5 Pfd.-Gimer 220 S.

Garantie für gute Qualität.

Karl Schmidt,
Zellkatesen u. Konjerven,
Staukestr. 17. Telephon 512.

Betten!

Bettfedern doppelt gereinigt, per Pfd. 60, 85, 1.10, 1.50 Pfg.
Halbdannen recht füllkräftig, per Pfd. 1.75, 2.25, 3, 3.50 u. höh.

I.		II.	
1 Oberbett	Mk. 9.60	1 Oberbett	Mk. 12.25
2 Kissen a	2.25	2 Kissen a	2.75
1 Strohsack	1.90	1 Unterbett	9.75
Vollst. Bett Mk. 13.75		Vollst. Bett Mk. 27.50	

III.		IV.	
1 Oberbett	Mk. 15.00	1 Oberbett	Mk. 22.00
2 Kissen a	3.40	2 Kissen a	4.90
1 Unterbett	13.20	1 Unterbett	18.20
Vollst. Bett Mk. 35.00		Vollst. Bett Mk. 50.00	

V.		VI.	
1 Oberbett	Mk. 28.00	1 Oberbett	Mk. 33.00
2 Kissen a	6.50	2 Kissen a	7.75
1 Unterbett	26.00	1 Unterbett	29.50
Vollst. Bett Mk. 67.00		Vollst. Bett Mk. 78.00	

VII.		VIII.	
1 Oberbett	Mk. 37.50	1 Oberbett	Mk. 44.00
2 Kissen a	8.25	2 Kissen a	9.00
1 Unterbett	26.00	1 Unterbett	30.00
1 Pfuhl	8.00	1 Pfuhl	10.00
Vollst. Bett Mk. 88.00		Vollst. Bett Mk. 102.00	

Weit unter Preis!

ca. 3000 Mtr. Gardinen

das Meter jezt 25, 28, 33, 43, 54, 63, 72 Pfg.

sonstiger Preis 30, 35, 40, 50, 65, 75, 85 Pfg.

das Meter jezt 83, 92, 100, 110, 115, 125 Pfg.

sonstiger Preis 95, 105, 115, 130, 135, 145 Pfg.

Gebr. Alsberg.

Gut erhaltene Konjervi-Röhren bill. zu verk. Achternstr. 2. pt.

Verantwortl.: Wilhelm u. August als Oberredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: A. Schatz, Oldenburg.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 21. April 1907. 99. Vorstellung im Abonnement. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Novität! Zum ersten Male: „Maskerade“.

Schauspiel in 4 Akten von P. Falda. Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 23. April 1907. 100. Vorstellung im Abonnement. „Maskerade“.

Schauspiel in 4 Akten von P. Falda. Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 24. April 1907. 101. Vorstellung im Abonnement. „Maskerade“.

Schauspiel in 5 Akten v. Goethe. Preise der Plätze: 1. Rang, Parquet, 2. Rang Mittelpl. à 50 S. Die übrigen Plätze à 25 S. Kassenöffnung 7½, Anfang 8 Uhr. Ende gegen 6¾ Uhr.

Bremer Stadttheater.
Sonntag, den 21. April, nachm. 3 Uhr, bei ermäßigten Preisen: „Quarantäne“. Abends 7 Uhr: Bestes Gesellschaft Maria Korevic: „Die Nibelungen“.

Montag, den 22. April. Einmalige Gesellschaft des Kammerjägers Kurt Sommer: „Tannhäuser“. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 23. April. Bestes Gesellschaft Eila Thies-Bachmann: „Das Mädchen des Grenit“. Hierauf: „Das Fest der Handwerker“. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 24. April. In eigenen Kellern. Hierauf zum ersten Male: „Frühjahrsstürme“. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, den 25. April. Abschieds-Benefiz Karl Mebel u. Josef Vogl: „Urbine“. Anfang 7 Uhr.

Heiratsgesuche.

Strebamer Kaufmann, Anfang 30er, mit gutgehendem Geschäft, wünscht wegen Mangel an Damenbekanntschaft junge nette Dame zwecks Heirat kennen zu lernen. Discretion Grenzlos. Off. u. S. 864 an die Exp. d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.
Ursel, Kreis Hörter. Heute wurde uns ein gesunder Junge geboren.

Arnold Heider u. Frau Martha, geb. Helms.
Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter Johanne mit dem Lehrer Herrn Johannes Meloh in Everfen beehren sich anzugeben.
Sauptlehrer a. D. B. Wilkens u. Frau, geb. Meinede.
Oldenburg i. Gr., April 1907.

Todes-Anzeigen.

Nickhauserfeld, b. 17 April.
Heute starb plötzlich und unerwartet nach fast 70-jähriger Krankheit unser lieber Mann und mein lieber treuer Freund Herr Gerhard Siefken in seinem 67. Lebensjahre, welches hiermit zur Anzeige bringen die trauernden Hinterbliebenen
Ww. Siefken geb. Niemann, Ww. Frick geb. Siefken, Enkel und Enkelin.

Die Beerdigung findet am Montag, 22., nachmittags 4 Uhr statt.

Danksaagungen.
Für die vielen Beweise der liebevollen Teilnahme beim Abschieden unserer lieben Frau sagen wir unsern
innigsten Dank.
Familie Böhler, Groß-Dornberg.

Für die vielen Beweise der liebevollen Teilnahme beim Abschieden meines lieben Vaters und meines lieben Bruders sage ich allen denen, welche meine Sara so reich mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, dem Herrn Kreisfleis für seine treuen Worte am Grabe, sowie dem Veteranen-Verein unsern herzlichsten Dank.
Frau Meta Herdel geb. Herdel, nicht Kinder.

Für die herrliche Teilnahme und die vielen Kranzsendungen beim Hinscheiden meiner lieben Frau, meiner lieben Frau, meiner treuen Mutter, Schwägerin, Schwester, sowie für die reichlichen Worte des Herrn Pastors Gedult am Grabe, der treuen Entschlafenen sagen wir unsern
innigsten Dank.
J. S. Schmidt u. Angehörige.
Donnerstag, 19. April 1907.

Weitere Familiennachrichten:
Geboren (Sohn): Wilhelm, am 17. April 1907, in Oldenburg, Dortmund. Klempner, Geb. Gens. Andreas Jürgen, geb. Hermann, am 17. April 1907, in Oldenburg (Hillingen). (Töchter: Hoff, Emden. — (Söhne: Deffen, Leer, D. — (Töchter: Wittenbach, Petersfeld, W. — (Söhne: Gut, Göttrup, M. — (Töchter: Norden, R. Jacobs, Norden. — (Söhne: Göttraben: Metz, W. — (Töchter: Behrens, Rehorn, T. — (Söhne: Adam, Leer, S. M. — (Töchter: Winterboer, Logezfeld, Johann Gerhard Dänzl, Göttrub, S. — (Töchter: Geb. Hoffmann, Vörsen, S. — (Söhne: Schiffszimmermann, Geb. Heister, W. — (Töchter: Helms, geb. Helms, 53 J. — (Söhne: Gerhard Steffen, Wittenbach, geb. 67 J.

1. Beilage

zu Nr 107 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 20. April 1907.

Die Handelsrealschule.

Dem Ersuchen der Redaktion, mich in einem Zeitungsartikel über die geplante Handelsrealschule zu äußern, komme ich gern nach, handelt es sich hier doch um eine wichtige Einrichtung, die in Oldenburg noch neu ist, deren Einführung aber wohl einer ernstlichen Erwägung wert ist.

Man hat in neuerer Zeit immer mehr erkannt, daß die richtige Ausbildung des Kaufmanns nicht nur für ihn selbst, sondern auch für die ganze wirtschaftliche Entwicklung unseres Volkes von größter Bedeutung ist; man hat daher in Städten und in vielen größeren Orten Fortbildungsschulen für Handlungslehrlinge errichtet. Diese Schulen sind in erster Linie für solche Lehrlinge bestimmt, die früher die Volksschule besucht haben, weniger sind für diejenigen angedacht, die auf einer höheren Schule die Berechtigung zum Einjährigen-Dienst erworben haben. Hier will nun die Handelsrealschule helfend eingreifen.

Bekanntlich ist man über das ganze System des Einjährigen-Dienstes verschiedener Ansicht, von einigen wird es als nützlich gepriesen, von anderen entschieden verworfen; aber das steht gewiß außer allem Zweifel, daß wir in Deutschland noch lange mit dieser Einrichtung rechnen müssen, und daß noch immer mehr Eltern danach streben werden, ihren Söhnen die sogenannte Berechtigung zu verschaffen. Besonders für junge Kaufleute ist die Berechtigung ein heiß ersehntes Ziel; haben sie den „Schein“, so brauchen sie während ihrer Militärzeit nicht in der Kaserne zu wohnen, sie werden nicht so lange dem Geschäft entzogen, sie finden in ihrem späteren Berufe ein leichteres Fortkommen, und ihre ganze gesellschaftliche Stellung wird dadurch gehoben. In zahlreichen kaufmännischen Geschäften und Banken werden nur solche Lehrlinge und Gehilfen angestellt, die ihren Schein haben. Das Einjährige-Zeugnis gilt in ganz Deutschland und garantiert eine bestimmte Bildungshöhe, das Zeugnis einer Volksschule oder Mittelschule, mag es noch so gut sein, empfiehlt weniger, weil es wegen der Verschiedenartigkeit dieser Schulen keine bestimmte Bildungshöhe nachweist. Aus all den angeführten Gründen erklärt es sich, daß man der Berechtigung für den angehenden Kaufmann so große Bedeutung beimißt.

Wo soll er sich nun aber die Berechtigung erwerben? Gewiß nicht auf dem Gymnasium, wo Latein und Griechisch den Schwerpunkt des Unterrichts bilden, schon eher auf der Oberrealschule, wo die neuen Sprachen, Naturwissenschaften und Mathematik besonders gepflegt werden. Bei näherer Betrachtung wird man aber auch eine Oberrealschule nicht als einen einwandfreien Bildungsort für den Kaufmann ansehen können. Sie hat ebenso wie das Gymnasium die Aufgabe, für das Studium vorzubereiten, und dabei kann sie dann zu wenig den Anforderungen des praktischen Lebens genügen. Auch die beste Oberrealschule kann nicht zweien Herren dienen, und darum wird auf ihr derjenige Schüler, der einen praktischen Beruf erlangen will, bei 3. Kaufmann werden nicht finden. Ganz besonders ist dies dann der Fall, wenn er nicht die ganze Schule durchmacht, sondern schon mit der Weite für Obersekunda, mit der Berechtigung zum Einjährigen-Dienst, abgeht.

Sehen wir einmal auf den wichtigsten Unterrichtsgegenstand für den Kaufmann — das bürgerliche Rechnen. Bis zur Quarta (einschließlich) hat der Oberrealschüler, ebenso der Gymnasiast, mit Prozenten, Zinsen, Tara, Gewinn, Verlust usw. gerechnet, man hört dieses Rechnen vollständig auf, und es beginnt Mathematik und Algebra. Das läßt sich nicht ändern, weil die Schule für den Gelehrtenberuf vorbereitet will; aber wie heißt dann nach einigen Jahren mit dem bürgerlichen Rechnen aus? In den kaufmännischen Fortbildungsschulen macht man

mit den Einjährigen oft recht bedenkliche Erfahrungen, sie können manchmal die einfachsten Aufgaben des Zinsrechnens nicht rechnen. Aufgaben, die von einem guten Volksschüler leicht gelöst werden. Ein solch unbefriedigender Erfolg im Rechnen ist nicht schuld der höheren Schule, die voll ihre Pflicht getan hat, sondern ein natürliches Ergebnis des Schulsystems.

Sehen wir uns noch den fremdsprachlichen Unterricht an. Auf einer Oberrealschule fängt man mit Französisch an, in der Untertertia folgt das Englisch. Verläßt der angehende Kaufmann mit dem Abschluß der Untersekunda die Schule, so hat er 6 Jahre Französisch und 3 Jahre Englisch gehabt. Das ist für den Kaufmann gewiß nicht das Richtige, für ihn ist Englisch unendlich viel wichtiger als Französisch. Auch liegt der Stoff, der im fremdsprachlichen Unterricht verarbeitet wird, zu weit ab von dem eigentlichen Gebiet des Kaufmanns; die Schularbeiten nehmen zu wenig Rücksicht auf die Anforderungen des praktischen Lebens. Für den Kaufmann ist die Ausbildung in der englischen Umgangssprache, die Anfertigung von englischen Briefen das Wichtigste, darauf kann aber eine Oberrealschule, die eine allgemeine Bildung vermitteln soll, beim besten Willen keine Rücksicht nehmen. Das kann nur eine Handelsrealschule.

Die Handelsrealschule soll dem Kaufmann die Berechtigung zum Einjährigen-Dienst bieten, und sie soll ihm neben der nötigen Allgemeinbildung auch die richtige Fachbildung geben. Wie eine solche Schule eingerichtet werden kann, zeigt uns die Handelsrealschule in Dessau. Diese Anstalt hatte bisher drei Klassen, Untertertia, Obertertia und Untersekunda, jetzt, wo das neue Schulgebäude fertig ist, wird sie zu einer sechsstufigen Anstalt von Sexta bis Untersekunda ausgebaut.

In welcher Weise man dort die berufliche Ausbildung zu fördern sucht, möge an einzelnen Lehrfächern gezeigt werden.

Rechnen. Untertertia 3 Std. Das eigentlich kaufmännische Rechnen setzt mit der Prozentrechnung ein, Gewinn- und Verlust, Zins- und Diskontrechnung, Reichsanbestimmungen; Diskontgabeln; Zinsen- und einfache Warenrechnung; Alters- und Invalidenversicherung.

Obertertia 2 Std. Das Wichtigste aus der Gold-, Silber- und Münzrechnung, Wechselpari und Wechselkurve, Berechnung von Devisen ohne und mit Diskont, ohne und mit Spesen, nach deutschen und den wichtigsten außerdeutschen Kurszetteln, Kontoforrente nach den 3 Wechsellagen; Zinsberechnung, deutsche Effekten an deutschen Börsen, einfache und Verkaufsberechnungen sowie einfache Kalkulationen, Prozente auf und im 100, wahrer, vermeintlicher und vermindertes Wert.

Untersekunda 2 Std. Anwendung der Prozente auf und im 100 auf einheimische und fremde Wechsel, ohne und mit Diskont, ohne und mit Spesen; direkte Arbitrage; Wahl zwischen kurzer und langer Sicht und zwischen direkter Trade und direkter Kasse, indirekte Wechselumrechnung ohne und mit Spesen, indirekte Arbitrage unter Beschränkung auf Kursumrechnungen. Ausbau der Kontoforrentenrechnung: verschiedene und wechselnder Zinsfuß, verträglich Abschluß.

Buchführung, Korrespondenz und Handelswissenschaft in Obertertia und Untersekunda zu 4 Stunden wöchentlich.

Lehrziel: Die Fähigkeit, gegebene Geschäftsvorfälle nicht zu schwieriger Art nach den Grundrissen der einfachen und doppelten Buchführung zu buchen, und die im kaufmännischen Beruf vorkommenden Briefe verständlich und in korrekter Sprache selbständig zu entwerfen. Kenntnis der für den Kaufmann wichtigsten Rechtsbestimmungen, sowie der Einrichtungen zur Förderung von Handel und Verkehr.

Naturbeobachtung und Warenkunde. Un-

tertertia: Im Sommer: Pflanzen, im Winter: Tiere und Mineralien, die Börsen liefern. Obertertia. Pflanzliche Nahrungs- und Genussmittel, Drogen, tierische Nahrungs- und Genussmittel, Seiz- und Leuchtstoffe, Gesteine, Bausteine.

Untersekunda. Eisenstoffe für Textilindustrie, Tigarhäute, Farbstoffe, Erzeugnisse der Berg- und Hüttenindustrie. In obigen Unterrichtsgegenständen tritt besonders stark der kaufmännische Charakter der Schule hervor, aber auch in den andern Fächern wird stets auf die Bedürfnisse des späteren Berufes Rücksicht genommen. Im Englischen z. B. wöchentlich 1 Stunde Korrespondenz: Lesen englischer Musterbriefe, Anfertigung englischer Geschäftsbriefe nach gegebenem Text, später nach englischer Disposition.

Ein ähnliches Verfahren wird im Französischen angewandt.

In Geschichte, Geographie, Chemie und im Deutschen sucht man neben der Allgemeinbildung auch speziell die berufliche Bildung zu fördern.

Erwähnt mag noch werden, daß Stenographie ein obligatorisches Unterrichtsfach ist.

Die Handelschule in Dessau erfreut sich eines lebhaften Aufschwungs, sie wurde 1905 mit 43 Schülern eröffnet und zählte 1907 bereits 107 Schüler.

Sollte nun eine solche Handelschule wohl auch in Oldenburg Anlang finden? Wenn man bedenkt, wie viele Schüler sich hier bei uns dem Kaufmannsberufe zuwenden (im letzten Jahre verließen allein 27 Schüler die Oberrealschule, die Kaufmann werden wollten), so muß man annehmen, daß hier wohl das Bedürfnis nach einer Handelsrealschule vorhanden ist. Und nach meiner Ueberzeugung muß man nicht mehr so lange mit der Errichtung einer solchen Schule warten. An den Stadtnabenschulen insofern wie an der Oberrealschule gibt es Klassen, die überfüllt sind. Die Oberrealschule hat in den letzten Jahren einen solchen Aufschwung genommen, daß sie tatsächlich zu groß und unübersichtlich geworden ist. Hier muß in aller nächster Zeit Abhilfe geschaffen werden. Errichten wir nun eine Handelschule, so werden die Stadtnabenschulen und die Oberrealschule entlastet, wir brauchen keine neue Stadtnabenschule und keine Vorstufe zu bauen, und es besteht endlich die gute Aussicht, daß die Vorstufe nicht mehr die Schulpavillons zu benutzen braucht, sondern daß sie im Hauptgebäude Platz findet.

Eine Handelsrealschule wird nicht nur in unserer Stadt, wahrscheinlich auch in weiteren Kreisen mit Freuden begrüßt werden. Schon jetzt gehen in jedem Jahre Schüler aus unterm Lande nach der Handelschule in Dessau ab. Eine Handelsrealschule in Oldenburg würde gewiß eine starke Anziehungskraft ausüben; sie würde manchem Vater die Auswahl der Schule, wo er seinen Sohn fürs praktische Leben ausgebildet sehen möchte, erleichtern. Eine Handelsrealschule ist eine Fachschule für Kaufleute, wie es auch Fachschulen für Landleute, für Schiffer usw. gibt, und wie der Staat die andern Fachschulen unterstützt, so wird er gewiß auch der Fachschule der Kaufleute seine Unterstützung zu teil werden lassen.

Nun ist ja die Handelsrealschule etwas Neues, und nicht immer macht man es dem Neuen leicht, sich durchzusetzen. In die Spitze des letzten Programms der Dessauer Schule hat der Direktor das Wort v. Reichenbach gesetzt: „Alles Neue muß den Kampf bestehen bis zum Tode; die Unbequemlichkeit, ihm Platz machen zu sollen, regt den Widerstand an.“ Wie wird es hier gehen? Nach der freundlichen Aufnahme, die die Anregung des Herrn Gramberg in der letzten Stadtsitzung gefunden hat, dürfen wir hoffen, daß hier bei uns der Widerstand gegen die Errichtung einer Handelsrealschule nicht unüberwindlich sein wird.

A. Janßen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unterwirft mit Korrespondenzstellen besetzten Originalarbeiten nur mit genauer Nennung der Stellen, Zeitungen und Seiten über lokale Vorkommnisse kund der Redaktion sein mitzuteilen.

Oldenburg, 20. April 1907.

* Die Frühjahrsversammlung des Zinkervereins Oldenburg, die am Mittwoch in der Markthalle abgehalten wurde, erfreute sich eines guten Besuchs. Der Vorsitzende, Herr Cornelius, erläuterte zunächst den Jahresbericht pro 1906. Dem Verein gehörten in diesem Jahre 109 Mitglieder an. Zwei Mitglieder verlor der Verein durch den Tod. Die Verammlung ehrte ihr Andenken durch Erheben. In dem Zinkervereinsverein für die Provinz Hannover und angrenzenden Gebiete waren 30 Mitglieder beteiligt; diese hatten 552 Standstöße verliert. Am letzten Herbst veranstaltete der „Bienenwirtschaftliche Zentralverein“ auf neue statistische Erhebungen. Leider hat die Mehrzahl der Mitglieder des Zinkervereins Oldenburg von der Verantwortung der beteiligten statistischen Karten abgesehen. Nur 34 Karten sind an den Vorstand zurückgelangt. Die in Betracht kommenden 34 Zinker hatten im Frühjahr 1906 586 Standstöße ausgewintert und im Herbst 1906 627 Standstöße eingewintert. Die Anzahl der erhaltenen Schwärme belief sich auf 1069. Ein Standstod gab mit 21 Schwärme her. Die Stabilimferei behauptet auch weiterhin im Amte Oldenburg das Feld. Die Mobilimferei hat keine Fortschritte aufzuweisen. Die Gesamternte betrug 14 424 Pfund Honig und 506 Pfund Wachs. Die Gesamtsumme der Einnahme stellte sich auf 8975 M. Ein Standstod brachte 15 M ein, nach Abzug der Fütterungskosten 10 M. Die Ernte war eine mittelmäßige. Die Gewinnung des warm ausgepressten Honigs geht immer mehr zurück, hingegen nimmt die Gewinnung des kalt ausgepressten Honigs andauernd zu. Das Verdienst, diesen Fortschritt bei der Honiggewinnung herbeigeführt zu haben, gebührt dem zielbewußten Wirten der Zinkervereine. Früheres Blut kommt alljährlich ins Vereinsgebiet herein. Unter den Rassen, welche eingeführt werden, stehen Italiener und Krainer oben an; zwei Zinker verzeichnen auch Amerikaner. Kreuzungen mit Italicenern und Krainern werden mehrfach gemeldet. Gemeldet wird mit dem Bienen nach dem Bienenmoor, Pöschelshausen, Friedrichshausen, Petershagen, Spwegemoor, Wisting, Zwellbäse und Bimmerfede. In Betracht kommt dabei

Der Herbartplatz.

Herr Stadthandlungs-Meister hat auf den Protest gegen die angeblich geplante Umgestaltung des Herbartplatzes an den Unterzeichneten ein sehr liebenswürdiges Schreiben gerichtet, in welchem es heißt:

„Eine Umänderung des Herbartplatzes ist nicht beabsichtigt und ich auch nicht beabsichtigt gewesen. Mit Ihren Ausführungen über den Charakter des Herbartplatzes bin ich durchaus einverstanden und glaube damit zugleich auch im Namen des Magistrats und des Verschönerungsvereins sprechen zu können. Der Schöpfer der Anlagen des Herbartplatzes und auch der in den beiden letzten Jahren auf dem Gacilienplatz geschaffenen Anlagen ist der Landratsassistent Braungardt hier. Letzterer hat, wenn ich nicht irre, kürzlich in einem in den „Nachrichten“ veröffentlichten Artikel von einer „Durchsichtigung“ des Herbartplatzes gesprochen, und dadurch wird Ihr Protest wahrscheinlich veranlaßt worden sein. Herr Braungardt gehört also jenen zu den besten und überlegenden Männern, welche den Herbartplatz geschaffen haben, als zu den Bedenklichen, welche Sie vor der Gefahr, bestraft zu werden, benachrichtigen möchten. Mit dem Ausdruck „Durchsichtigung“ ist aber nur die Befestigung einiger abganger, die übrigen Bäume im Radkamm einander abzuräumen gemeint, durch deren Befestigung der Charakter des Herbartplatzes in keiner Weise beeinträchtigt wird. Ramentlich ist nicht im entferntesten daran gedacht worden, den Herbartplatz etwa mit dem Gacilienplatz unter eine Eschblase zu bringen.“

Obwohl Herr Braungardt hierdurch keinen Zweck verfolgt hat, als er sich gegen nicht vorhandenen Plan richtet, so bin ich Ihnen doch für Ihren Aufsat dankbar, weil er den Charakter des Gacilienplatzes und des Herbartplatzes in außerordentlich treffender Weise darstellt und gewiß dazu beitragen wird, das Interesse der Oldenburger an den öffentlichen Anlagen der Stadt zu fördern.“

Die Vermutung des Herrn Stadthandlungs-Meisters, daß mich der Ausdruck „Durchsichtigung“ zu der Annahme geführt habe,

ein Teil der Bäume solle entfernt werden, ist richtig. Wie ich höre, handelt es sich um zwei schlecht gewachsene Lebensbäume vor dem Denkmal, um eine Kastanie am Wasser und einen Korbhorn zur Rechten der Büste, unter dem jetzt eine Bank steht. Für diesen älteren Korbhorn möchte ich um Gnade bitten. Er soll entfernt werden, damit das Denkmal von der Straße aus zu sehen ist. Das wäre aber eine Illusion. Die Büste ist kein Fernsichtdenkmal, man muß an sie herantreten, um ihren Anblick zu genießen. Von den Straßen aus erblickt man sie ja doch nur im Umkreis. Herbarths Denkmal ist, wie schon gesagt, für eine heilige Umgebung gedacht. Herr Braungardt hat das sehr weise erkannt und leinertzig flug angeordnet. Darum sollte man den Platz auch wirklich zum Gacilien umwandeln; ein paar schöne Bäume finden dort auf dem Plätzen noch eine passende Stelle. Dann heißt man etwas ganz Eigenartiges, Hochpoetisches, und die Spaziergänger, die im Sommer im Schatten gehen oder sitzen können, werden sich der Vervollkommnung des Platzes dankbar freuen. Das Denkmal will aufgehoben sein, und die beiden dunklen und bedenklichen Eichen bilden einen geheimnisvollen Eingang, dessen treue Wächter sie sind. Geht man zwischen ihnen durch auf das Denkmal zu, dann genimmt man den vollen überausenden Eindruck. Den Korbhorn habe man nicht ab! Es ist ja gut unter ihm, wenn er blüht. Oldenburg hört sich gern die Rosenstadt nennen, in Wahrheit ist es die Stadt des Korbhornes. Rosen gibt's in Hülsen und Hülsen auch anderwärts, aber den Korbhorn, den habe man erst. Den Korbhorn kann Oldenburg in sein Wappen setzen; so viel alte herrliche Büsche trifft man nirgendwo mehr in solcher ausgeprägter Schönheit. Darum Gnade auch für den alten Burden am Denkmal. Hier steht man beide Wahrscheinlichkeiten Oldenburgs in sinniger Gemeinschaft: das natürliche, den leuchtenden Dorn und das geistige, die dunkle Erbsünde aus dem roten braunen Granit. Dieser stimmungsvolle Anblick bleibe uns bauend vergönnt.

Dr. Richard Samel.

Seide und Buchweizen. Das Flugloch der Bienensföde ist meist nach Osten, Südosten und Süden gerichtet. Der Vor-
ausende knüpft an die Mitteilungen über die Züchterung eine
ausführliche Erörterung der Fütterung der Bienen mit
Zuder. Er legt dar, daß in der Herbstfütterung der Bienen
mit Zuder, wenn sie richtig betrieben wird, ein großer
Segen, in der Frühjahrsfütterung, wenn sie nicht mit Vor-
sicht gehandhabt wird, eine große Gefahr, in der Sommer-
fütterung auf jeden Fall ein Unsegen liege. Nur im Notfalle
darf man im Sommer Zuder füttern. Sodann teilt der
Vortragende mit, daß Wilhelm Buch, der am Montag sein 75.
Lebensjahr vollendete, im Pfarrgarten zu Weichshausen seit
langer Zeit mit großem Interesse und Erfolg Bienenzucht be-
triebe. Buch, der Hannoveraner ist, wohnte jahreslang
bei seiner Schwester, die den dortigen Pfarrer geheiratet hat.
Weichshausen liegt im Kreise Marienburg, Regierungsbe-
zirk Hildesheim. Buch blieb Junggelehr. In früheren Jah-
ren hat Buch oft feffendliche Abhandlungen über seine Lieb-
linge, die Bienen, im „Bienenwirtschaftlichen Zentralblatt“
usw. veröffentlicht. Unter seinen humoristischen Werken
steht für die Züchter oben: „Schwundbüchle oder die Bienen-
welt.“ Der Zauber der Bienen wird erhöht durch viele tolle
liche Illustrationen. Die feffendlichsten Kapitel aus „Schwund-
büchle“ wurden in der Verammlung zum Vortrag gebracht.
Züchter Hans Dulle, der in der Dichtung eine der Hauptrol-
len spielt, verles die Verammlung in die froheste Laune.
Ein Züchter aus D., dem im März mehrere Bienensföde ein-
gegangen sind, hatte Wabenstücke, die mit toten Bienen besetzt
waren, eingeleitet. Die Verammlung beurteilte die Zu-
sendung; indes wurde über die Ursache des Unglücksalles
keine Klarheit erzielt. Sodann hielt Hauptlehrer M a a h
in alle den angehörenden Vortrag über: „Meine Erfah-
rungen auf der Züchterkule zu Suedenburg und die bienen-
wirtschaftliche Betriebsweise in der Rineburger Geide.“ Der
Vortrag zeichnete sich durch Klarheit und glücklichen Humor
aus. Die Verammlung gewann genauen Einblick in alle
Angelegenheiten und Verhältnisse einer derartigen Schule.
Dem Redner wurde für seine Ausführungen reicher Beifall
zu teil. Verschiedene Anfragen, die man an ihn richtete,
wurden von ihm beantwortet. Auch gab er an einem Bienen-
wohnung zu beachten sind. Es sollen im Vereinsbezirke
zwei Sommerausflüge unternommen werden, der erste
im Juni nach C e b e r s t e n, der zweite im August nach
F r o m e g e.

Stimmen aus dem Publikum.

Nur den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion
dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Vogelschutz.

Den guten Worten, welche für die Raiken bei allem
Interesse für die Vogelschutzbestrebungen in der Presse laut
geworden sind, kann man indes gerechterweise die An-
erkennung nicht verlagern. Abgesehen von den Verfolgungen,
denen die Vögel von seiten der Menschen ausgesetzt sind, ist
in Betracht zu ziehen, daß auch dieselben durch das Schwün-
den der dichten Geden und des sonstigen Getränsch in der
Stadt und deren nächster Umgebung ihrer besten Schutzstellen
für ihr Brutgeschäft beraubt werden, und es bilden gerade
die Gärten das Hauptjadfeld der wildernden Raiken. Die
Gartenbesitzer mühten es sich im allgemeinen mehr ange-
legen sein lassen, zum Schutze der Vogelnester selbst auch
das Jahre zu tun. Außer Anbringen von Brutkästen auf den
Bäumen bietet fast noch wirksamere Schutz die praktische
Anwendung von Stachelzweigen um die Stämme der Bäume
und an den sonst gefährdeten Stellen, so daß nütigenfalls
unter Zubillfenahme von dichtem Dorngebüsch es den Räu-
ber unmöglich wird, zu den Nestern zu gelangen, auch
lassen sich damit Schutzstellen für die jungen Vögel, die das
Nest eben verlassen haben, herstellen. Es muß nur so ge-
schehen, daß die Alten nicht davon verdrängt werden, was
so leicht indes keine Gefahr hat. Diese Maßregel kann auch
zugleich zur Abwehr anderer Räuber dienen. Es ist andern-
falls in Berücksichtigung zu ziehen, daß mit der Entfernung
der Raiken leichter Mäuse, Ratten, Wildhühner usw. ihren
Einzug halten und überhand nehmen können, und wenn die
Hauskatze an die Orte, wo dieses Ungehefer sich aufhält,
mehr gewöhnt wird, so kann sie sich unter Umständen als ein
nützliches Säuerer bewahren. Wer übrigens im Garten sein
Augenmerk darauf richtet, kann bald gewahr werden, welches
Unheil jene Tiere an den Früchten anrichten können. Die
im freien Felde wildernden Raiken würden aber schonungslos
geopfert werden müssen.

Eine sehr wichtige Frage zum Vogelschutz bildet
auch die Herstellung von geeigneten und gegen Verfolgung
gesichertem Winterhäuser. Der grimmigen Kälte in diesem
Winter mag so manches arme Vögelchen zum Opfer gefallen
sein. Wie diese Frage am besten zu lösen sein wird, kann
ja ein Gegenstand weiterer Besprechungen sein.

Endlich sind sie da,

nämlich die mit „heißer Sehnsucht“ erwarteten, nicht gerade
erlehten Vorbrude zu Steuererklärungen. Auf
zwei Bogen darf man fortan seine Vermögens- und Ein-
kommensverhältnisse, sowie die Abzüge dazu angeben. Eine
acht Seiten lange E r l ä u t e r u n g soll die Eintragung er-
leichtern, ein zweites Formular zur Steuererklärung ist
deshalb beigefügt, damit man sich von der eingereichten Er-
klärung eine Abschrift machen und sie im nächsten Jahre zu-
grunde legen kann.

Wo die Anzahl der noch schulpflichtigen oder noch nicht
schulpflichtigen Kinder eingetragen werden soll, läßt sich nicht
ersehen. Aber auch im übrigen werden die Pflichten des
Steuerszahlers jetzt so wichtig, daß man wünschen
müßte, zum ersten Male würden die Formulare von den
Steuerbehörden nach Angabe der Betroffenen ausge-
füllt. Die Behörden würden dadurch nicht viel Mehrarbeit
haben als jetzt, wo sie fortwährend Rat erteilen müssen und
doch nicht wissen, ob dieser auch richtig verstanden ist. Eine
Zahlung der Bürger nach Bezirken, Straßen getrennt und an
verschiedenen Tagen müßte doch möglich sein!

Ein Steuerzahler.

Handelsteil.

Zum Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.
Zum Artikelbedarf des Reiches und Preußens. Auf
die neuen Schatzanweisungen sind bislang schon ziemlich be-
deutende Voranmeldungen eingetroffen und zwar besonders
solche, bei denen die Zeichner sich bereit erklären, eine Sperr-
verpflichtung einzugeben. Es ist beabsichtigt, diesmal die

Zeichnungen besonders sorgsam zu prüfen, um sogenannte
„Sonderzeichnungen“ nach Möglichkeit zu verhindern. (Die
neuen Schatzanweisungen werden bekanntlich zum Kurse von
99 Prozent zur Zeichnung angelegt. Unter Berücksichtigung,
daß dieselben nach 5 Jahren mit hundert rückzahlbar sind, er-
gibt sich für dieselben eine Verzinsung von ca. 4,20 Prozent.
Eine starke Ueberschätzung ist zu erwarten.)

Neueste Schlusfkurse.

Table with columns for location (Disconto, Deutsche, Handels, Bochum, Laura, Garpen, Gelsen, Kanada, Bafet, Aloyb, 4% Ruffen, Augustfehn, Nordb. Wolle, Frerichs & Co., Tendenz) and dates (18. April, 19. April) with corresponding values.

Kursberichte der Oldenburger Banken

Table listing bank shares and bonds including Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Oldenburgische Landesbank, and various municipal bonds with purchase and sale prices.

Table listing municipal bonds (Mündelische Anleihe) from various cities like Oldenburg, Verden, and Verden, with interest rates and terms.

Table listing national bank shares (Deutsche Nationalbank) and other financial instruments like Kommunaltagesloshaf auf Aktien, with purchase and sale prices.

Table listing various bank shares and bonds (e.g., 4pCt. Gutin-Lübeder Eisenbahn-Prior.-Obligat., 4pCt. Samburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe) with their respective values and interest rates.

Table listing Oldenburgische Landesbank shares and bonds, including various types of bonds and their market prices.

Table listing municipal bonds (Mündelische Anleihe) from various cities like Oldenburg, Verden, and Verden, with interest rates and terms.

iche Weiserhöbungen. Auch Safer zeigte einige weitere Besserung. Greifbares Getreide erzielte gleichfalls höhere Preise. — Rüböl war schwächer, die gefruchte Steigerung hat mehr Angebot herangezogen.

Viehmärkte.

Hamburg, 18. April. (Stiermarkthochmarkt.) Schweinehandel ruhig. Zugeführt 1406 Stück. Preise: Verlandsschweine, schwere 46—47 M, leichte 47—48 M, Sauen 36 bis 42 M und Ferkel 44—47 M per 100 Pfd.

Hamburg, 18. April. (Rindviehmarkt.) Angetrieben waren 1708 Rinder und 2528 Schafe. Gewicht für 50 Kilogramm Fleischgewicht: 1. Sorte Ochsen und Quenen 80 bis 82 M, 2. Sorte 75—79 M. Schafe 1. Sorte 79—81 M, 2. Sorte 71—78 M, 3. 62—68 M für 50 Kilogr. Schlachtgewicht. Rinderhandel wieder langsam, doch konnten alle Tiere verkauft werden. Schafhandel recht zögernd.

Schiffsnachrichten.

19. April.

Norddeutscher Lloyd.

„Prinzess Alice“, Polad, von Ostafien, gestern 3 Uhr nachm. Dover pass. „Brandenburg“, Woltersdorf, gestern 12 Uhr mitt. von NewYork nach der Weser. „Barnern“, Milgloff, nach Ostafien, heute 2 Uhr nachm. in Singapur. „Kohringen“, Willemien, nach Australien, gestern 9 Uhr abends in Genua. „Röhn“, Jacobs, nach Baltimore, heute

11 Uhr vorm. Bramble Point pass. „Prinz-Regent Ruitpold“, Kirchner, von Ostafien, gestern 8 Uhr abends Dover pass. „Prinzess Alice“, Polad, von Ostafien, heute 8 Uhr morgens Blythingen pass. „Vonn“, Cad, nach Brasilien, heute 8 Uhr morgens in Antwerpen. „Schleswig“, Reich, nach Alexandrien, heute 3 Uhr morgens in Neapel. „Barbarossa“, Langreiter, nach NewYork, heute 11½ Uhr vorm. Ponta Delgada passiert.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.

„Odenfels“, Steinert, gestern von Port Said nach Hamburg. „Stahle“, Webersdorf, gestern in Hamburg. „Waldenfels“, Reifing, gestern von Hamburg nach Antwerpen. „Schwarzfels“, Franzius, gestern von Karachi nach Hamburg.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“.

„Activa“, Peterfen, heute von Leer nach Danzig. „Cupido“, Pieper, heute in Bremen. „Juno“, J. Buttel, gestern von Rotterdam nach Königsberg. „Leda“, Biegenmeyer, gest. von Rotterdam nach Danzig. „Apollo“, Dremes, gest. in Antwerpen. „Uranus“, Janzen, gestern in Antwerpen. „Mercur“, Günrichs, gestern in Köln. „Triton“, Langhans, gestern in Riga. „Hermes“, Brahm, gestern in Gent. „Diana“, Schwarz, gestern von Köln nach Königsberg. „Stella“, Berg, gestern von Köln nach Danzig. „Electra“, Behrens, gestern in Bilbao. „Sirius“, Duis, heute von Riga nach Hamburg. „Arion“, Ruchel, gestern in Rotterdam. „Heliös“, Schwarz, heute von Villagarcia nach Guelba. „Jason“, Wellmer, heute von Rotterdam nach Bremen. „Hermes“, Brahm, heute von Gent nach Bremen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo“.

„Kurland“, Gronowald, heute von Genua in Livorno. „Suffard“, Klaus, heute von Livorno in Bahia. „Antares“, Peterfen, gestern von Bremen nach Galveston. „Dormund“, Faberis, heute von Bremen nach London. „Eberfeld“, Zachens, gestern von Bremen nach London. „Straß“, Rabien, Driebold, gestern von Bremen nach London. „Andromeda“, Reinger, von London nach Bremen. „Andromeda“, Reinger, von Seebonnach nach London, heute Bramble Point pass. „Hogland“, Krenzehausen, von Dran nach Bremen, heute Dungeness pass. „Regina“, Gajessen, heute von Rotterdam nach Tripoli. „Barmen“, Sander, von Moskau nach Rotterdam, heute Soltau pass.

Roland-Binie, A. G.

„Strathgale“, Grant, ist ausgehend gestern mittag von Antwerpen abgegangen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Riga“, Dufen, am 18. April von Guelba, „Oldenburg“, Nhlenbrud, am 19. ausgehend Dover passiert. „Portugal“, Nissen, am 18. in Guelba. „Bremen“, Bergmann, am 19. von Sunderland nach Dporto. „Cintra“, Wiestert, am 19. in Rotterdam.

Wer Aerger vermeiden, Kraft, Zeit u. Geld sparen will, benutze Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, das beste und im Gebrauch billigste Reinigungsmittel der Welt. — Überall zu haben.

Beleuchtungskörper für elektrisches Licht jeder Art und Preislage

empfehl in größter Auswahl

Carl Schäffer.

Das Anschließen der Lampen geschieht durch geschickte Monteure des hiesigen Elektrizitätswerkes.

Reeses Backpulver
D. R. P. mit Prämienschein
während von anderer Seite durch teure Zeitsungsreklame fortgesetzt helle Köpfe
5 S
geschützt werden, die für eine Dose Backpulver für dieselbe Menge Mehl 10 Pf. bezahlen.

FRANKFURT AM MAIN
TÜRCK & PABST'S
Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste. Sardellen Butter.

Wenn Sie
im nördlichen Kreise Bersenbrück, dem Arlande, mit Erfolg zu inserieren gedenken, dann benutzen Sie das „Bersenbrücker Kreisblatt“ zu Quakenbrück; Verlag von Heinrich Buddenberg.
Die Auflage des „Bersenbrücker Kreisblatt“ beträgt **rund 2150 Exemplare!!**

Das „Bersenbrücker Kreisblatt“ hat in seinem Hauptverbreitungsbezirke (Quakenbrück, Badbergen, Menslage, Gehrde, Berge, Bippin, Nortrup, Bersenbrück und Fürstenaue) insgesamt ca. **1000 Abonnenten mehr** aufzuweisen, wie jede andere in Frage kommende Zeitung.
Zeilenpreis 15 Pfg. — bei Wiederholung 10 Pfg.

Geschäfts-Eröffnung.
Eröffnung mit dem heutigen Tage im Hause des Herrn **von Hagen** eine **Buchbinderei,** verbunden mit Buchhandlung, Papierhandlung u. sämtl. Schreib- u. Zeichenmaterialien. Einrahmung von Bildern in modernster Ausführung. Aufträge in Druckfachen werden prompt ausgeführt.
Indem ich prompteste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.
Dielgönne i. S., 20. April.
Ottomar Kobbe.

Stadtmagistrat Oldenburg.
Der Malermeister Carl Spanghale hier, Bergstraße 18. ist zum Notmeister der Wotte Nr. 7 verpflichtet und bestellt.

Verkauf einer Köterei.
Ich bin beauftragt, eine zu Nordbenedict II belegene **Köterei,** bestehend aus einem guten Wohnhaus, Speicher, Scheune mit Schweinehöfen u. einem großen Garten nebst Auland, groß auf 18 Morgen, mit baldigem Eintritt zu verkaufen und wollen Kaufinteressenten sich baldigst bei mir melden.
Gewicht. Setje.

Flottes Restaurant
wegen dauernder Krankheit, 20 Jahre bestehend, kündigt zu übergeben. Sichere Existenz. Miete mit Wohnung 900 M. Näheres Carl Wespermann, Gaitowitz, Halle a. S., Moritzstraße 4.

Zu verlehnen.
Geld-Bar. eben auch ohne Bürgen b. 200 M. ausw. erh. Verz. jeden Standes, auch Damen, zu 4½% u. 4 monat. Rüd. prompt u. höchst durch das Goldschmidts-Gesamte- u. Bureau. Substanz, Einlagekapital 100, im eig. Hause. Retourmarke erh.

Verloren 1 feid. Geldschein, bitte abzugeben Steinweg 28. Entfallen ein Samariensiegel, dem Wiederbringer eine Belohnung. Wilhelmstraße 5.

Anzuleihen gesucht.
Suche per 1. Mai gegen durchaus sichere Hypotheken und 4 bezug. 4½ Prozent Zinsen noch anzuleihen:
1000 M., 1100 M., 1200 M., 2000 M., 3000 M., 4000 M., 2 mal 5000 M., 6300 M., 9500 M., 12000 M. und 2 mal 20000 M.
Eberst.-Dbb. Georg Schwartzing, Hauptstr. 3. Fernsprecher 238.

Miet-Gesuche.
gesucht zum 1. Okt. resp. 1. Nov. d. J. bis zu 400 M. für 2 Personliche Bewohner. Off. u. S. 820 an die Exp. d. Bl.

Oberwohnung
Gesucht zum 1. Juli od. später Oberwohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Subehör, von ruhigen Bewohnern, 3 Personen. Offerten mit Preisangabe unt. A. S. Killele, Langestr. 20.

Geamter sucht, 1. Nov. frdl. Wohnung a. Breite bis 550 M. Off. u. S. 867 an die Exp. d. Bl.

Geamter sucht zum 15. Mai 2 große gut möbl. Zimmer in best. Gegend. Off. m. Preis unt. S. 822 Killele, Langestr. 20.

Gesucht
von Unteroffiz. d. Reg. ungen. Wohnung, möglichst nahe Int.-Kaisernen. Offert. unter S. 872 an die Exp. d. Bl. sofort erbet. J. Km. f. 1 v. 2 m. Zimmer. Off. u. S. 870 an die Exp. d. Bl. erb.

Zu vermieten die abgeschlossene Unterwohnung Seiligergeistwall Nr. 4 ohne Laden.
Näheres Steinweg 26.
Zu vermieten eine Oberwohn., Preis 150 M.
Magnus Clausen, Neuh. Damm Nr. 23.
J. v. m. St. m. B. Al. Kirchstr. 9.

Großes Lager moderner Damen-Hüte für jeden Geschmack das Passende.
Jac. Heiner Eilers, Inh. Klone & Stechmann Achternstr. 44.



Zu vermieten.
Zu verm. a. 1. Nov. die Unterwohnung mit Veranda u. Garten Reichenstraße 6.

Verheirateter auf gleich oder später die sehr schöne, moderne Oberwohnung im Hause Dackhauerstraße 8. Näheres habe ich unter.

Zu vermieten die abgeschlossene Unterwohnung Seiligergeistwall Nr. 4 ohne Laden.
Näheres Steinweg 26.
Zu vermieten eine Oberwohn., Preis 150 M.
Magnus Clausen, Neuh. Damm Nr. 23.
J. v. m. St. m. B. Al. Kirchstr. 9.

Zu verm. auf gleich unmöbl. Zimmer. Geamter, 66.
Zu verm. möbl. Stube und Kammer. Lindenstr. 66.
Zu verm. möbl. Zimmer und Kammer. Lindenstr. 8.
Umstößl. Intern. m. Stall u. Gld. a. 1. Mai a. d. Sonnstr. 16.
Oberfl. B. v. 1. Nov. eine Wohn. m. 4 Sch.-S. 2b. a. alt. Rent. Wm. Martens, Blüch. Str. 5.

Die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage Innerer Damm Nr. 11. bestehend aus 7 Zimmern u. Subehör, habe ich im Auftrag mit Eintritt a. 1. Nov. d. J. sehr preiswert zu vermieten. Zu besichtigen zwischen 11 und 1 Uhr mittags.
Jakob Eilers, Lindenstraße Nr. 19.

Möbl. Zimmer an 1—2 i. St. zu verm. Kellenstraße 7, o. Südsich möbl. Stube u. Kammer zu vermieten. Radborferstr. 16, oben.

Fortwäh. die bequeme, främ. Unterwohnung, Preis 280 Mark, Friederich, 7a, zum 1. Juni oder 1. v. verm. Ndb. L. Kähler Bld. zu verm. a. 1. Juli od. früher die schöne Parierwohnung Kaiserstr. 23. Näheres habe ich.

Zu vermieten a. 1. Oktober die geräum. 1. Etage Saarestr. 16. Gas- und Wasserleitung. Best. Mittagst. Wählstr. 12 a. Zu vermieten Unterwohnung zu Mai in der Stadt. Off. unter S. 852 an die Exp. d. Bl. St. u. A. f. 2 J. 2. Gassenstr. 45.

Zu vermieten zum 1. Oktober oder 1. November die herrschaftl. Unterwohnung im Neubau Dackhauerstr. an ruh. Bewohnern. Nachh. Biegelstraße 58.

Jung. Dame find. a. Wohn. m. o. ohn. Rent. B. ertr. i. d. Exp. febl. Schlaf. auf gl. od. sad. a. geb. j. Wdh. p. verm. Marienstr. 5.

Zu verm. schön möbl. Wohn. u. Schlaf. Dienstr. 13, part. Zum 1. Mai oder später ger. Oberw. Wasser, fl. Gärten, a. verm. Kofstr. 3a.

Schüler od. bessere Herren finden Wohnung mit und ohne Pension. Alster 31, unten. J. v. febl. m. St. u. R. Sonnenstr. 9.

Ein Jim. billig zu verm. auf gleich od. später an ein ehrentes und nicht zu junges Fräulein (Schneiderin), welche in u. auf. h. Sewe arb. Zu ertr. Kofstr.

3. verm. gut möbl. Wohn. nebst Schlafzimmern. Lindenstr. 50, dt. Wegen Verlegung sein möbl. Stube mit Kammer zu verm. Peterstr. 12.

Stellen-Gesuche.
Ein im Kochen durchaus erfahrendes **junges Mädchen** sucht zum 1. Mai oder etwas später Stellung in größerem Hotel, um sich in der Potellküche auszubilden.
Offerten unter S. 866 an die Expedition d. Bl.

Offene Stellen.
als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erbet. 18. Leuten nach 2—3 monat. gründl. Ausbild. Bish. ca. 1300 Beamte verl. Prosp. gratis. Direktor P. K. Kästner, Leipzig-Schleuss.

Gesucht auf Mai ein einfaches **Mädchen**, welches mit der Hausfrau alle vorkommenden Arbeiten verrichtet, gegen Familienzuschuß und 300 M. Gehalt. Off. u. S. 873 an die Exp. d. Bl.

Gesucht
p. sofort oder 1. Mai ein febl. junges Mädchen zur gründlicher Erlernung des Hausalters, bei vollständigem Familienanschluss, schließt um schließt. Dienstmaßnahmen vorzubanden.
Franz Lubo, Deichmann, Strahlen, Des. Bremen.

2. Beilage

zu Nr. 107 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 20. April 1907.

Deutscher Reichstag.

33. Sitzung.

Berlin, 19. April.

Entsprechend einem Antrage der Geschäftsordnungs-Kommission beschließt das Haus, die nachgeschickte Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abgeordneten Hilpert wegen Verleumdung für die Dauer der Session nicht zu erteilen.

Sodann wird die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, Extraordinarium, fortgesetzt.

Es ist zunächst abzustimmen über die Forderung: 7. Rate für die Provinz Ostpreußen. Die Genehmigung erfolgt gegen Zentrum, Polen und Sozialdemokraten.

Einige weitere Fortleitung der Forderungen auf dem Gebiet der Reklamationen weist Abg. Breih (L.) auf dem Gebiet der Reklamationen amerikanischer Rebe gemacht habe. Die Qualität der aus dieser Reklamationen stehenden Rebe ist hinter den Reben aus einheimischen Reben zurück. In Frankreich sei das allgemein bekannt. Weiter wendet sich Redner gegen das Ausrottungsverfahren.

Abg. Blankenhorn (Walt.) steht in dieser Frage auf einem abweichenden Standpunkt. Die Regierung könne keineswegs von dem Ausrottungsverfahren, das sich in Deutschland und auch in Frankreich befindet, abgehen. Staatssekretär Graf Rosenow (Walt.) widerspricht ebenfalls den Ausführungen des Abg. Breih. Für die Umgehung von Rebe habe man das Ausrottungsverfahren zu preisgeben, für ganz Frankreich aber auf dieses Ausrottungsverfahren zu verzichten, können wir nur dann tun, wenn zuvor ein Sicherheitsgürtel zum Schutz unserer wertvollen Reben am Rhein geschaffen würde. Ohne einen solchen Sicherheitsgürtel von dem Ausrottungsverfahren in ganz Frankreich abzusehen, wie Herr Breih es uns zumutet, das ist unmöglich. Unsere unergieblichen Reben am Rhein, wenn der Gefahr der Verleumdung ausgesetzt sind und dann, wenn die Verleumdung wirklich eintritt, zur amerikanischen Rebe überzugehen, das, meine Herren, wäre doch ein Risiko, dem wir uns in aller Welt so hoch angelegenen wertvollen Weinbeständen am Rhein nicht aussetzen dürfen.

Beim Schlusssatz, 4 Millionen Mark zur Förderung der Herstellung geeigneter kleiner Wohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Reichsbetrieben und Verwaltungen durch Darlehen an Privat- und gemeinnützige Unternehmungen, Raupenselbstschneidemaschinen u. s. w. äußert Abg. Näger (Zentr.) verschiedene Wünsche in Bezug auf die Darlehensgewährung.

Beim Titel „Kosten zur Ausführung der Berufs- und Betriebsprüfung“ äußert Abg. Dr. Rothhoff (Frei. Bergg.) die Befürchtung, gewisse in dem Fragebogen enthaltene Fragen möchten, soweit sie sich auf die landwirtschaftliche Bevölkerung beziehen, seitens dieser in einer Weise beantwortet werden, die zu irrtümlichen falschen Schlüssen verleite. Unter Umständen würden auch zum Haushalt gehörige minderjährige Personen, Kinder, als im Vortrag tätig angeführt werden. Der Staatssekretär möge wenigstens dafür sorgen, daß durch erläuternde Bemerkungen zu dem Fragebogen solcher irrtümlichen Beantwortung der gestellten Fragen vorgebeugt werde.

Staatssekretär Graf Rosenow (Walt.): Wenn der Wohnungsnachfrage abgehoben werden soll, ist vor allem dazu nötig eine Ausdehnung des Systems der Erbschaft. Die Kommunen sollten sich anlegen sein lassen, Grund und Boden anzukaufen und ihn parzellenweise in Erbparzellen zu geben, ebenso sollten Kapitalisten verfahren, auch diese sollten ihren Grund und Boden auf Erbparzellen übertragen. Wenn solche Erbparzellen nicht in großem Umfang abgeteilt sind, so liegt das wohl daran, daß über die juristische Natur des Erbschaftsrechts noch Zweifel bestehen. Kommunen, Sparkassen, Versicherungsvereine sollten sich dieses Systems bedienen, Gelder auf Erbparzellen herzugeben. Zu prüfen wird noch sein, ob man nicht die noch bestehenden juristischen Zweifel dadurch beseitigen kann, daß man das bisher im Bürgerlichen Gesetzbuch noch etwas kärglich ausgestaltete Erbparzellenrecht etwas besser ausgestaltet. Gerade mit der Entwicklung dieses Erbschaftsrechts wird man auch, wie die mehr als hundertjährige Erfahrung in England zeigt, der ungelunden Bodenverleumdung entgegenwirken. (Beifall.)

Abg. Brühne (Soz.) weist auf die schlechten Arbeiterwohnungen in Oden hin.

Abg. Singer (Soz.) macht den Staatssekretär aufmerksam auf die großen Schwierigkeiten, die der Durchführung seiner Vor schläge entgegenstehen, namentlich vom Preußen und dessen Städteordnung her, die den Hausbesitzern in den Kommunen besondere Vorrechte gewährt.

Abg. Fröhner (Frei.) erwidert dem Abg. Brühne, Breslau könne derselbe jedenfalls nicht gemeint haben, höchstens den Landbesitz. (Heiterkeit.)

Damit ist der Etat des Reichsamts des Innern erledigt. Es folgt die erste Lesung des zweiten Ergänzungsetats

pro 1907, der 7 1/2 Millionen auswirkt zur Entschädigung der Farmer in Südbaltica, sowie 30 000 M für die dortigen Beamten beim deren Relikten.

Kolonialdirektor Dernburg: Es ist dies die dritte Vorlage, die sich mit Hilfeleistungen für die geschädigten Farmer und Anwohner beschäftigt. Eine Ihnen vorgelegte Denkschrift enthält den von Ihnen gewünschten Verwendungsnachweis für die bisher benötigten etwas über fünf Millionen Mark. Der weitans größte Teil wird zur Anschaffung von Vieh und zur sonstigen Wiederherstellung der Wirtschaft verwendet. Es werden 7 1/2 Millionen gefordert sowie für Beamte 30 000 M. Früher hat man die Frage erörtert, ob nicht statt der Weisungen Darlehen vorzuziehen seien. Die Denkschrift legt Ihnen, daß Kredite doch nur da angezeigt sind, wo es sich um größere Betriebe handelt. Den Besitzern kleinerer Betriebe würde wenig geholfen werden, wenn man sie mit rückzahlbaren Darlehen ausstattete. Viele würden

sich auch wohl darauf verlassen, daß man ihnen wohl, wenn sie nicht zurückzahlen könnten, das Geliehene belassen werde. Gelagt würde schon, eine rechtliche Verpflichtung des Reiches bestünde nicht, aber es empfehle sich doch für das Reich, diese Zuschüsse zu gewähren, es sei gleichsam eine patriotische Pflicht, ihnen zu helfen. Ich hoffe, daß Sie dies tun und damit einer jähmer gerissenen Bevölkerung für ihren Anteil an der Wiederherstellung geordneter Verhältnisse Ihren Dank abstaten werden. (Beifall.)

Abg. Spahn (Zentr.) erklärt, der Kolonialdirektor sage selber, für das Reich bestünde keine Verpflichtung zur Hilfeleistung. Und da sei doch zu bedenken, daß wir dort Aktien-Gesellschaften und andere Gesellschaften haben, bei denen doch von dem Bedürfnis einer Hilfeleistung nicht die Rede sein könne. Und auch sonst handle es sich vielfach um Betriebe, denen mit einem Darlehen geholfen werden könne, ob nicht eine aber auch in der Kommission zu prüfen sein, die dem einzelnen als Darlehen oder als Beihilfe gegeben werden dürfte. Redner beantragt Kommissionsberatung.

Abg. Nischt (Soz.) schließt sich dem letzten Antrage an. Erfreulichweise sei die Frage, ob auch Gesellschaften als Beihilfe geleistet werden dürfte, so gut wie erledigt, da ein Teil berichtet habe, ein anderer der Beihilfe nicht bedürfte.

Gouverneur Lindequist erklärt auf eine Frage des Vorredners, der Auffwand sei so weit niedergezogen, daß im allgemeinen der Wirtschaftsbetrieb wieder aufgenommen werden könne. Mit dem Vorredner halte er es aber für eine Ehrenpflicht des Reiches, daß man den Farmern, die Jahre lang gute Maschinen waren, helfe, sich wieder aufzurichten. Das Geld, das man jetzt gebe, komme voll und ganz der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes zugute.

Abg. Nebel (Soz.) erklärt, der Vorredner habe zu sehr vom Standpunkte des Gouverneurs des Schutzgebietes gesprochen. Er habe das Interesse der Steuerzahler zu wahrern. Wenn das Haus hier aus diesem Kräfte solche Konsequenzen ziehe, so werde es das auch tun müssen, wenn es einmal zu einem europäischen Kriege komme. Es gäbe bei uns zu Haus noch Leute genug, die Ansprüche an den Staat erheben könnten, wir bräuchten dazu nicht nach Südwestafrika zu gehen. Redner bekämpft auch weiter die Vorlage lebhaft.

Abg. Ciemer (natl.) tritt lebhaft für die Gewährung der Entschädigung in der verlangten Höhe ein unter Berufung auf sein eigenes Werk über Südwestafrika.

Abg. Wapich (fr. Vpt.) bemerkt, daß die Freude, die der Gouverneur über die Niederlegung des Aufstandes äußert hat, wohl das ganze Haus teile. Wenn der Gouverneur trotzdem an die Freigebigkeit des Reichstages appelliert habe, so überlasse er, daß die Abgeordneten hier nicht freigebig sein können für sich selbst, sondern nur für die Steuerzahler, die die Abgeordneten hierher geschickt haben. Auch seine Freunde stimmen dem Antrag auf Kommissionsberatung zu. Wohlhabenden Farmern sei er nicht geneigt Gelder des Reiches zuverwehren. Ebenso wenig solchen Händlern, durch deren Geschäftsgewinnen der Aufstand mit herbeigeführt worden sei.

Abg. Herzog (Wirtsch. Vag.) bezeichnet die Gewährung dieser Entschädigungen als Ehrenpflicht, desgleichen Abg. v. Liebert (Nrl.).

Hierauf geht die Vorlage an die Budgetkommission. — Morgen 11 Uhr Etat des Reichsjustizamtes. Schluß 6 1/4 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Vorstand unserer mit Vereinsbeschlüssen versehenen Original-Verbandskommission hat die Resolution des Vorstands über die letzte Fortkommnisse der Resolution des Vorstands

Odenburg, den 20. April.

* Spielplan des Großherzoglichen Theaters. Sonntag, 21. April, 9. Vorst. im Ab., Freilicht haben keine Gültigkeit. Nobilität! Zum erstenmal: „Masterrade“. Schaupiel in 4 Akt v. R. Zula. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. — Dienstag, 23. April, 100. Vorst. im Ab.: „Masterrade“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch, 24. April, außer Ab., Schillerfeier für die Odenburger Schulen; Freilicht haben keine Gültigkeit. „Gög von Verdingen“. Schaupiel in 5 Akt v. Goethe. Anfang 3 Uhr, Ende gegen 6 1/2 Uhr. Rassenpreise 50 u. 25 s. — Donnerstag, 25. April, außer Ab. zu ermäßigten Preisen; Freilicht haben keine Gültigkeit. „Gasparone“. Operette in 3 Akt v. C. Willöder. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, 28. April, außer Ab. zu gemäßigten Preisen; Freilicht haben keine Gültigkeit. Zum Besten des Theater-Pensionsfonds sowie der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger und des Rinnlerheims: „Adame Sans-Gêne“. Lustspiel in 4 Akt v. B. Sardou. Anfang 7 Uhr. — Schluß der Spielzeit.

* Ein Frühlingsfest mit Festball veranstaltet am Sonntag Herr Dietr. Meyer im Odenburger Schützenhof. Frächtig ist der Saal mit frischem Grün und Blumen dekoriert. In den Tanzpausen finden Belustigungen, Feuerwerk usw. statt. Da am Sonntag viele feinen Platz wegen Ueberfüllung finden konnten, soll an diesem Sonntag, falls der Besuch wieder so stark ist, in beiden Sälen getanzt werden. (Siehe Znt.)

X Eberjten, 20. April. Ueberfahren von einem Wagen der Zweisitzigen Selterswasserfabrik wurde gestern gegen Abend in der Nähe des „Grünen Näger“ der Maurermeister Köbelen von hier. Der herbeigerufenen Arzt konstatierte mehrere Rippenbrüche. Wer die direkte Schuld an diesem Unglück hat, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. — Am Simeleffahrtstag feiert der Kriegerverein der Landgemeinde Odenburg im „Odeon“ sein 26. Stiftungsfest.

(Hatten, 20. April. Für den verstorbenen Maler G. Willers wurde der Schuhmacher F. Jacobs in Sandhatten zum Vergantungspersonal ernannt. — In Sandhatten erhängte sich der Schmied E., der schon längere Zeit Spuren von Schwermut zeigte. Der traurige Fall erregt allgemeine Teilnahme.

Wardenburg, 20. April. Das für Anfang Juni in Aussicht genommene Wandersfest des Zurner-

bandes Süd-Odenburg wird wegen des Gouturnfestes in Delmenhorst verlegt. : Großentnen, 20. April. Im landw. Verein spricht Sonntag Direktor Suntemann über die neuen Steuer-

ges. Weisterste, 19. April. Auf dem heutigen Schwinemärkte standen noch mehr Ferkel zum Verkauf, als auf dem Markte vor 14 Tagen, nämlich 462 Stück (gegen 401 am 5. d. M.). Während jede Sechsmoedentel vor 2 Wochen durchweg noch mit 11 bis 13 M bezahlt wurden, waren dieselben heute schon für 12 M pro Stück genügend zu haben.

O Wilhelmshaven, 19. April. Der letzte Ritter des eisernen Kreuzes im Seoffizierkorps, Admiral von Bendemann, z. St. Chef der Marineinfanterie der Nordsee, wird demnächst in den Ruhestand treten. Mit ihm scheidet der älteste Offizier aus dem aktiven MarineDienst. Felix Eduard Robert Emil Bendemann ist als Sohn des bekannten Malers B. am 5. August 1848 in Dresden geboren und trat 1864 als Kadett-Pilant in die damals preussische Marine ein.

Briefkasten.

Postf. Odbg. Wozu senden Sie den Artikel über die öffentliche Stillschließung ein?

G. Sch. Rüdeman ist das Pseudonym für den Schriftsteller Fritz Liben, Berlin W., Potsdamstraße 139.

S. A. Die von Ihnen genannte Zeitschrift ist unseres Wissens eingegangen. Statt dessen möchten wir Ihnen empfehlen: „U n j e r G a s a r a t. Monatschrift für Gesundheitspflege, Erziehung und Heilkunde. Herausgegeben von Dr. med. Fehlaue. Bei den Postanstalten halbjährlich 1.50 Mark. Unter Streifenband der Geschäftsstelle S. Stob, Berlin-Zehlendorf, Gertraudenstr. 5, halbjährlich 1.60 M., jährlich 3 M. Probehefte unentgeltlich.

A. 25. Nach unserer Meinung kann der Schulinspektor Koeppe in Bremen nicht im Amt bleiben. Es ist auch nicht anzunehmen, daß er noch lange bleiben wird. Aber zur Zeit amtiert er noch. Es verlautet aber, daß er sein Abschiedsgeld eingeeben habe.

Tr. Ab. G. A. in L. Ohne das Bild gesehen zu haben, kann keiner darüber urteilen. Schiden Sie es dem Hof-funkthändler Fischbeck (Zinnerer Damm) hier ein, der wird Ihnen sagen, was zu tun ist.

A. 3. Einem Freunde schreiben Sie: Zweifeln an der Sonne Klarheit, Zweifeln an der Sterne Licht, Zweifeln auch an jeder Wahrheit, Nur an meiner Liebe nicht. (Hoffentlich glaubt er's!)

R. N. Die Klautschow-Denkschrift 1905—06 ist zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von Dietrich Reimer (Znt. Ernst Hofen), Berlin SW, Wilhelmstr. 29, zum Preise von 3 M.

Alter Abonnent. Wie erfahre ich die in der hiesigen Stadt stattfindenden Geburten, den Beruf der Mütter und die Straße und Hausnummer. In den Tageszeitungen werden nie die Straßen und Hausnummern in der Familiennachrichten aufgeführt. — Diese Mitteilungen sind lediglich vom Standesamt zu erhalten. Sie müssen dort mündlich vorstellig werden und Erstattung der Schreib- und Zerkleinerungsgebühren anbieten. Vielleicht erhalten Sie dann das Gewünschte.

G. S. Eghorn. Kann man Schadenersatz beanspruchen für eine Arbeit, die einem mit Umwandlung des Preises übergeben ist, selbige aber nicht ausgeführt, da der Betreffende sie anderweitig, ohne mit mir Rücksprache zu nehmen, hat ausführen lassen? — Wenn der Teil, welchem die Arbeit zu leisten war, in Annahmeverzug verlegt ist, die Annahme verweigert oder selbige (durch anderweitige Ausführung) unmöglich gemacht hat, so haftet er dem andern Teil für das Interesse an der durch seine Schuld nicht eingetretenen Erfüllung. Der Betrag dieses Interesses muß dargetan und nachgewiesen werden — eine prozentuale Berechnung gibt es nicht und kann es nicht geben bei der Mannigfaltigkeit der zweijährigen Beträge und ihres Inhalts.

L. Oberhammelwarden. Was kann einer für eine gut erhaltene Winkelmännische Chronik erhalten? — Je nach Erhaltung und Abrund der Stücke und vor allem, wenn das Buch komplett ist, bezahlt Hofantiquar Sandberg hier bis 20 M. dafür.

? in B. 1. Ist ein Arzt verpflichtet (d. h. nicht moralisch) zu einem Kranken zu kommen, wenn er gebeten wird, oder nicht? 2. Ist ein Wirt verpflichtet, einem Gaste Getränke zu verabreichen? — Von einem moralischen Zwang wollen Sie ja nichts wissen; ein nach dem W. G. B. erzwingbarer Anspruch liegt nicht vor. Die Verweigerung der Hilfe kann eine unter Umständen disziplinarisch zu ahnende Verletzung der Berufspflicht darstellen, unter bestimmten Umständen kann sie selbst eine strafbare Barbarität vorliegen. 2. Nehulich liegt es zu 2. hinsichtlich des Mangels eines erzwingbaren Anspruchs. Den Umständen nach kann in der Verweigerung der Verabfolgung der Getränke eine Verletzung des Galles liegen.

R. N. Für das Erbrecht macht es keinen Unterschied, ob das Vermögen der verstorbenen Frau bei deren Lebzeiten dem Nießbrauch und der Verwaltung des Ehemannes unterlag oder als vorbestimmtes Gut davon ausgenommen war. Beim Zusammenstoßen mit einem Verwandten der zweiten Ordnung (Eltern usw.) erbt der überlebende Mann die Hälfte und erhält außerdem die zum ehelichen Haushalte erforderlichen Gegenstände, soweit sie nicht Zubehör eines Grundstücks sind, und die Hochzeitsgeschenke als Vorausz.

R. A. Auf die Bestimmungen über Erstattung von Beiträgen an weibliche Personen, welche eine Ehe eingehen wollen, aus der Invalidenversicherung wird doch oft genug hingewiesen! Vergleichen Sie Paragraphen 42, 43, 128 des am 1. Januar 1900 in Kraft getretenen Gesetzes. Der Anspruch muß spätestens vor Ablauf eines Jahres nach der Verheiratung erhoben werden. Ob es rasam ist, die Versicherung freiwillig fortzusetzen, hängt schließlich von den Verhältnissen ab. Im

allgemeinen ist die Fortsetzung zu empfehlen. Man denke an den Fall, daß die Frau im ersten Wochenbett insalbe wird! Heiratet die Verheiratete einen Beamten und hat Anspruch auf Witwenpension, so ist für den Fall frühzeitigen Ablebens ihres Mannes allerdings teilweise gelohnt; doppelt genährt hält besser.

B. Barel. An wen muß man sich wenden, wenn man an den Oldenburger Stiftpfänden anzuwerben will? — An Expediteur Notes, Alsterstr. 12, hier.

Alter Ab. Für das Verhältnis der Diensthöfen gelten die paritätischen Bestimmungen, für das Großherzogtum Oldenburg die Gesindeordnung vom 15. Mai 1899. Danach kann der Diensthof, wenn er sich verheiraten will, ohne Einhaltung der Vertragsbedingungen oder regelmäßigen gesetzlichen Kündigungsschrift auf den Schluß eines Vierteljahres unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist den Dienst verlassen, falls er geeigneten Ersatz stellt. Diese Vorschrift findet Anwendung auch bei sonstiger Gelegenheit zur Gründung einer eigenen Wirtschaft. Diese Voraussetzung kann bei einer Auswanderung vorliegen, doch ist dies nicht entfernt immer der Fall. Wohlwollende Herrschaften berücksichtigen natürlich die Besonderheiten der Lage, auch eingedenk des Sprichworts: „Reisende Leute soll man nicht aufhalten.“

Guillaume. Das Grundrecht findet nur statt, wenn die gesetzliche Erbfolge eintritt; bei testamentarischer Erbfolge kann dasselbe angeordnet werden. Dann kommt Paragraph 25 des Gesetzes über das Grundrecht in Betracht, wonach für den Pflichtteil die Bestimmungen des Paragraphen 212 B. G. B. Anwendung finden, d. h. daß die Schätzung nach Ertragswert erfolgt. Ist dieser richtig ermittelt, so beträgt der Pflichtteil wie bei jedem andern Nachlass die Hälfte des gesetzlichen Erbteils — in Ihrem Fall also 10 000 M.

M. in 2. Artikel 3 des Vermögenssteuergesetzes bezieht sich nur auf Personen, die dem Herzogtum weder durch Staatsangehörigkeit noch durch Wohnsitz, noch durch Aufenthalt angehören. Die nach Artikel 2 pflichtigen Personen sind der Vermögenssteuer gleichmäßig unterworfen mit dem Vermögen, mag es aus Grundbesitz oder aus Kapital bestehen, also unter Berücksichtigung ihrer Steuerkraft. Bei den nach Artikel 3 herangezogenen Personen kann die letztere nicht berücksichtigt werden, da eine Einschätzung zur Einkommensteuer nach ihren gesamten Einkommenverhältnissen nicht vorliegt. Ein nach Artikel 3 der Vermögenssteuer unterworfenen Steuerpflichtiger hat aus diesem Grundbesitz vielleicht 300 M., ist im übrigen Millionär; es wäre verfehlt, die Mobilisationen des Vermögenssteuergesetzes auf ihn anzuwenden, die für die unteren Steuerstufen (bis 10 000 M.) bestimmt sind.

F. 146. Anonim!

H. E. Rudolf Christian wohnt Berlin W., Mohrenstraße 24.

G. M. Bir empfehlen Ihnen die „Leipziger Neuesten Nachrichten“.

E. v. St. Leider nicht reif, zum Teil allerdings sehr humorvoll: „Bei Martha ist mir wohl und wehe, Wenn ich ihr in die Augen sehe.“

Auch die später eingesandten Verse entsprechen nicht den Anforderungen, die man an so veröffentlichte Gedichte stellen muß. Sie sind eben nicht reif und a. B. auch in der Form noch mangelhaft.

E. L. D. Lassen Sie sich einmal vom Buchhändler Kürschner, „Der deutsche Reichstag“, vorlegen. Das Büchlein kostet nur 50 Pf. und entspricht vielleicht Ihren Zwecken. — Das andere nächstens.

A. S. in B. Das ist nicht schlimm. Da Ihr Schloffer und Schmiede ja eine Krankenliste mit freier Kratwahl hat, so rät Dir der Briefkastenofen, zu einem der dortigen Metzger zu gehen und Dir auf Kosten der Kasse etwas gegen Deine sogenannte Vollblütigkeit verschreiben zu lassen. Bei ärztlicher Überzeugung geht das bald vorüber.

Heijermans. Viel können wir Ihnen über das Leben des bekannten holländischen Dichters auch nicht mitteilen. Hermann Heijermans jr. wurde am 3. Dezember 1864 geboren. Sein gleichnamiger Vater war Journalist. Der Sohn sollte Kaufmann werden, verließ aber gegen den Willen der Eltern seine Stellung und ging ohne Mittel nach Amsterdam, um dasselbe zu werden wie sein Vater. Aber schon seine ersten Romane erregten durch ihr realistisch-geprägtes das Aufsehen des ganzen Landes und entzettelten einen heftigen Meinungssturm. Unter dem Namen „Hollant“ schrieb er von 1893—95 fünf Bände von Skizzen, Erzählungen und Novellen. Schon im Jahre 1893 hatte er eine dramatische Skizze „Wasabers“ geschrieben, die in Paris mit großem Erfolge aufgeführt wurde; aber erst 1898 verfasste er ein größeres Stück, das Trauerspiel „Ghetto“, dem sich 1899 das bürgerliche Trauerspiel „Das siebente Gebot“ anschloß, das die Schäden der modernen Ehe gekeltete. Diesem Stück folgte 1900 das Fischerdrama „Die Hoffnung auf Segen“ (Op Hoop van Zegen), das zuerst durch die Niederländische Schauspielvereinigung in Amsterdam aufgeführt wurde und einen riesigen Erfolg hatte, der sich ebenfalls nach Deutschland fortpflanzte. Auch hier in Oldenburg sahen wir das Stück in geradezu musterhafter Ausführung, wobei z. B. Bornstedt den jüdischen Medler Clemens Wof und Hel. Jüngling die Jo spielte. Von den späteren Stücken Heijermans wurde hier noch „Kettenglieder“ gegeben, worin Hel. Wohl die weibliche Hauptrolle erfolgreich vertrat. Unseres Wissens hat Heijermans nach der „Hoffnung auf Segen“ einen ähnlichen Erfolg nicht wieder zu verzeichnen gehabt. Als Vertreter eines weitgehenden Realismus nimmt H. in der niederländischen Literatur eine ähnliche Stellung ein wie Gerhart Hauptmann bei uns.

Graphologische Ged. Die zur Beurteilung einzuhaltenden Standards sind natürlich und abschließend anzugeben; auch ist mögliches Alter und Stand der betr. Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Gedichten, Aufsätzen usw. sind als zur Deutung wenig geeignet zu vermeiden. Auskunft 50 Pf. Unbefristete (Briefliche) Auskunft 1 M. G. B. Str. Die wenig charakteristische Schrift einer noch sehr jugendlichen, in der Entwicklung begriffenen

Persönlichkeit. Doch läßt das lebhaft, leicht erregbare Temperament und die unverkennbare Eiferhaftigkeit bereits Anlage zum selbständigen Denken und Urteilen ablesen. Praktisch, überhaupt eine durchaus nützliche, geschäftliche Natur, der man insofern geistige Interessen mit ein gewisses Maß von Gemüt (Teilnahmebereitschaft) nicht absprechen kann.

Nichte Moja ist ein kleines Mädchen, das leicht und leicht wie der Vogel in den Tag hineinlebt. Sie macht sich keine Sorgen und Nachdenken über Dinge, die weitab ihres kindlichen Wirkungskreises liegen; sie hat eben nur Klugheit und Sinne für das Beliebigende, Praktische, für das was sie mit ihren Händen greifen kann. Auch leidet sie gerade nicht an übermäßigem Ordnungssinn, wie sie überhaupt reichlich schlüßig und fahrig, wild in ihrem gänzlich Tun ist — ein rechter Springinsfeld! Nun, dafür ist sie aber auch erst 19 Jahre!

Nichte Marie ähnelt in mancher Beziehung der oben besprochenen Schreiberin. Auch sie gibt sich frei und ungezwungen, ohne die Worte viel zu nögen. Aber sie ist in ihrem ganzen Wesen viel geistiger und „vernünftiger“. Sie liebt ebenfalls die praktische Tätigkeit, ist redt heiterem, sorglosen Gemüts und weiß sich deshalb überall beliebt zu machen. Sie ist eine Freundin kleiner harmloser Vergnügungen und macht sich gern einen lustigen Tag, insofern verschwendet sich aber leichtsinnig zu werden; seltsames kopfhängerische Wesen liegt ihr eben fern.

Nichte Bluma zeichnet sich durch ein gefälliges, ungenügendes Wesen aus, wenigleich es auch ihr nicht an Momenten mangelt, wo mit ihr recht schlecht werden kann. Sie gebietet über einen verhältnismäßig guten Geschmack und ist häuslich und arbeitsam. Ihre Interessen liegen auf praktischem Gebiet. Ordnungssinn und Besonnenheit. Alles in allem genommen also ein junges Mädchen, das ihrem Verliebten vereinfacht eine treue, richtige Gefährtin sein dürfte.

Lise und Lotte. Das ist allerdings ein ziemlich eigenartiges junges Mädchen und daher nicht immer leicht zu behandeln. Sie ist eine meist ruhige, feinsinnige, sensitive Natur, die sich, obgleich sie sonst im allgemeinen aufrichtig und offen ist, aus gewisser Gefühlsfülle leicht anderen Menschen verschließt; diese sind dann gern geneigt, von Selbstüberhebung oder Dünkel zu sprechen. Das ist hier aber sicher nicht der Fall. Sie gibt sich anders, wie die meisten jungen Mädchen. Wohl zeigt sie einige Selbstsucht und Eigenliebe, aber, Du lieber Gott, wer ist heutzutage ganz frei davon? Daran dürfte man sich hier unjünglichermaßen, als diese Eigenheiten durch viele andere, als da sind: Armut, Furcht, Eitelkeit, Zeh-Schönheits- und Naturismus, mehr als ausgleichend werden. Man muß die Menschen nehmen wie sie sind, sie verstehen zu lernen suchen, in ihrer Persönlichkeit, Eigenart, allerdings, es gehört ein klein bisschen — Sie beide dazu, Ihr kleinen bösen Richten!

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextrakt.
Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Sehr ergiebig.
Engros-Niederlage: Emil Nolte, Gortopstrasse Nr. 23.
Senden Sie uns eine Stanniolkapsel unseres Fleischextraktes und wir senden Ihnen ein Kochbuch mit ausgewählten Rezepten verfasst von Frau Lina Morgenstern gratis und franko.
Armour & Co. Ltd. Hamburg.

B & F
vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse unsere reichh. Camera-kataloge kostenfrei zu versenden. Wir liefern die neuesten Modelle aller moderner Typen (z. B. Rockschon, Bimble, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigen Preisen gegen bequeme Monatsraten unter gleich günstigen Bedingungen, offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die am liebsten empfohlenen Hensold-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sowie Ferner Gläser höchster optischer Leistung (Protalste) 8 C gratis und frei.
Bial & Freund Brestau

Zeichnungen
auf die am Donnerstag, den 25. April d. J., zum Kurse von **99%** zur Subskription gelangenden **300,000,000 Mfr.**

5jährige 4% Deutsche u. Preussische Schakanweisungen
vermitteln wir **kostenfrei.**
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank nebst Filialen.

Erhalten heute einen großen Transport **dänischer, holl. u. russischer Pferde,**
da unter beste Einpäuner und sowie egale Gespanne. Verkauft sämtliche Pferde unter bekannt weitgehendster Garantie auch auf Zahlungsfrist.
Bamberger & Wiechmann,
Jägerstraße 3, beim Fegelfof. Fernsprecher 218.

Mfr. 150,000,000
4% Deutsche Reichs-Schakanweisungen,
Mfr. 150,000,000
4% Preussische Schakanweisungen,
rückzahlbar am 1. Juli 1912,
werden am Donnerstag, den 25. April d. J., zum Kurse von **99%** zur Subskription angelegt.
Zeichnungen, die wir bis zum 24. April, abends, erbitten, vermitteln wir **kostenfrei.**

W. Fortmann & Söhne,
Bank-Geschäft.

Verein ehem. A 19. Dragoner
Die Beertragung unseres verstorbenen Mitgliebes, Schmiedemeisters **S. B. Schröder** findet Montag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Langenweg 63, aus statt.
Ehrenf. Wer würde einen gebr. Kinderwagen schenken für eine Familie, wo die Mutter krank?
Gem. Schwester, Gläckerstr. 3.
Alle diejenigen, welche noch von mir zu fordern haben, wollen mir bis a. 1. Mai Rechnung zusenden, und alle, welche mit noch schulden, wollen mir bis zu gleichem Termine Zahlung leisten.
Verk. Bunies, Oldenburg, a. B. Damm 24.
Offr. Zentrifugen-Butter la Qualität, empfehle in Postpaketen zu Marktpreisen.
Frau E. Duit, Ende in Ostfriesland.
Ehoren. Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb.
Geirr. Deeken.
Wernerfeld. Zu verk. mehr 1000 Pf. Neu u. Erh. B. Gerdes.

Gemeindefache
Oldenburg. Die Schaffung der Gemeindefache durch die Unterzeichneten findet am 25. April d. J. statt.
Dieselben sind bis dahin in schwebendem Stand zu setzen.
Der Gemeindefachendirektor: **Dähmann.**

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglichsten für den Schlaf, erst dinsten.
Monopoldauen
(gelebt, geschätzt) **Pfund 2 M. 25 Pf.**
3-4 Pfund genügen zum großen Schlaf, 5 Pfund genügen zum vollen Schlaf.
Gustav Lustig
BERLIN S. 7. Preisverleihung für die besten Bettenfüllungen.
Ein Posten

Ringäpfel,
Pfd. 40 Pf.
J. B. Harms,
Fernspr. 346.
Butterfeste
Zentrifugen-Butter
Pfd. 1.15 Mk.
J. B. Harms,
Fernspr. 346.
Butterfeste. Wegen Mangel an Butter zu verk. 1 Kilo Butter (Schaefer), 1 langer Zuck. u. 1 ge. Wehlste.
Johann Wank.

Gasmotorenfabrik, A.-G., Köln-Ehrenfeld 74
Über **40000** Sauggasmotor-Anlagen Modell für Anthracit, Braunkohlenbriketts, Koks usw. 1907.
Präzisionsmotoren für Gas, Benzin, Spiritus usw. Ingenieur-Büro Hannover.

Neu!!!
Automatische Kohlenbeschickung.
D. R. G. M.
Königl. Preuss. Staatsmedaille
und viele andere Auszeichnungen.

Oldenburg. Ehlers Bier boykottiert!

Arbeiter Oldenburgs! Geht der Brauerei Ehlers und allen Wirten, die noch Ehlersches Bier führen, die rechte Antwort.

Trinkt kein Streikbrecherbier, verkehrt in keiner Wirtschaft, wo Streikbrecherbier geföhrt wird.

Wollen wir den Boykott wirksam führen, muß jede Wirtschaft, welche es auch sei, streng gemieden werden, die Ehlersches Bier führt!

In acht Verhandlungen haben die Arbeiter versucht, die Differenzen beizulegen, die Schuld an dem Kampfe trifft somit die Firma Ehlers.

Verzeichnis der Wirtschaften, welche nach Verhängung des Boykott Ehlersches Bier führen:

- Liste vom 20. April 1907.**
- | | |
|---------------------------------|----------------------------------|
| Wend. Wöhlertstr. | G. E. Vorhanten, Delligengestir. |
| Bahnhof 1. und 2. Kl. | Reit, Friedhofsweg. |
| Partels am Markt. | Kaiskeller. |
| Reide, Bahnhofstr. | Rabe, Langestr. |
| Büsch, Sternw. Str. | Kemmers (Kobhanen). |
| Strohm, Jägerstr. | Heiligengestir. |
| v. Busch, Jägerstr. | Kohlsam, Goltstr. |
| Carlsholms, Heiligengestir. | Müller, Wöhlertstr. |
| Edel, Reitenstr. | Müller, Johannistr. |
| Heunke, Bloß. | Steuer am Damm. |
| Wesagenam, Kasse. | Schlichter (Mühl) am Stau. |
| Dieß am Markt. | von Seggern, Jägerstr. |
| Diets, Reitenstr. | Struthof, Alexanderstr. |
| v. Eden, Götterstr. | Schnee, Riegelh. Str. |
| Ehlers, Riegelh. Str. | Schnee, Goltstr. |
| Ehlers Restaurant (Maas). | Schwöring, Scheibenfab. |
| Ehlers, Friedhofstr. | Schulz, Riegelh. Str. |
| Arrens (Nichtenberg). | Scheller, äußerer Damm. |
| Heiligengestir. | Union, Heiligengestir. |
| Feldschloßchen (Wiel), Weidstr. | Wilmanns, Golt. |
| Grube, Harenstr. | Walmbeds, Golt. |
| Palmerichs, Humboldtstr. | Walters, Alexanderstr. |
| Huntemann, Bloherde. | Wille, Gartenstr. |
| Koepfer (Edw.), Goltstr. | Wüllers, Dren. |
| Kohl, Riegelh. Str. | Wolters, Sophienstr. |
| Kunemann, Goltstr. | Wohlfahrt, Bahnhof. |
| Kunow, Grünestr. | Wörmann, Kellenstr. |
| Krüderberg (Diets), Ofener Ch. | Würdemann, Auguststr. |
| Lange, am Damm. | |
| Reyer (Riegelh.). | |
| Reyer (Friedhof) am Markt. | Oldenburg. |
| Reinhart, Alexanderstr. | Udrian, Fischbierhandlung. |
| Martens, Langestr. | Vranom, Kirchhoffstr. |
| Reus Haus. | G. Probus, Bremerstr. |
| Ordemann, Riegelh. Str. | H. Probus, Kloppenburgerstr. |
| Olmer, Overhenschaustr. | K. Reyer, Bremerstr. |
| Paradies am Damm. | Hende, Bremerstr. |
| Beiers (Waldschloßchen). | Hilberg, Sandstr., Fischentier- |
| Weinabusstraße. | handlung. |

Dieses Verzeichnis ausschneiden und aufbewahren!

Boykottbruch gilt gleich dem Streikbruch! Die Gewerkschaftskommission.

Subskription auf Mr. 300,000,000 4% Deutsche und Preussische Schatzanweisungen

zum Kurse von **99%**

am Donnerstag, den 25. April d. J. Die Schatzanweisungen sind nach 5 Jahren zu 100% rückzahlbar.

C. & G. Ballin, Bank-Geschäft.

- Su verk. junge trächt. Ziegen, Saarenstr. 36c.
- Ein ganz neues Sofa billig zu verkaufen. Herrn. Boges, Dren-Chauffee 10.
- Sonnenstr. Zu verkaufen ein 5 Res. alt. Bullenkalf. M. Silber, Dn.
- Oldenburg. Su verk. 8 junge Säber. Sandstraße 2.

Bekanntmachung. 4%ige Deutsche Reichs- und Preussische Staatschatsanweisungen. Rückzahlbar am 1. Juli 1912.

Von den auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanzverwaltungen des Reichs und Preussens auszugebenden vierprozentigen Schatzanweisungen haben übernommen: 1. Die Reichsbank, die Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank), die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, die Commerz- und Disconto-Bank, Leibritz Leo & Co., die Deutsche Bank, die Direction der Disconto-Gesellschaft, die Preuss. Bank, J. M. Krause & Co. Vangesehäft, Wendelschön & Co., die Mitteldeutsche Creditbank die Nationalbank für Deutschland, der M. Schaaffhausen'sche Bankverein, sämtlich zu Berlin, sowie Sal. Oppenheim jr. & Co. zu Köln, Lagard Speyer-Eüssen und Jakob S. Stern zu Frankfurt a. M., J. Behrens & Söhne, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Vereinsbank in Hamburg und M. M. Warburg & Co. zu Hamburg, die Allgemeine Deutsche Creditanstalt zu Leipzig, Rheinische Creditbank zu Mannheim, die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank und die Bayerische Vereinsbank zu München, die Königl. Hauptbank zu Nürnberg, die Disbank für Handel und Gewerbe zu Posen und die Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart den Nennbetrag von

Zweihundert Millionen Mark Deutsche Reichschatzsanweisungen, und ebenbürtigen Firmen den Nennbetrag von Zweihundert Millionen Mark Preussische Staatschatzsanweisungen.

Von den übernommenen Beträgen legen die Konfornen **150 Millionen Mark 4% Reichschatzsanweisungen und 150 Millionen Mark 4% Preussische Staatschatzsanweisungen** gemeinschaftlich zur öffentlichen Zeichnung auf, während über den Betrag von 100 Millionen Mark (60 Millionen Mark Reichschatzsanweisungen, 40 Millionen Mark Preussische Staatschatzsanweisungen) bereits seit verfügt ist. Die Schatzanweisungen werden mit vier vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 2. Januar und 1. Juli bezahlt. Der erste Zinsausweis ist fällig am 2. Januar 1908. Die Schatzanweisungen sind rückzahlbar zum Nennwert am 1. Juli 1912. Die Auflegung erfolgt unter den nachstehenden Bedingungen.

Reichsbank-Direktorium. Dr. Koch. Maron. **Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank).** Havenstein.

Bedingungen.

- Die Zeichnung findet am Donnerstag, den 25. April d. J., von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags statt bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, der Seehandlungshauptkasse und der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, bei allen Reichs ankaufstellen, Reichsbankstellen und den Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung, bei der Königl. Seehandlung in Oldenburg und ihren sämtlichen Zweiganstalten sowie ferner bei: der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, der Commerz- und Disconto-Bank, Leibritz Leo & Co., der Deutschen Bank, der Direction der Disconto-Gesellschaft, der Preuss. Bank, J. M. Krause & Co., Vangesehäft, Wendelschön & Co., der Mitteldeutschen Creditbank, der Nationalbank für Deutschland und dem dem Jakob S. Stern in Frankfurt a. M., J. Behrens & Söhne, der Norddeutschen Bank in Hamburg, der Vereinsbank in Hamburg und M. M. Warburg & Co. zu Hamburg, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, der Rheinischen Creditbank in Mannheim, der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank und der Bayerischen Vereinsbank in München, der Disbank für Handel und Gewerbe in Posen, der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart und bei den in Deutschland belegenen Haupt- bzw. Zweig Niederlassungen dieser Firmen.
- Nach 1 Uhr mittags werden Zeichnungen nicht mehr entgegengenommen.
- Die aufgelegten Schatzanweisungen werden ausgefertigt in Stückden zu 50000, 20000, 10000, 5000, 2000, 1000 und 500 Mark, mit Zinscheinen über vom 1. Juli d. J. laufende Zinsen.
- Der Zeichnungspreis beträgt sowohl für die Reichschatzsanweisungen als für die Preussischen Staatschatzsanweisungen **99 - Mark** für je 100 Mark Nennwert. Etüchzinsen werden in üblicher Weise verrechnet.
- Bei der Zeichnung, welche unter doppelter Einreichung der vorgeschriebenen Zeichnungsscheine zu bewirken ist, hat jeder Zeichner eine **Sicherheit von 5 Prozent** des geeigneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine sowie die Depotscheine der Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) vertreten die Stelle der Effekten.
- Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der getheilten Sicherheit zu haben. Die Zinsen aus dem ungenutzten Teil der Sicherheit werden unentgeltlich zu haben.
- Die Zeichnung erfolgt zunächst bald nach der Zeichnung. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Wie üblich, werden jedoch **Sperrezeichnungen bis 15. Oktober 1907** vorzugsweise berücksichtigt werden können.
- Die Bezahlung der zugetheilten Beträge erfolgt in Höhe von

40%	spätestens bis zum 3. Mai d. J.
40%	" " " 31. Mai "
20%	" " " 14. Juni "

 Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat. Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
- Wird die Abnahme im Rückzahlungsstermine verweigert, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese nicht innerhalb der hinterlegten Sicherheit.
- Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung erteilt, welche bei teilweiser Empfangnahme der Zinsen (Ziff. 6) zur Absicherung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständiger Bezahlung derselben zurückzugeben ist.
- Soweit nicht logisch ferne Schatzanweisungen verabsichtigt werden können, erhalten die Zeichner vom Reichsbank-Direktorium bezw. von der Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) ausgestellte Zinsenscheine, aber deren Umfang in Schatzanweisungen das Gr. ordentlich öffentlich bekannt gemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Schatzanweisungen wie auch die Zinsenscheine den Erwerbern erst vom 15. Oktober 1907 ab ausgedingt.

Kaffee.

Am Mittwoch, 24. April d. J., nachm. 2 Uhr an, werden im Saale des Herrn A. Brüggemann hier selbst folgende zum Nachlasse des Fräulein von Wicht gehörige Gegenstände: 2 Sofas, viele große u. kleine Tische, Büchertische, 1 Kaffeetisch, Stühle, Korbstühle, Hängelampen, viele Porzellan- und Glasachen, Statuen und Ripplachen, 1 Bett, Leppische, Gans- und Tischgerät aller Art, Gartenmöbel u. Garten-gerät, viele Blumen u. Blatgewächse in Töpfen u. Kübeln, Blumenständer und zahlreiche sonstige hier nicht genannte Gegenstände. ferner: altertümliche Porzellan-sachen, zinn u. kupf. Geräte, sodann kein Hauie: Brennholz, Torf, Heu und Stroh, Dünger u. s. w. öffentlich meistbietend mit Zahlungsvorbehalt verkauft, wozu einladet D. Wes. Müller. Die anfänglich mit zum Verkauf gestellten altertümlichen Uhren, Möbel und Spiegel sind von der Auktion zurückgezogen.

Billig abgegeben:

- 2 neue Abreichtobel und Hage-Maschinen, Hobelbreite bis 600 mm.
- 2 neue Diaphragma-Saugpumpen, Leistung bis 8000 Liter pro Stunde.
- Wolff & Kolappe, Seemen, Wollenstraße 7.
- Zu verkaufen 2 schwarze Stutpferde, sicher im Geschirr, 1,88 m hoch. Bremen, Neuenstraße 31.

Deutsche Mittelmeer Levante Linie
Regelmässiger wöchentlicher Passagierdienst zwischen
MARSEILLE - GENUA
NEAPEL - PIRÄUS
SMYRNA - KONSTANTINOPEL
ODESSA-NICOLAJEFF-BATUM und zurück
In allen Häfen genügend Aufenthalt und Beacht der Schiffsanforderungen. Ueberprüfung der Waare gesichert.
Wegen Fahrkarten, Auskunft der Reise u. a. wende man sich ausschliesslich an
Norddeutscher Lloyd, Bremen
oder dessen Agenturen.
In Oldenburg i. Gr.: Edo Meiners.

Immobilienverkauf.

Das 3. St. von Herrn Konsultenbinder Rißchbed bewohnte, am Inn. Damm Nr. 12 hietr. beleg. Geschäftshaus, in dem sich zwei Säben und ein photographisches Atelier befinden, habe ich im Auftrag mit Eintritt d. 1. Nov. d. J. sehr preiswert u. gütig. Abnahmungsbedingungen zu verkaufen.
Johann Eilers, Landenstr. Nr. 19.

Zu verkaufen:

- Zu verkaufen eine sehr gut erhaltene Abelwanne (Wellenbad-schaufel), billig. Nachauftragen in der Exped. d. Bl.
- Ein guterhaltener or. Sparherd ist billig zu verkaufen. Lindenallee 49.
- Zu verk. ein erbt. Kinderw. m. Gefn. Nr. 5 A. Kaiserstr. 4.
- Zu verk. Brennabor-Fahrrad. Lindenstraße 23.

Siegfried Insel,

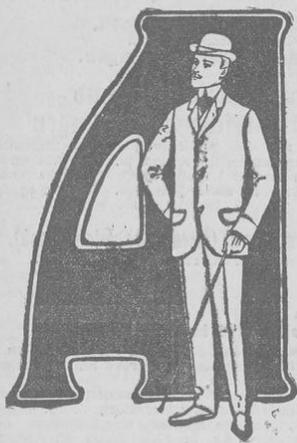
Mein großes Lager in **Knaben - Garderoben** ist stets mit sämtlichen Neuheiten von einfachsten bis zum elegantesten versehen. Alle nur erdenklichen Stoffen sind in jeder Beilage vertreten.
Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis 12 Jahren von 2 Mk. bis 25 Mk.
Knaben-Pyjacks, Paletots, Pelerinen, Einzelne Hosen, Einzelne Blusen, Knaben-Mützen.
Babymarken oder 5% in bar.

Achternstr.
21.
Telephon 527.

A. G. Gehrels & Sohn

Staustrasse
25.
Telephon 527.

— — Gegründet im Jahre 1811. — —



Herren-
und
Knaben-
anzüge.



Herren-
und
Knaben-
paletots.

Spezial-Abteilung für feine fertige Herren-Garderobe.

Vorzüglicher preiswerter Ersatz
für
beste Massanfertigung.

Kieler Wasch - Anzüge für Knaben.
— Wasch - Blusen. —
Reichhaltiges Lager in neuen Herren-
Anzug- und Paletotstoffen.

Unsere Konfektion ist auf Rosshaar
gearbeitet.
Grosses Lager
Eleganter Saison-Neuheiten.

Farbige Manschettenhemde. — — Krawatten. — — Farbige Westen.

Auf! Nach Auf! Oldenburger Konzerthaus!

Inh.: Heinrich Scheepker.

Ab ersten April:

Konzert

von der erff. Damentabelle Fräulein Weiß nebst Künstlerinnen.

Oldenb. Weserm.-
Herzbuch-Verein.

Generalversammlung
am
Sonnabend, 27. April d. J.,

nachm. 2 Uhr,
in Wäfer's Hotel in Düsselb. u.
Lagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Satzungsänderungen gemäß Vorlagen des Vorstandes (§ 26 d. Stat.).
- 3a. Antrag betr. Wahl der Nichts- und Ergänzungsmitglieder in den Unterbezirken (§ 9 u. § 21 der Stat.).
- b. Antrag betr. Wahl der Vorstandsmitglieder und deren Ergänzungsmänner durch die Gesamtkommision (§ 9, 15 und 21 der Stat.).
4. Anträge des Reichs und Ritters betr. Beiträge der im November und Dezember 1905 dem Verein beigetretenen Mitglieder in Stolhamm und Strüchhausen.
5. Ausstellung in Düsseldorf.
6. Bericht über die Verhandlungen der 2. L.-G.
7. Antrag des Reichs betr. Teilnahme u. Mitglieder, die ein Begrüßbuch führen, an den Gesamtkommisions-Sitzungen (§ 14 der Stat.).
8. Geschäftliches u. Verschiedenes.

Der Vorstand.
H. Cornelius, Vorsitzender.

Biligt zu verk. guter schwarzer Anzug, Gehrod, Hute und Beste für mittlere Statur. Näheres Nähele, Langestraße 20.

Biligt zu verk. 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 ovaler Tisch, 1 Kommode.
Wallstr. 13.

Reiseförbe,

besonders stark,
empfiehlt zu billigen Preisen
Hinderiko Beening,
Kienberger Damm 23.

Barfisch. Geschäft eine Stufe zu einem hiez. Kesselfaugfüßen u. Stufe Yoga II.
S. Dieting.

Selten günstige Gelegenheit.

Das im Subhastationsstermine angekaufte Anwesen

Hôtel Hannover in Geestemünde

ist bis Mittwoch, den 24. April, abends, zu sehr billigen Preisen wieder zu verkaufen. Nach entlicholene Nestektanten wollen sich melden bei
G. Ebrecht, Geestemünde.

Panorama, St. Kirchenstr. 4a.

Garda-See.

Trient, Val Sugana, Arco, Riva, Ponale-Strabe.

Donnerschnee.

Am Sonntag, den 21. April, findet
fein Ball
statt. Gebr. Redemeyer.

Oldenburger Konsum-Verein

Die jetzige Geschäftsperiode schließt mit dem 30. April. Die Marken-Ablieferung erfolgt am 1., 2., 3. und 4. Mai u. wollen die Mitglieder hiervon Kenntnis nehmen.
Der Vorstand.

Nadorster Krug.

Sonntag, den 21. April:
Grosser Ball.

Vollbesetztes Orchester.
Hierzu ladet freundlichst ein
Ww. Theilmann.

Kurhaus Bad Zwischenahn.

Neu eingerichtet!
Dreiphasige sinusoidale Wechselstrombäder für Herz- und Nervenkranke. — Jedes Bad 2 Mk.

Außerdem sind jeder Zeit zu haben:

Elektr. Lohannisbäder 4,00	Kohlensäure Bäder 1,50
Elektrische Lichtbäder 2,50	Reizstrom-Bäder 1,25
Elektrische Wasserbäder 1,50	Dampf- u. Heißluftbäder 1,50
Natürliche Moorbäder 2,00	Solbäder 1,00

12 Bäder 10% Rabatt.
Dr. Niemöller.
Gebrauchte Gasrone u. Lampe zu laufen gesucht. Offert. erbet. unter E. 876 an die Exp. d. Bl.

Dalsper. Meinen angefertigten Kindstier empfehle zum Decken, derselbe ist auch verläuflich.
Deimer Bäcking.



Jul. Poppe,

Wagenbauer.
Oldenburg, Stautiaie.
Lager u. Anfertigung
von
Wagen aller Art.

Oldenburger Schützenhof (Ziegelhof).

Sonntag, 21. April:
Frühlings-Fest

verbunden mit
Fest-Ball

im großartig mit Grün und Blumen decorierten Saal.
Polonaise, Belustigungen, Bengalische Attraktion, Feuerwerk, Vorträge usw.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Zu diesem fidelem Feste ladet freundlich ein
Dietz Meyer.

Kaffeeservice

für 6 und 12 Pers.
Große Auswahl, neueste Formen u. Dekor.
— von 3 Mk. an. —

Tafelservice

in verschiedenen Zusammenstellungen in den Formen u. Dekor.

Bajohngarnituren

in reicher Auswahl, neueste Formen und Dekor.
— von 2 Mk. an. —

Heinr. Ed. Stöver,

Langestr. 75.

Recht! Unentbehrlich! Ventilator „Triumf“



getrieben durch Federkraft, an beliebigen Stellen, Schulen, Krankenhäusern, Brauereien, etc. zu verwenden. Einfach zu bedienen. Preis nach Größe bis 600 cm bis 1000 cm. Innehaltend 10 Minuten vollständig rein zu reinigen. Referenzen: Der Kaiserliche Hof, Gastwirt G. Poppe, Oldenburg, Heber 1900 Apparate in der Rolle Garantie. General-Vertrieb: Wilmund, Wilmund & Co. Radf.-Verein Wandersport. — Satten. — Am Sonntag, den 5. Mai, Ball, wogu freundl. einladet. Entree frei. Der Vorstand.

Resantwörtlich: Wilhelm v. Buich als Oberredakteur; für den Anzeratenteil: Theodor Adickes. — Nota tionsdruck und Verlag: A. Scharf, Oldenburg.

3. Beilage

zu Nr. 107 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 20. April 1907.

Campe-Dörpen.

Eine historische Tragödie in zwei Zeitaltern.

1854.

Dor weer is'n groten Keerl, wi wilt im is P. nenen, de harr noch gröten Döft, un do wull he sid geern 'n Bütt grauen, aber dor harr he sien Land to, un all sin lewen Knavers wullen em nich an't Water ran laten. Do sa he: „Döw, id wull so woll friegen!“ un do gung he 'n Hus wieder; dor wahnde 'n goden Fründ bon em, wi wilt em is D. nenen, dat weern Seele dan'n Minschen, un'n beien dummerhaftig weer he of. Un do gung twüschen de beiden dat Snaden las, ungefähr so:

P. Gun Dag, min harlewe Fründ!
D. Gun Dag, P. Dunnerwetter, wat süßt du ut, wat seht di?

P. Water. D. Water? Denn grav di doch'n Bütt.
P. Dat wull id of, id hew dr man blot sien Land to.

Un do dachd' id —
D. Nu?
P. Du schüt't mi wat to gewen.

D. Worüm wull nich! Söt di man'n Stä dorts ut.
P. Ol
D. Worüm seggst du immer: D, ol!

P. Wiel id mi so frei! Id harr nich dachd, dat du so'n dum —, so'n hartsngoten Keerl weerst. Döw, id schenk di of wat dorfor. Un weest du, wat id denn noch do? 'n Bahntje wull id di boon, dor kunnst du jeden Dag up spazieren föhren. De ward di noch väl freude mafen.

D. Na, dat wull wi afstöden. Grato du man erst din Bütt.

Un P. gung hen un grave de Bütt.

1907.

Föstig Johr na her weer P. immer gröter wor'n, un do kem enes goden Dags D. to ihm.

D. Gun Dag, Fründ P.
P. Gun Dag, litte Jan.
D. Worüm seggst du litte Jan to mi?

P. Wiel id'n groten Bur bin un du man'n litzen Köter. Wat wullst du?

D. Water.
P. Water?
D. Ja, Water. Id kann so nich mehr lewen, un dor möt id mi'n Bütt grauen.

P. Denn grav di doch'n Bütt.
D. Ja, du möt mi aber Werlöw gewen, dat id se'n Endweg dor din Land grav.

P. Wor wullst du se denn hengrauen?
D. Wan Campe bet Dörpen.

P. Na, litte Jan, dor kann niz ut weern.
D. O, warüm denn nich?

P. Dat wullt min Jungs nich hebben, de up minen Goff fit't, un dorüm wull id't of nich hebben.

D. Dat harr id nich dacht, dat du so wäsen kunnst!
P. Worüm denn nich?

D. Weest du noch dor föstig Johr?
P. Na, dat weet id nich mehr.

D. Do wullst du di of'n Bütt grauen.
P. Na, dat weet id wiirlich nich mehr!

D. Do hebb id di noch dat Land dorts gewen, dor bi Wilhelmshaven.

P. Oh, so, dor! Dat harr id ganz vergeten. Awer dor hebb id di so asleier for schunkel!

D. Ja, dor hebb id nids mehr bon.
P. Un denn hebb id di of'n Bahntje boet.

D. Dor heft du mi schon mit an'markt. Dor heft du din Gelfent teinduppelt wedder bi hermfregen. Un denn möt id di noch wat seggen.

P. Wat denn?
D. Wenn du din verfligte Bütt onnerstwo grauen

harrst, denn harr id dor in'e Ja' joväl Land wunnen, dat du't nich bejappen kunnst. Un denn noch een Deel.

P. Noch mehr?
D. Wenn du mi mit din Bütt van'e Mä' blewen weerst, denn legg mi of Paul Hug von Pant nich so in'n Magen, den kann id immer noch nich verknusen. Dorüm wes god un güm mi de Bütt von Campe bet Dörpen. „Wie ich dir, so du mir.“

P. Niz derben, litte Jan!
D. Deverleg di dat nochmal. Wat meenst du, wenn id di of mal so'n Bahntje dorfor boede?

Georg Kusler.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unserer mit Belegungsanzeigen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Cautelangebe geneigt, Mitteilungen und Berichte über lokale Veranlassungen für die Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 20. April 1907.

* **Ernenung.** Der Referendar Wilhelm Schülke in Oldenburg ist zum Assessor ernannt worden.

* **Die Friedeburg in Altens** wird bald fertig gestellt sein. Viele fleißige Hände sind damit beschäftigt, die Arbeiten soweit zu fördern, daß die Einweihung am 1. Mai stattfinden kann. Das Haus umzieht ein geräumige Veranda, die vielen hundert Gästen Platz bieten wird. Die einzelnen Räume erhalten den letzten Schluß, um zum Empfang der Einweihungsgäste gerüstet zu sein. Der Saal mit Parkettfußboden ist sehr geräumig und besitzt einen großen Bühnenraum, die Wände sind reich geziert. Hinter dem Hause wird eine größere Baumzucht angelegt, die in heißen Sommertagen als Schattenspenderin gewiß manchen Erholungsbedürftigen anlocken wird. Gemeindevorsteher Warrnsloh beabsichtigt mit der Einweihung eine kleine Feier zu verbinden.

Auslosung. In der Veröffentlichung der Auslosung der 4proz. Bremer Gemeinde-Anleihe muß es statt Nr. 283 heißen Nr. 333.

* **Preisfestgen.** In Bürgerfelde findet bei dem Wirt Wood (Schulweg Nr. 2) ein großes Preisfestgen statt. Außer einer goldenen Herren-Uhrkeife sowie einer silb. Damenuhr nebst goldener Kette sollen noch Geldpreise zur Verteilung kommen. Im Verlauf wird es daher nicht fehlen. Es sollen schon vier hieße Karten im voraus verkauft sein.

de. Petersfehn, 19. April. Der hiesige Schülkenverein, e. V., hält am Sonntag in Dierd. Schmalriedes Gasthof hieselbst, „Schülkenhof“, eine Verammlung ab. Am Samstagabende (9. Mai) hält der Verein sein erstes diesjähriges Examenstreffen, verbunden mit Brämen- und Königstreiben und nachfolgendem Ball, ab. — Am letzten Sonntag vor dem hiesigen Klub „Gemütlichkeit“ in seinem Vereinslokale, D. Schmidt's Gasthof, einen Ball, welcher zugleich der Abschiedsball der Frau Wm. Schmidt bildet. Derlei war von noch und fern recht gut besucht und nahm in allen Teilen einen recht gemüthlichen Verlauf. — In der letzten Verammlung des hiesigen Kriegervereins (Oldenburg Weisen der Landgemeinde) wurde als Delegierter zum Vertretertag des Oldenburger Kriegerverbandes am 8. Juni in Breda Herr Heinz Sanders gewählt. Als Stellvertreter Herr Hinz von Seggen. Am Bundesfest selbst wird sich der hiesige Verein voraussichtlich in einer ansehnlichen Stärke mit Freude beteiligen. — Der hiesige Klub „Feiertag“ veranstaltet, wie alljährlich, wieder am beiden Ringtagen ein großes Preisfestgen auf den Bahnen des Gastwirts D. Schmalriede hieselbst. Der nachfolgende Fußball am zweiten Tage, wie es sonst üblich war, wird für diesmal besonderer Umstände halber ausfallen, dafür soll aber später ein Ball arrangiert werden. Die nächste Verammlung des Vereines findet morgen statt.

Kittel, 19. April. Hauptlehrer Töpfer, der uns zum allgemeinen Bedauern in einigen Tagen verläßt, um in Berlin Handelswissenschaft zu studieren, hielt gestern abend in Neuhaus Gasthaus einen sehr lehrreichen

Vortrag über die neuen Einkommen- und Vermögenssteuerverhältnisse. Die Ausführungen des Vortragenden, der die schwerverständliche Materie sehr geschickt zu erklären und zu erläutern wußte, fanden den allgemeinen Beifall und Dank der ziemlich zahlreichen Zuhörer. Zum Schluß erbot sich Herr T. in freundlichster Weise, jeden, der noch über die gesetzlichen Verpflichtungen hinsichtlich der Steuern im Zweifel ist, gerne mit seinem Rat zu unterstützen.

* **Baufadungen, 20. April.** Da nun die Arbeit in Einswarden die Arbeit wieder aufgenommen hat, verschwinden auch mehr und mehr die Gestalten, die sich gerne für Sandwerrsburchen ausgaben, in Wirklichkeit aber nichts anders sind als Vagabunden. Neuzerst fresh traten sie manchmal auf; das mußte Landmann M. aus Seebenerwisch beleben. Ein um Brot bettelnder Stromer erhielt an seinem Tische satt zu essen. Sein Benehmen wurde aber immer frecher, und um seinen Worten mehr Nachdruck zu geben, legte er ein offenes Messer neben sich hin. Mit raschem Griff packte ihn M. indes sicher, und er erhielt einen gehörigen Lenzettel. Gendarm Fuhrten-Burbach, der unterdes herbeigerufen war, brachte ihn nach einem stillen Plätschen in Elmürden. Der Zufall fügte es, daß sein Kumpan, von dem er sich erst wenige Stunden vorher getrennt hatte, von Gendarm Wehrs aus Schwanden zur selben Zeit ebendort abgeliefert wurde.

T. Langwarden, 20. April. In seiner letzten Sitzung wählte der Gemeinderat als Gemeindevorsteher für die hiesige Gemeinde den Schulbauernmeister Morisse zu Langwarden. Um den Posten hatten sich 14 Personen beworben.

T. Federwarden, 18. April. Den Granatfang werden die hiesigen Fischer in einigen Tagen in vollem Umfange wieder aufnehmen. Trotzdem der Granatfang in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen ist, macht sich die Arbeit doch noch reichlich bezahlt, sobald alle Fischer, die am Deich entlang wohnen, in einem gewissen Wohlstande leben. Der Fang sämtlicher Fischer wird jeden Morgen mit dem Wagen nach Nordenham gebracht und von da mit der Bahn verschickt.

* **Vinlage, 20. April.** In der nahen Bauerschaft Marschendorf brannte das Anwesen des Landmanns Hinlage total nieder. Dasselbe ist nun seit dem Jahre 1859 schon dreimal ein Raub der Flammen geworden.

z. Wlexen, 19. April. Der Gemeinderat wählte zu Lehrern der Fortbildungsschule die Herren Kenfen-Einswarden und Wenz-Blegen. Den Zeichenunterricht wird der Gemeindevorsteher Herr Hildebrandt erteilen. Der Unterricht findet einmal in der Woche am Mittwochabend von 4—8 Uhr statt. Der Zeichenunterricht wird am Sonntagmorgen von 7½—9 Uhr erteilt. Am 8. Mai wird die Fortbildungsschule beginnen. — Für den Handarbeitsunterricht in der Schule zu Einswarden hatten sich mehrere Personen gemeldet. Frau Winkow von hier wurde als Handarbeitslehrerin gewählt und ihr eine Vergütung von 100 M. bewilligt. — Gestern abend legte der Landdampfer „Cardium“, von Rotterdam kommend, am hiesigen Petroleumpier an, um eine Restladung Benzin zu löschen. Am Montag nächster Woche wird noch ein zweiter solcher Dampfer kommen.

O. Wilhelmshaven, 18. April. Heute wurde hier ein Verein für Feuerbestattung gegründet, dem sofort 30 Mitglieder beitraten. Zum Vorstehenden wurde Kaufmann C. Z. Arnoldt gewählt. Die Sache der Feuerbestattung macht sich alljährlich Fortschritte. Der Bau des Bremer Krematoriums fördert den Gedanken in unserer Gede sehr.

Vermischtes.

Der vierbeinige Zenge. Das Wiener Extrablatt berichtet vom 11. ds. über folgende originale Gerichtsverhandlung. Die Anwesergattin Marie Gnoworka war durch Kauf in den Besitz einer Nullbooge gekommen. Bald darauf kam der Hialeer Josef Wittmann zu ihr, dem eine Nullbooge weggenommen war und der erfahren hatte, daß sein Hund sich bei Frau Gnoworka befinde. Die Frau gab den Hund jedoch nicht

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Religionsphilosophie des Menschenfreiers.
Der Menschenfreier ist für unsere Vorstellung noch immer der böse Riese aus dem Märchen, der nach dem armen Gänzel und Gretel packt, obwohl wir durch die Anthropologie schon so manche wissenschaftliche und objektive Schilderung der Anthropologie der wilden Völker erhalten haben. Wie es in der Seele eines solchen Menschen, der seine Nächsten mit Begehren verpöcht, ausschauen mag, darüber wissen wir aber immer noch sehr wenig, und die Weltanschauung dieser Wilden, deren Empfinden von dem unfernen so unendlich weit verschieden ist, gewährt einen tiefen Einblick in die primitiven Anfänge menschlichen Bewusstseins, in die Abgründe naiver Aesopik. Der bekannte englische Reisende Oliver Bainbridge, der sieben wieder von einer längeren Forschungsreise unter den Menschenfreieren der Südpazifik zurückgekehrt ist, erzählt in einem interessanten Aufsatz von seinen Erfahrungen, die er unter ihnen gemacht hat. In Nord, Wald und Schweißfüßen ist die Geschichte dieser Völker, die kulturell nicht einmal mehr auf einer so tiefen Stufe stehen, dahingegangen. Bei den Südpazifik-Ansulanern werden zur Erinnerung an besonders reiche Menschenmachten Gedenksteine errichtet, und diese schiedlichen Zeugen vergangener Untaten ragen in großer Anzahl gen Himmel. Die Gefangenen werden so lange in Käfigen gefesselt, bis sie fett genug sind und das richtige Gewicht haben; ihre Schädel werden auf den Hochsteinen gemahlen, und stols weist jeder Wilde die Knochen der von ihm verzehrten Feinde aus, zählt die Opfer, die ihn gelobt haben, und weist an den Einschnitten am Baum der seinem Hauje die Menge der Getöteten auf. Das fürchterliche Menschenfreierland ist vielleicht die kleinste, friedvoll und schon im Meer liegende Insel Ma'u, auf dem schon Laufende von Nordwegen gefiel worden sind. Die Bewohner Ma'u sind die ariftofränkischen und vornehmsten Leute im sozialen Leben der Südpazifik-Inseln. Ihre Säuplinge sind die mäch-

tigsten Männer, ihre Sprache ist der klassische Dialekt der ganzen Inselgruppe, nur, die Leute von Ma'u sind für den Südpazifik-Ansulaner die Elite der Menschheit. Natürlich sind sie auch die ersten im Menschenfratz. Auf diesem herrlichen Eiland ward der Hirtling Takambau geboren, hier residierte sein Vater Kanoo, und die beiden sind die schlimmsten Schurken, die wohl je der Boden der Erde getragen. Niemand findet auf einem so kleinen Fleck der Erde so große Schandtaten und Schweißfüßen verübt worden. Auf seinen Kriegszügen brachte Kanoo ganze Haufen von Toten und Vermundeten in seinen Kanoes heim, und die Weiber und Kinder der Besiegten mußten den Siegern zur Speise dienen. Takambau, der noch heute regiert, hat zwar seinen großen Vater nicht erreicht; jedoch erschlug er schon mit sechs Jahren einen älteren Knaben und verzehrte ihn, und nach dem Tode Kanoo's begann er seine Regierung damit, daß er seine Mutter mit eigenen Händen ermügte. Heute ist der „alte Tom“, wie er sich von seinen Freunden nennen läßt, ein jovialer Herr mit grauem Bart und grauem Haar, wohl schon an 80 Jahre alt, fast ehrwürdig und gar nicht lächerlich anzusehen. Es ist der Stolz seines Alters, wohl derjenige Mensch zu sein, der die meisten seiner Mitmenschen aufgefressen hat. Einst enthielte er Bainbridge an einem schönen Abend, da sie zusammen am Dorffeuer saßen, seine Religionsphilosophie, und den nächsten Arm über den Ozean ausstreckend, sagte er: „Wanderle, o Freund, kannst Du unter uns lernen. Deine Reile über den dunklen Ozean war keine nutzlos, denn unter uraltes Volk ist das flügste der Welt, und schwer kann derjenige seine Weisheit begreifen, der noch nicht von den heiligen, des Lebens Räthel öffnenden Dingen gegessen hat. Wir sind die Kinder der großen Götter, die die Seelen der Menschen essen. Die menschenfressenden Götter sind die größten, denn sie haben die Macht und Weisheit aller derer in sich aufgenommen, die eines natürlichen Todes gestorben sind. Darum sind sie so weise, aber auch wir, ihre Söhne, sind weise, denn wir essen die Seelen der Menschen, die wir getötet haben

und die die Götter nicht in sich aufnehmen. Säuplinge essen nur besondere Reile von großen Männern, denn das Fleisch eines gemeinen Mannes ist ihnen verboten und entehrend. Das Menschenfressen ist von den Göttern geheiligt, und wir sind ihre Kinder. So tragen wir auch die Zähne der Menschen, die wir gegessen haben, machen Urmbänder aus ihren Haaren, denn das verleiht uns Macht.“ Stundenlang konnte so der „alte Tom“ reden, seine Stimme wurde andächtig, wenn er von der großen Weisheit des Menschenfressertums sprach, und seine Augen glänzten bei dem Gedanken an alle die guten Mahlzeiten, die er gehalten. Die Anthropologie ist bei vielen Stämmen, bei denen der Schädelkultus bereits aufgehört hat, noch erhalten geblieben und hat ganz eigene Formen angenommen. Ein „großer Säupling“ z. B. ist nicht dieselben Teile des Menschenkörpers, wie die niederen Säuplinge; er würde sich erniedrigen, wenn er sich mit ihnen zugleich zum Mahl setzte; er sitzt einjam bei seinen speziellen Gerichten. Der oberste Säupling der Salomonischen Ring-Bing hat das königliche Vorrecht, nur die Augen und Gehirne anderer im Kampfe erschlagener Säuplinge zu essen. In seinem Hauje hängen unzählige Menschenköpfe, die sorgfältig zu kreisen aneinander gereiht waren. Auch Ring-Bing erzählte Bainbridge, daß die Götter ihm und seinem Volke gesagt hätten, die Menschen wären Fische und darum eßbar. Ring-Bing ist ein großer Gourmet, das Menschenfleisch betrifft, und vergleicht dessen Geschmack mit dem von ganz jungen zarten Hühnchen, während anderen Menschenfleisch wie junges Schweinefleisch schmeckt. Im Zusammenhang mit der Anthropologie herrschen bei diesen Völkern bestimmte heilig gehaltene Zeremonien und Etiketten, die von den Missionaren häufig verlegt worden sind. Eine solche Verlegung des Heiligens darf aber der Säupling nie dulden, denn wenn er sie nicht rächte, so würde er gleich schwach und kraftlos werden; er muß vielmehr den Verlegern der Gottheit ihre Macht und Kraft entziehen, indem er sie isirt und isit.

autwillig heraus und die Folge war eine Anklage, die gegen sie vor dem Bezirksgericht Landstraße erhoben wurde. Frau Sobarrat soll mitleiden, wo sie den Hund her hat. Sie sagt: „Sekaunt um zehn Kronen.“ — Richter: „Von wem?“ — Die Frau: „Von meiner Bagerin ihrer Bäcklerin ihrem Geliebten.“ — Richter: „Das ist ein bisschen weit hergeholt.“ — Die Frau: „Da kann ich nichts dafür. Aber ich hab' den Hund so gern und geb' ihn nicht so leicht her.“ — Der Richter (einfallend): „Aber er gehört mir.“ — Richter (zum Pfarrer): „Wie können Sie nachweisen, daß es Ihr Hund ist?“ — Pfarrer: „Herr Richter, der Hund steht draußen vor der Tür und wartet, daß er hereingelassen wird.“ — Richter: „Also ein vierbeiniger Beuge.“ — Der Pfarrer (sich rauh und zornig): „Herr Richter, ich laß' ihn ein und er werd' n' sehn, wie er mir aufspringt.“ (Auf seinen Rod zeigend:) Da schau's, da hat er mi heut' schon schönig g'macht vor lauter Freud'.“ — Die Frau (traurig): „Ja, das ist wahr, der Hund scheint wirklich dem Herrn zu gehören.“ — Richter: „Na also, so geben Sie ihn ihm doch.“ — Die Frau: „Wie komme ich dazu, daß ich anderer Leute Hund füttern soll?“ — Der Pfarrer: „Und wie komme ich dazu, daß andere Leute sich mit meinem Hund freuen können?“

In dem Momente wird die Tür geöffnet und Rossi, eine hübsche braune Bulldogge, kommt wie natürlich hereingesprungen. Der Hund eilt sofort auf den Pfarrer zu und springt wie toll herum. In der Freude springt das Tier auch auf den Staatsanwalt. Schließlich besetzt es auch den Richter, der auf erhöhtem Podium sitzt. — Richter (es streichelnd): „Na ja, Du bist brav, aber Deine Herrenleute streiten.“ (Zur Frau:) Also der Hund scheint doch dem Herrn zu gehören.“ — Die Frau: „Ich geb' ihn aber nur her, wenn mir der Herr S o s t e l d zahlt.“ — Der Pfarrer: „Zahlt' nix.“ — Richter: „Na, bei Ihnen hätte er ja auch geföhrt werden müssen.“ — Der Pfarrer: „Wie komme ich dazu, für den Hund zu zahlen, wenn ihn andere Leute haben?“ — Die Frau: „Und ich, wir haben ihn alle so gern, und ich soll ihn umsonst hergeben? Nimmermehr! (Zammernd:) Ich hab' ihn auch eine Mark und ein Halsband gekauft.“ — Der staatsanwaltschaftliche Funktionär will Aufführung, mer den Hund eigentlich geföhren hat, und beantragt deshalb die Vertagung der Verhandlung. Der Richter gibt dem Antrag Folge und entscheidet: Der Hund hat vorläufig nicht bei dem Herrn zu sein, sondern bei der Frau. Zur nächsten Verhandlung ist der Hund wieder mitzubringen. Der Pfarrer läßt einen leisen Pfiff hören. „Rossi!“ springt an ihm hinauf, wird aber von der Frau, die ihren „Kuh!“ nicht so leicht lassen will, schließ- lich mitgenommen.

Dasige Märsche.

Sprachliches Mißverständnis. Ein Bauer wollte zu einer Gräfin, und als er zum Schlosse kam, stante eine Frau mit einem Kinde an der Türe. Der Bauer meinte, es wäre eine Kinderfrau und sagte: „Kann ich wohl die Gräfin sprechen?“ Die Frau, welche die Gräfin war, sagte: „Sie haben sie schon gesehen, und warum grüßten sie nicht?“ Der Bauer sagte: „Ich habe sie nicht gesehen, und darum nicht begrüßt.“ Da sprach die Gräfin zornig: „Und jetzt grüßen sie noch nicht!“

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zur Frage der Vorschulen.

Nach den kürzlich angefangenen Auseinandersetzungen über gewisse Mißstände an der Oberrealschule könnte es scheinen, als trüge die Schule mit ihrer Organisation und ihren Lehrern die Schuld allein. Das scheint mir ungerichtet. Eine Hauptursache für die erwähnten mißlichen Erscheinungen liegt m. E. anderswo. Ich will jetzt nicht von der Tatsache reden, daß mancher Junge in eine höhere Schule geschickt wird, der wegen schwacher Begabung nicht dahin gehört, und daß mancher nicht vorwärts kommt, weil man sich zu Hause nicht genug darum kümmert, wie der Junge arbeitet und wie er sich „erholt“ (1), sondern möchte auf den Einfluß des Vorschulwesens auf die spätere Entwicklung des Knaben hinweisen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß viele Jungen, auch solche von mittlerer Begabung, nur mit saurer Mühe durch die Vorschule kommen. Unter zahllosen Zeugnern und Nachhilfsleuten, mit vereinter Brust- und Zugkraft von Schule und Haus kommen sie ans Ziel. Der Junge (nicht jeder!) hat freudlose Schuljahre, die Mütter mühsame Arbeit, der Vater manche Kräfte; das Schlimmste aber ist, daß nach solchen Jahren der Knabe mit halbgelähmter Kraft in die Sexta übergeht. Und nicht nur der mäßig begabte! Woran liegt es, daß so mancher befähigte Junge

Hohenzollern-Anekdoten.

Als 11. Band der „Anekdoten-Bibliothek“ erscheinen demnächst in Verlage von Robert Luz-Stuttgart „Hohenzollern-Anekdoten“ (gesammelt und bearbeitet von Hermann Zahnte. Preis: 2 M.). Das nicht nur amüsante, sondern auch historisch wertvolle Buch enthält zum Teil noch wenig bekannte Anekdoten, kleine vom Geschichtsschreiber übersehene oder der Veröffentlichung nicht für würdig erachtete Geschichten aus dem Leben der Kurfürsten Friedrich Eisenach und Friedrich Wilhelm, dem großen Kurfürsten, der preußischen Könige und der ersten beiden Hohenzollernkaiser. Mancher intime Charakterzug wird uns durch sie offenbart; denn die Anekdoten, die „volkstümliche Geschichte“, die wie Professor Dr. Wagner sagt, ihre Helmen mit einem bläulichen beleuchtet, charakterisiert oft trefflicher als die gewöhnlichsten Forschungen. Darum hatte Theodor Fontane, der in den geschichtlichen Anekdoten das „Beste aller Historien“ sehen wollte, gar nicht so unrecht. Wir sind schon jetzt in der Lage, aus den Auswüchsen der reichhaltigen Sammlung einige köstliche Anekdoten mitzuteilen, in denen zunächst Friedrich Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I. uns menschlich nahe treten.

Friedrich Wilhelm IV.

Der größte Baumeister. Zur Zeit des Wiener Kongresses im Jahre 1815 befand sich der Kronprinz von Preußen mit seinem königlichen Vater in der Kaiserstadt an der blauen Donau. Eines Tages belustigte sich die ganze hohe Gesellschaft mit dem Auflösen von Rätseln. Es ging die Reihe herum. Der etwas bedrängte Kaiser Franz konnte kein Rätsel aufgeben. „Mir fällt holt nix ein“, sagte er. Als der preussische Kronprinz an die Reihe kam, fragte er: „Wer ist der größte jetzt lebende Baumeister?“ Niemand konnte das Rätsel lösen, man riet hin und her, traf aber nicht das Richtige. Ungebuldigt rief König Friedrich Wilhelm III.: „Endlich sagen!“ — Bawa, es ist unser allmächtigster Kaiser Franz!“ — „Warum denn, wieso?“ rief man von allen Seiten. „Nun, er Baumeister fällt holt nix ein!“

nach glatt absolviertes Vorkurs in der höheren Schule bald fest sitzt? Zum Teil gewiß an letzterer, in einzelnen Fällen an unbeschuldetem Nachlassen der Kräfte; in vielen Fällen aber — und dies möchte ich einmal dringend der wohlwollenden Beachtung empfehlen — liegt es daran, daß die Vorschule die Kräfte der Kinder abgenutzt hat. Sie ver- arbeitet in drei kurzen Jahren zu viel Stoff. Sie kann das ja fertig bringen; die Verhältnisse von Schule und Haus sind günstig; fähige Schüler bewältigen die Arbeit ohne Not, und die übrigen — siehe oben! — Eine Folge aber tragen sie durchweg davon: sie sind infolge der dreijährigen „Ueber- ernährung“ appetitlos und verdaunungsunfähig. Sie schluden den Stoff allenfalls willig hinunter, aber er stärkt sie nicht, und bald stellt sich Entkräftung ein.

Dieser traurige Verlauf wäre wahrscheinlich schon längst schärfer erkannt, wenn der Unterricht sowohl in der Vor- schule als auch in den darauf folgenden Klassen von den- selben Lehrern gegeben würde. Sie würden dann merken, daß das glückliche erreichte hohe Ziel der Vorkurse zu teuer bezahlt worden ist, nämlich mit der Arbeitskraft vieler Jungen. Die Klagen der Lehrer über mangelndes Interesse der Schüler in den höheren Schulen und die Klagen der Schüler über „Ueberbürdung“ würden geringer sein, wenn die kleinen Köpfe in den ersten Schuljahren mehr geschont, weniger überfüttert wären. Mander ältere Mann sieht miß- mutig auf das heutige junge Geschlecht, das weniger Arbeit bewältigt, als er selbst in seiner Jugend getan hat, und doch so viel liest und trinkt. Die Erklärung liegt nicht weit; die früheren schlechteren Schulverhältnisse hatten doch eine große Mildernde. Sie verganzen es den kleinen Köpfen, sich langsam und naturgemäß zu entwickeln. Und solches langsam gewachsene Holz ist nachher widerstandsfähig!

Wir fordern deshalb kurz und gut: Die Vorschule muß vierjährig werden! Sie muß ihren Lehrstoff langsamer ver- arbeiten, damit die Jungen ruhiger ausgereift und auch um ein Jahr älter in die Sexta eintreten. Diese Forderung ist so unbeliebt, daß sie vielleicht zunächst einfach überhört wird. Sie wird aber wegen der fortwährenden und wachsenden Not wiederkehren und wird erörtert werden. Die Einwände da- gegen sind bekannt: 1. Ein Jahr Zeiterverlust 2. Preußen! 3. Das Urteil der Lehrer. 1. Der Zeiterverlust ist kein Verlust, wenn die Knaben später arbeitsfähiger sind und weniger sitzen bleiben. 2. Preußen in einer notwendigen Reform voranzugehen, wäre keine Unehre. 3. Das Urteil der Lehrer an der Vorschule (soweit diese sich wirklich gegen die Verlängerung des Kurses aussprechen sollten) kann sich wohl nur auf die Frage erstrecken, ob das bisherige Ziel in drei Jahren zu erreichen ist. Das werden die meisten Herren wohl bejahen, wenn vielleicht nur mit Bedenken. Sie haben aber nur wenig Gelegenheit, zu beobachten, wie ihre Schüler sich weiter entwickeln, und deshalb können sie nicht als die allein Urteilsberechtigten gelten. M. E. ist es hohe Zeit, den Vorschulen zuzurufen: Schont die Kräfte, laßt sie sich langsam entwickeln, damit das spätere Alter leistungsfähiger ist!

Fleischpreise.

Die Preise für fette Schweine sind in Jahresfrist von 60 M auf 33 bis 35 M für 100 Pfund Lebendgewicht ge- fallen, und noch können die Landwirte und Schweinemäster ihre Ware nicht los werden. Die Schlächter am Plage lassen von einem merklichen Heruntergehen der Preise nichts mer- ken; wenn sie in der Verkaufsstelle der Althorn Landwirte nicht eine schwere Konkurrenz gefürchtet hätten, so wären sie wahrscheinlich auch noch keine 5 das Pfund herunter- gegangen. Mit dem 1. Mai wird der Konsumverein an der Radoderstraße eine Verkaufsstelle für Fleisch und Wurstwaren aller Art einrichten, und dem Vernehmen nach sind Unterhandlungen im Gange, die bezwecken, noch mehr Verkaufsstellen für Fleisch und Wurstwaren in verschiedenen Straßen Oldenburgs einzurichten. Sonst hieß es immer von den Schlächtern: wir können kein Vieh bekommen. Jetzt heißt es, es wird kein Umsatz erzielt. Aber woran liegt's? Die Fleischpreise, wenigstens für Schweine, sind zu hoch.

Ein Konstant.

Die Zahl der Armen-Arbeitshäuser

hat sich im Herzogtum Oldenburg vermehrt und ist auch noch fortwährend im Wachsen begriffen. Zählung haben die Hauseltern und Beamten dieser Anstalt nicht miteinander, und doch wäre solches sehr wünschenswert, wenn man den Säugern eine Erziehungsaufgabe zuweist und nicht meint, daß mit Verabredung und Verlorung durch Kleidung,

Der Kaiser macht ein schönes Gesicht, und der Kronprinz er- hielt drei Tage Eisenbarren. Kleewitz oder Heuschreck. Bei einer Hofgesell- schaft sollte jeder Anwesende ein Rätsel aufgeben. Der Mini- ster v. Kleewitz kam an die Reihe, entzündigte sich jedoch er wisse kein. „Sagen Sie doch“, rief der Kronprinz, „Mein Erbes krißt das Vieh, das Zweite hat' ich nie, das Ganze ist eine Randplage! — Was ist das?“ Alles lachte, und der er- bitterte Minister beschwerte sich beim Könige über die Kränkung. Der Kronprinz aber bestritt die Lösung, „Klee- witz“ und sagte, er habe „Heuschreck“ gemeint.

Strauß-Dompfaff. Bei einer Anwesenheit in Herlosn verjämte der Kronprinz es nicht, den alten Pastor Strauß an der Bauernkirche zu besuchen, dessen Sohn vom Könige zum Hof- und Domprediger ernannt worden war, und der dem Kronprinzen nahe stand. Bei der auf die leichteste Weise geführten Unterhaltung äußerte der freund- liche Besucher: „D gewiß, Papa Strauß, mein Vater vermag viel. Er hat ja aus einem Strauß einen Dompfaffen ge- macht!“

Nicht groß genug. Bei seiner Thronbesteigung im Jahre 1840 war Friedrich Wilhelm IV. anfangs im Zweifel, wie er sich nennen sollte; es ward ihm vorgeschlagen, sich Friedrich der Dritte zu nennen, da er als Kronprinz Fritz ge- rufen worden sei. „Dazu bin ich nicht groß genug“, war die Antwort des bescheidenen und geistreichen Herrschers.

Mit Weisheit und Verstand. Die Gemahlin eines hochgestellten preussischen Beamten, eine geborene Jenisch aus Hamburg, war bei Hofe vorgestellt worden. Von einer ebenso geistreichen wie malitiosen hochgestellten Dame war sie bei dieser Gelegenheit in eben nicht sehr taktnvoller Weise gefragt worden, womit ihr Herr Vater doch gehandelt habe, und hatte die hübsche Antwort erteilt: „Mit Weisheit und Verstand.“ Diese Worte hatte der König im Vorbei- gehen gehört. Er verneigte sich sehr tief vor der geborenen Jenisch, reichte ihr seinen Arm und sagte: „Und die Tochter jetzt das Geschäft mit Erfolg fort.“

Speise und Trank sie sämtlichen Verpflichtungen gemäß an- fassen gerecht werden könnten. Ueber „die Auffassung einer geeigneten Hausordnung und ihren erzieherischen Ein- fluß“ dürfte ein geeignetes Thema für eine Verlesung ge- nannter Anstaltsbeamten sein; an Ausprägungen aller Art würde es nicht fehlen. — Auch sollte in den Arbeitsstätten kein fortwährendes Kommen und Gehen stattfinden, son- dern wer einmal aufgenommen ist, muß auch eine bestimmte Zeit das Leben in der Anstalt auf sich einwirken lassen, und dürften Arbeitsamkeit, Fleiß, Ordnung, Reinlichkeit einen wohlthätigen Einfluß ausüben.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Sprachede des Zweigvereins Oldenburg (Nachdruck erwünscht)

Kaputt.

Ein gewöhnliches und garliches Wort, das wir mit dem Französischen herdenken. Sie heißt faire capot, Bist- spiel „einen ganz hereinlegen, einen großen Kasten über ihn erliegen“, kaputt bedeutet also eigentlich Spiel hereingefallen.“ Der französische Ausdruck „ein Deutsches fagen wir dafür „matich machen“ vom italieni- marcio, müde — ist nach Kluge im Dreißigjährigen Kriege mit einer Anzahl anderer ursprünglicher Spielwörter aus Deutschland gekommen, und er wurde bei uns auch früh in der heutigen übertragenen Bedeutung angewandt, schon im Jahre 1643 in einer Zeitung. capot bedeutet fan- kantsch Mantel oder Kappe, und man sagt, beim Matich- spiel solle die völlige Niederlage gleichsam wie ein Mantel sein, der über den Besiegten geworfen werde. — Eine andere Deutung hat Hermann Schrabner in seinem Wörterbuch der deutschen Sprache versucht. Er führt das Wort auf caput mortuum (totus Haupt, Totenkopf) zurück, worunter der Chemiker die wertlosen Rückstände oder Abfälle versteht, der gekürzte Ausdruck caput konnte leicht auf jedes Tot, Un- brauchbare, Vernichtete, Zerbrochene übertragen werden. Daher komme auch die französische Wendung. Die Deutung kaputt spricht aber gegen diese Ableitung von caput.

Anmeldungen nimmt Hofapotheker E. Geertz, Lang- straße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 M.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bestes deutsches Fabrikat.

Versand nach auswärt. Katalog gratis.

Stiller's Schuhwarenhaus

Gegr. 1887 BERLIN SW. Gegr. 1890

Stammgeschäft und Versand-Abteilung: Jerusalem-Strasse No. 43

Filialen in verschiedenen Stadtteilen. Größtes Spezialgeschäft Deutschlands.

Überall zu haben.

Unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Der Königs Rätselfäger. Der Großherzog von Weimar hatte die Gemohnheit, stets zwei Rätsel aufzu- geben: 1. „Was würden Sie tun, wenn Sie ein Zehnjähriger wären?“ Antwort: „Ich würde der Zeit den Zahn aus- ziehen.“ 2. „Was würden Sie tun, wenn Sie ein Zehnjähriger wären?“ Auflösung: „Ich würde in das Meer der Ewigkeit tauchen.“ — Als der Großherzog mit dem Könige zusammen- traf, konnte er dem Drange nicht widerstehen, dem Wap- archen mit den Worten entgegenzutreten: „Majestät, was würden Sie tun, wenn Sie ein Zahnarzt wären?“ Der König, der die Rätsel bereits kannte, entgegnete: „Ich würde in das Meer der Ewigkeit tauchen.“

Die Nationalhymne. Einst spielte bei einem Hoffeste die Musik das Lied: „Ich bin ein Preuße.“ Der Herzog von Anhalt-Köthen sagte zum Könige: „Wie bewege ich die Preußen um diese Nationalhymne!“ — „Das ist nicht nötig“, versetzte der König, „singen Ev. Hoheit doch: Ich bin ein Köther!“

Wis Jerusalem. Eine sehr schöne Dame jüdischer Abkunft, welche einen höheren Offizier geheiratet hatte, war bei Hofe vorgestellt worden. Friedrich Wilhelm IV. wund- er, daß er ihr nichts Angenehmes sagen könne, als er ausgedehnt er- erkennen das Wort über ihre Toilette. „Gnädige Frau“, wandte er sich zu ihr, „sagen den ganzen Abend bewundern ich Ihre prachtvolle Toilette. Ihre Schleppe reicht — bis Jerusalem.“

Der Selbengreis. Louis Schreiber, Vorleser des Königs Wilhelm I., berichtet: Als der König 1870 an der Spitze seines Heeres in den Krieg zog, war er 73 Jahre alt, und er lebte fast frischer zurück, als er ausgezogen war. Es war die Zeit, als der Weimane Selbengreis auffam, mit welchem mancher ihm was anzu- tun wollte. Nichts aber ärgerte ihn mehr als dieses Wort. „Ich weiß gar nicht“, sagte er, „was diese Leute immer mit ihrem Selbengreis wollen! Machen sie denn den Eindruck des Greisenbrotts? Ich dachte nicht! Zu einem Selbengreisen aber gehört doch vor allen Dingen ein Greis.“

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-BUCKAU

fahrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-Heissdampf-Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.

Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Leichte Wartung.

Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Zweigbüreau in Hannover, Lavesstrasse 81.

Nordmoor, Gastwirt S. Feinmann daselbst läßt wegungshalber

Montag, 29. April cr.,

präzise 4 Uhr anfangend,
1 Sau mit 11 Ferkeln,
2 fetze Schweine,
8 Kühner,
1 Heberichstant, 1 Gefährant,
1 Küchenkrant, 5 Bettstellen
mit Matratzen, Tisch, 3 Dbd.
Stühle, 2 Waschtische, 3 Dünne-
senkpan, 4 ar. Blüsklennen, ion-
stige Lampen, Torf- u. Koh-
lenkasten, 6 Spiegel, Wasch-
ständer, Ofenstirn, 2 Garde-
robentänder, große Bilder, 1
Fahrrad, Eimer und Kauen, 2
Herdekruppen, Schweineblod,
Grosentarre, 4 Badkubalen,
Groschneide, Fleischbadma-
schine, Filtrierfab, 2 Leitern,
Mehlhitze, mehrere Kante,
Löpfe, Kessel und Pfannen,
Korben, Karren, Schuppen,
Senje usw., 20 Bad, Garbinen,
1 Dbd. Führeden, 2 Kegel-
fugel, 1 Bedrett, 3 Dbd.
Messer und Gabeln, 2 Dbd.
Gh- und Teelöffel, 1 Dbd. Tee-
breiter, Porzellangeschirr und
Steingut usw., auch Weiß- u.
Rotweine, Liköre u. Zigarren,
und was sich sonst vorfindet
öffentlich meistbietend verkaufen.
Großmeier, C. Saale, Aufst.

Köterei - Verkauf.

Berne. Auf die zu Neuenbur-
g belagene, 12 Ar 09 Quadrat-
meter große

Köterei

des Maurers Benke nehme
Nachgebote noch bis zum 25.
April cr. entgegen.

Antritt sofort ev. 1. Nov. 1907.
Die Köterei ist besonders
einem Schuttmacher zum Ankauf
zu empfehlen da ein solcher in
Neuenburg a. H. nicht an-
fänglich, auch ist dieselbe sehr pas-
send für einen Arbeiter, der bei
den Schlägen- und Waggararbei-
ten auf der Sumte sich beschäf-
tigen will.

J. Wachendorf, Millr.,
Stuhle zu leeren.
Biegehoftstraße 81.

Neuenburg am Urtwald (Oldenburg).

Herrschaftliches Landhaus,

solide und praktisch gebaut, mit etwa 70 ar
großem Luxus, Obst- und Gemüsegarten,
in nächster Nähe des Neuenburger Land-
waldes, 4 Minuten vom Bahnhof, an der
Neuenburg-Zeteler Chaussee in schöner Lage
gelegen, auch zum Pensionat geeignet, ist
preiswert zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos
J. Witte, Neuenburg am Urtwald.

Am Donnerstag, den 25. April d. J., gelangen

Mk. 300,000,000. —

4% Deutsche und Preussische Schatzanweisungen

zum Kaufe von

99%

zur Subskription.

Dieselben sind im Jahre 1912 zu 100% rückzahlbar.
Zeichnungen vermitteln wir kostenfrei.

Deutsche Nationalbank,

Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Zweigniederlassung Oldenburg.

Billig zu verk. neue Doppelbank.
D. Baul.
Hochheiderweg 168.

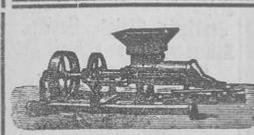
Einen zweirädr. Handwagen
billig zu verkaufen.
Klabemannsplatz 1a (D.).

Wegen Unmangels billig zu ver-
kaufen: verschiedene Sachen, wie
Bett, Tisch, Schülertisch, Gas-
strome, Eisenbahn (Spielzeug)
usw. Zu beziehen Staunlin 4a.
Kaushaltungsanträge wird an-
genommen. Helfenstr. 15a.

R. Dolberg,

Maschinen-
und Feldbahn-Fabrik,
Aktiengesellschaft,
Hamburg,

liefert
die besten Maschinen zur
Brenntorf- und Torfstreu-
Fabrikation.



Kataloge
und Kostenanschläge
gratis.

Fabriken in:
Rostock und Dortmund.

Verantwortlich: Wilhelm B. Buch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Adicks. — Notationsdruck und Verlag: B. Scharr, Oldenburg.

J. W. Abeken, Osnabrück,

Holzbearbeitungsfabrik u. Holzhandlung.

Spezialität: Fertige Zimmertüren
mit kernfreiem Rahmenholz.

Neu aufgenommen:
Moderne Türen mit modernen Bekleidungen.

DEUTSCHE PFERDEHALLEN G. m. b. H.

Vereinigung deutscher Pferdezüchter.
Berlin N. W. 23, Bahstr. 10, Farnsprecher II, 4001.
Verkaufshalle unter Bahnhof Tiergarten.

Geschäftsführer Oberst a. D. GUSE u. Rittmtr. a. D. H. v. PRESENTIN.
Die D. Pf.-H. übernehmen Pferde zu Ausbildung und Verkauf.
Penion einschliesslich aller Nebenkosten Rm. 1.80, für Teillhaber Rm. 1.50
pro Tag und Pferd. Man fordert Prospekt und Denkschrift an.

Für Eheleute

neueste, wichtige Schrift von Emma Wofenstijn, 85. Auflage (Goldene Medaillen)
Spendiplon, 13 Patente, Deutsches Reichspatent, mehr als 4000 Dankschreiben,
Zulassung nebst Preislisten über sämtl. hygienische Bedarfsartikel vertriehen im
Brief gratis und franco von Wofenstijn's Verlagshaus, Berlin S. 5,
Sebastianstraße 43.

**Ueppig entwickeltes Haar in Schönheit,
glänzendes Haar ist Reichtum!**

Zu erreichen durch **Wendelsteiner**

Hänsler's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit "Wendelsteiner Siegel" und "Brennessel".

Güten Sie sich vor Unterzeichnungen und Nachahmungen! Hervor-
ragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Be-
hütet Haarpolle, jeden Haarverlust. Einziges, billiges
und erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—

Alpina-Seife à 50 Pfg., Alpina-Milch à Mk. 1.50.
Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. Carl
Kunntus, München. Devis: G. Hüger, Drogerie,
u. P. G. H. H. Drogerie, G. Balke, Viktorias-Drogerie,
Gans Dampfe, A. Weidmann, Germania-Drogerie.

Höven.

Am Sonntag, den 28. April:

BALL

des
Klubs Heiterkeit.

Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.
D. Paradies.

Ofen.

Am Sonntag, den 28. April:

Großes Gartenkonzert,

Anfang 4 Uhr.
Von 7 Uhr an:
Großer Einweihungsball.

Hierzu laden ganz ergebenst ein
Aug. Grashorn.

Wittinger-Mühle. Sonntag,
den 5. Mai:

Großer Ball,
wogu freundlichst einladet
E. D. Schrader.

Etzhorn-Krug

Sonntag, den 21. d. M.:

Ball,
wogu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

**Krieger - Verein
Kl.-Scharrel.**

Am Sonntag, den 12. Mai:

BALL

beim Gastwirt Joh. Freichs in
Jeddeloh II.
Abmarsch mit Musik um 6 Uhr
vom Vereinslokal.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand u.
Joh. Freichs.

**Zwischenahner
Krieger - Verein.**

Am Sonntag, den 21. April
d. J., nachmittags 4 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale.

Agendaordnung: 1. Wahl der
Vertreter zum Vertretertag; 2.
Anträge zum Vertretertag; 3.
Bericht der Beiträge; 4. Ver-
gütendes. Der Vorstand.

Vergnügungs - Anzeigen

des
Vereins der Saalnhaber in Stadt
und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 21. d. M.:

Bloh. - Ball.
G. Brunken. Reionenzug 3,11 ab Oldenburg

Gust. Frohns, Ball.
Osternburg. Anfang 4 Uhr.

Odeon, Euerken, Ball.
G. Müller. Anfang 4 Uhr.

Schützenhof z. Tabkenburg Ball
D. Holze, Euerken.

Zur fröhlich. Wiederkunft, Großer öffentl. Ball.
E. Schmidt, Euerken. Anfang 4 Uhr.

Krückebergs Restaurant Ball.
„Zur Linde“. Anfang 4 Uhr. G. Araczkowsky

Donnerschweerkrug

Besitzer: Gebr. Reckemeyer.

Sonntag, den 21. M.:

Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Hotel zum Lindenhof

Großer Ball.

**Wetjens
Etablissement.**

Sonntag, den 21. d. M.:

Ball,
wogu freundlichst einladet
Aug. Hied.

**Bürgerfeld,
Zur Erholung**

Sonntag, den 21. April:

BALL

im großartig decorierten Saal.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
G. Mohrken.

Nadorfster Str.

Sonntag, den 21. d. M.

Große Canzparthi.
wogu freundlichst einladet.
G. Thilmann Sr.

**Donnerschwee.
Grüner Hof.**

Sonntag, den 21. d. M.

Großer Ball.
wogu freundlichst einladet.
Anfang 4 Uhr. W. Krüger.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-
berg. Hier: Flora-Droge, Schmittstr.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-
berg. Hier: Flora-Droge, Schmittstr.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-
berg. Hier: Flora-Droge, Schmittstr.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-
berg. Hier: Flora-Droge, Schmittstr.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-
berg. Hier: Flora-Droge, Schmittstr.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-
berg. Hier: Flora-Droge, Schmittstr.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-
berg. Hier: Flora-Droge, Schmittstr.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-
berg. Hier: Flora-Droge, Schmittstr.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-
berg. Hier: Flora-Droge, Schmittstr.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-
berg. Hier: Flora-Droge, Schmittstr.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-
berg. Hier: Flora-Droge, Schmittstr.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-
berg. Hier: Flora-Droge, Schmittstr.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-
berg. Hier: Flora-Droge, Schmittstr.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt
sich am eigenen Leibel!

**Kaiser's
Brust - Caramellen**

(aus dem besten Bals-Extrakt)

Wertzlich erprobt u. empfohlen gegen
Kusten, Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung
u. Nadenkatarrhe.

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen,
daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust - Extrakt,

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:
2. P. G. H. Flora-Drogerie, Oldenburg.
E. G. Haars,
J. B. Harns,
Paul Wandwardt,
Joh. Hek,
Eurt. Weidmann, Germania-Drogerie,
Oldenburg, Seilengassestr. 15.
G. Schröder, Hedenfischen.
Gg. Goes, Osternburg.
Paul Hermann, Drogerie, Osternburg
M. J. Enock, Edewecht.
J. G. Onken, Rim, Hatede.
Carl Kempermann i. Sage.

**Stahlpanzer -
Geldschranke,**

feuer, sturz- und diebesicher,
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preise außerordentlich billig
Illustrierter Katalog kostenfrei.

von Dr. Kuhn,
Hygienekraft Nutin
1.50, 2.—, Auf-
ab 0.60, Romade
Nutin 1.—, sind die besten,
wirken sofort und färben nicht
ab. Acht nur mit Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Aronen-Barf., Nür-

4. Beilage

zu Nr 107 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 20. April 1907.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Verordnungen versehenen Originale ist ohne unsere Genehmigung untersagt. Mitteilungen und Berichte über die Besondere-Klasse der Rektion des Großherzogtums.

Oldenburg, den 20. April.

Die Butterausstellung auf der 21. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, welche vom 6.—11. Juni d. J. in Düsseldorf stattfindet, wird wieder eine recht starke Besichtigung aufweisen, denn es werden insgesamt 517 Proben gezeigt werden. Gegen die Ausstellung in Berlin bedeutet das zwar einen Rückgang, da dort 647 Butterproben vorgeführt wurden, gegen den Durchschnitt der bisherigen Ausstellungen aber eine Zunahme, da für diese sich die Besichtigung auf 437 Proben beschränkt. Die meisten Aussteller werden frische geblasene Butter aus saurem Rahm oder aus saurer Milch zur Verfügung bringen, denn davon sind 399 Proben angemeldet. Besonders werden in dieser Klasse die Sammelausstellungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein mit 246 Proben, ferner die Sammelausstellung des Meiereiverbandes für Westfalen, Lippe und Waldeck mit 44 Proben und die Sammelausstellung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz mit 31 Proben hervortreten. Andere Landbesteller werden hier nur in geringem Maße in Wettbewerb treten, so die Provinz Hannover mit 14 Proben, die Provinz Sachsen mit 11 Proben und Westpreußen mit 8 Proben. An frischer, ungeschlagener Butter aus saurem Rahm oder aus saurer Milch kommen 99 Proben zur Ausstellung, und zwar gehören 37 hiervon der Sammelausstellung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, 13 der Sammelausstellung des Meiereiverbandes für Westfalen, Lippe und Waldeck und 6 Proben der Sammelausstellung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein an. Außerdem wird das Königreich Bayern 24 Proben schicken. An Butter aus süßem Rahm, ungeschlagen, kommen insgesamt 16 Proben zur Ausstellung, gelassen 3 Proben. Um nun dem Publikum Kenntnis von dem Geschmack der ausgestellten Ware zu geben, ist mit der Butterausstellung eine Kaffeehalle verbunden. Zu dieser sind von den ausgestellten Butterproben 95 angemeldet, und zwar vorwiegend frische geblasene Butter aus saurem Rahm oder aus saurer Milch.

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst. Sie Hannover, hält in der Zeit vom 27. bis 31. Juli in Mannheim ihre 20. Hauptversammlung ab. Wie schon im vergangenen Jahre in Nürnberg hauptsächlich demotischen zur Verhandlung gelangten, die den verschiedenen Gebieten der schönen Kunst gerecht wurden, so verpricht die diesjährige Konferenz an der Spitze, an der in diesem Jahre alle schönen Künste sich ein Stellbildnis geben, für die Renaissance der Gartenkunst bedeutungsvoll zu werden. Die hervorstechendsten Redner sind gewonnen. So für das Thema „Gartenkunst im Städtebau“ der Herausgeber der Zeitschrift „Städtebau“ Prof. Dr. Gode, Charlottenburg, und Stadtdirektor Enders, Köln. Was zur Zeit der Beratung des Tagesprogramms die Veranlassung von Diskussionen und Landfahrten im Abgeordnetenhaus aktuelle Thema „Heimatschutz und Landesverschönerung“ wird von dem Schriftführer des Heimatschutzbundes, Robert Wille-Charlottenburg, in einem Uebersichtsberichte erläutert werden. Als dritter Gegenstand kommt die „Die künstlerische Ausgestaltung des Hausgarten“ zum Vortrag. Da die Mannheimer Ausstellung Gärten von den hervorstechendsten Künstlern, wie Prof. Schulze-Naumburg, Prof. Willing, Prof. Bruno Schmitz, Gartenbaudirektor Eismann, Gartenarchitekt Brahe u. a. m., gezeigt wird, so dürften die Beratungen über dieses Thema besonders den Gartenbesitzern neue Gesichtspunkte bieten.

„Eingetragen im Handelsregister. Zur Firma Deutsche Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg: In der Generalversammlung vom 8. Nov. 1906 ist beschlossen: Das Grundkapital soll zum 2.000 M zum Zwecke der Fusion mit der Aktiengesellschaft „Windener Bankverein“ in Winden gemäß des Vertrages vom 6. Oktober 1906 erhöht werden. Das Grundkapital beträgt jetzt 27.000 M. Die Profura des Bürgermeisters Hans A. Oeffel in Oldenburg ist erledigt. — Zur Firma W. Dürr in Oldenburg: Dem Kaufmann Johann Corde in Oldenburg ist Profura erteilt. — Zur Firma L. H.

ding & Co. in Barel: Alleiniger Inhaber: August Dieblich Wilhelm Behrens, Kaufmann in Barel. Zur Firma Bremer Liniolenwerke Delmenhorst: Die Profura des Hermann Seine ist erledigt.

Amtsgericht Friesoythe. Firma Rosenmeyer & Rohjans, Sig Altenoythe. Persönlich haftende Gesellschafter: 1. Kaufmann Meinert Josef Otto Rosenmeyer in Rönningen, 2. Werkführer Theodor Rohjans in Altenoythe. Offene Handelsgesellschaft seit dem 5. April 1907. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter allein ermächtigt. Herstellung von Zementwaren.

Die Simulation in der Krankenversicherung. Gegenüber dem Verlangen der Privatangeestellten, daß den Arbeitgebern nicht gestattet sein soll, ihren Angestellten die Beiträge, die sie in Krankheitsfällen aus einer Unfall- oder Krankenversicherung erhalten, dem Gehalte abzuziehen, ist mehrfach eingemeldet worden, daß auf diese Weise der Simulationsvorwand geleistet werden würde. Gegen diesen Einwand wendet sich der Bund der technisch-industriellen Beamten in einer Petition an den Reichstag, in der es u. a. heißt:

„Somohl im deutschen Reichstag, namentlich in der Plenarsitzung vom 7. März d. J., wie auch aus den Kreisen der Unternehmer heraus ist die verdienstvolle Mitwirkung der technischen Angestellten an dem Aufschwunge der deutschen Industrie anerkannt worden. Darin liegt nicht nur das Zugewinn, daß die techn. Privatbeamten vermöge ihrer Intelligenz und praktischen Tüchtigkeit die heimische Industrie in hervorragender Weise gefördert haben, sondern zugleich auch das andere, daß sie mit Eifer und Pflanztreue gearbeitet haben und noch arbeiten. Um die Angestellten der Simulation ist bei den Arbeitgeberinnen, nicht zu beklagen. Diese Aufschwung vertritt offensichtlich auch der „Verband deutscher Industrieller“, der sich seinerseits dafür erklärt hat, daß der § 63 des Handelsgesetzbuches in seinem vollen Umfange mit zwingendem Rechte ausgeübt und auf die Gewerbeordnung übertragen werde. Jedenfalls geht es nicht an, um der kleinen Zahl willen, die die Wohlthat des Gesetzes mißbrauchen würde, den ganzen Stand hüben zu lassen.“

18. April. In der Versammlung des hiesigen biochemischen Vereins, die am nächsten Sonntag im Vereinslokal stattfindet, wird ein Vortrag über Nerventränken gehalten. Eine rege Beteiligung wird erfolgen.

de. Friedrichsfehn, 18. April. Auf letzten Sonntag hatte der hiesige Kriegerverein in seiner Monatsversammlung nach seinem Vereinslokal Hinz. Ahlers Gasthof hierelbst („Zur Wilhelmshöhe“) einberufen. Sie war überaus zahlreich besucht. Kein Wunder, galt es doch, über die Anschaffung einer Vereinsfahne zu beraten. Zur Führung einer Fahne hat der Verein die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt, und die Genehmigung dazu von höchster Stelle wird wohl nicht ausbleiben. Ueber die Anschaffung einer Fahne entspann sich eine recht lebhafte Debatte, wobei die Meinungen hienäher heftig aufeinanderplagten und oftmals die treue Kameradschaft in die Brüche zu gehen drohte. Zum Schluß kam alles wieder ins richtige Geleise. Der Versammlung lagen zahlreiche Kataloge und Schreiben von Fahnenfabriken und deren Vertretern vor, auch war der Vertreter einer Fahnenfabrik persönlich anwesend und zeigte ein Probeexemplar der Fahnen, welches auch allgemeinen Beifall fand. Ein Kauf wurde jedoch noch nicht abgeschlossen, denn es sollen in aller nächster Zeit noch die Fahnen mehrerer benachbarter Vereine besichtigt werden. Da der Verein so bald wie möglich in den Besitz einer Fahne gelangen möchte, so ist eine Kommission aus 4 Mitgliedern gewählt worden, welche über den Kauf bzw. Lieferung der Fahne einigwillig zu verhandeln hat. Diese Kommission wird Sonntag, den 28. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal (Ahlers Gasthof) zusammenkommen und alsdann die Lieferung der Fahne irgend einer Fabrik übertragen. Soffentlich werden sich zu diesem Termin noch mehrere Vertreter leistungsfähiger Fabriken hier einfänden, um ihre Barte anzupreisen. An demselben Abend versammelt

sich der ganze Verein, ebenfalls im Vereinslokal, wo alsdann von der Kommission Bericht über die Fahnenangelegenheit erstattet werden soll, worauf die Mitglieder auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht werden. Als Delegierte des Vereins zu der am 8. Juni in Breda stattfindenden Sitzung des Oldenburger Kriegerbundes wurde Heinrich Wiechering gewählt. — Recht lebhaft ist augenblicklich die Bautätigkeit, sind hier doch in einer Zeit von 2 Wochen 4 neue Wohnhäuser gerichtet worden. Sämtliche bis jetzt dem Staat gehörenden Kolonate sind verkauft, und schon sieht man allenthalben lauffe Kleefelder, welche sich mancher Marienweide würdig an die Seite stellen können. Diese Kultivierung hat sich hier vor 30—40 Jahren noch wohl keiner träumen lassen, und doch ist zu sehen, daß mit Hilfe der künstlichen Düngemittel sich wirklich etwas erreichen läßt zum Segen der Landwirtschaft. Auch in der benachbarten, neuangelegten Kolonie im sog. „Rugen Brook“ (vor kurzem von der Gemeindevertretung Edewecht „Neudorf“ getauft) sind jetzt schon allerlei Wohnhäuser erbaut, die meisten auch in diesem Frühjahr, und auch mit der Kultivierung des Hochmoors ist man flott im Gange. Auch sind dort schon seit einigen Jahren Landkomplexe in Kultur. Näheres aus dieser neuangelegten Kolonie „Neudorf“ soll in nächster Zeit an dieser Stelle berichtet werden. — Die Lorfgräber sind jetzt in allen Stellen wieder aufgenommen worden. Leider leidet der saure Torf auch etwas unter den starken Nachfröhen, aber trotzdem muß dort gearbeitet werden, denn nach Ostern ist es allgemeiner Brauch, mit dem Graben des sauren Torfes zu beginnen. — Mit dem 1. Mai d. J. geht die hier im Orte, an der Oldenburger-Gemeinde Chauvee belagene Gastwirtschaft des Herrn Hinz. Ahlers hierelbst, zur Wilhelmshöhe durch Kauf in den Besitz des Arnenwalders Klodgießer aus Zwischenahn über. Ahlers wird sich auf seinen Ländereien ein neues Wohnhaus bauen und dort als Landwirt tätig sein.

D. Friesoythe, 18. April. Jan, ein im 73. Lebensjahre stehender Arbeitmann, ist trotz der weißen Haare noch immer ein lebenslustiger und für seine Jahre ein recht schmaler Mann. Er ist Witwer, Vater einer Reihe erwachsener und heirateter Kinder und vielfach Großpapa. Schon seit längerer Zeit müde man es im ganzen Orte, daß „Jan“ wieder auf Freiersfüßen ging. Seine Angebetete, „sien söten Tude“, wie er sie mit Rosenamen nannte, ist 30 Jahre jünger als er und Witwe. Jan war sehr galant und brachte seiner Liebsten stets Dekorationen mit. Kein Wunder, daß sie seiner Werbung halb unterlag, und so wurde aus dem Weiden ein glückliches Mädchen, welches getraut am Altare den Schwur der Treue ablegte. Viele Bäckereiwaren wurden dem Ereignis gegen nachmittags und abend stunde — Zum 1. Mai d. J. verläßt uns der ber. Gendarm Fischer, welcher hier ungefähr 8 Jahre stationiert war und sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Herr Fischer ist nach Cloppenburg berufen. Sein Nachfolger ist der ber. Gendarm Göten aus Cloppenburg.

Geschäftliche Mitteilungen. Hilfe für das Kind.

Scotts Emulsion aus Lebertran mit Kalk- und Natronphosphosphiten macht schwächliche Kinder kräftig und munter; solche mit garter Gesundheit macht sie robust und widerstandsfähig. Scotts Emulsion ist das Beste für Kinder. Sie ist die erste ursprüngliche Lebertran-Emulsion und weit bevorzugter und zuverlässiger als gemischter Lebertran.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in veriegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fische) mit dem Verfall. Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Wohnamt: Fehder Medizinal-Lebertran 160, prima Chylerin 50,0, unterphosphosphorhaltig 4,0, unterphosphosphorhaltig 2,0, pulv. Zuckerg 3,0, kohlent. arak. Gummi pulv. 2,0, essig. Kalk 120,0. Hierzu aromatisches Emulsion mit Jant-Wendel- und Gaudieröl je 3 Zwoofen.

Die Villa des Gerechten.

Humoristischer Roman von Rudolf Sieffberg-Jura. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Bei der ersten Erwägung dieses Punktes war es Frau Mathilde, die ganz plötzlich auf einen gewinnbringenden kaufmännischen Gedanken geriet von einer nahe liegenden, geradezu genialen Einfachheit.

Wenn man nämlich bedenkt, daß die Wohnung von dem angefertigten tätigen Ehepaar jetzt hauptsächlich zum Arbeiten und fast garnicht zum gemütlichen Wohnen benutzt wurde, so ließ sich nicht leugnen, daß die fünf großen Zimmer nicht alle unentbehrlich waren, und so schlug Mathilde vor, zwei davon als möblierte Zimmer zu vermieten.

„Wenn wir jetzt in dieser alten Wohnung noch einmal Logierbesuch bekommen“, sagte sie, „so können wir ihn ja in der bisherigen Wägenkammer unterbringen, und statt im Schlafzimmer offen wir im Wohnzimmer. So werden das Wohnzimmer und das Schlafzimmer zum Vermieten frei, und wenn wir die beiden Zimmer hiebei als Salon und Schlafzimmer ausstatten, so können wir wohl dreißig bis fünfundsiebzig Mark monatlich dafür verlangen, nein, sogar vierzig Mark. Wir haben dann also mehr als die Hälfte unseres eigenen Mietzinses wieder herein. Ein solches Geschäft wäre doch eine schöne Weihnachtsgeschenke für uns.“

Schirmacher war mit diesen Vorschläge innerlich sofort einverstanden, schied aber seiner Zustimmung eine längere Rede voraus, in der er bewies und erläuterte, erstens, daß es an sich keine Schande sei, ein paar Zimmer abzuvermieten, zweitens, daß das Abvermieten zwar eine ungemüthliche, unerfreuliche Sache sei, daß es aber in einer Mietwohnung auf ein bißchen Ungemüthlichkeit mehr oder weniger nicht ankomme. Um so löstlicher würde dann die seltsame Ungemüthlichkeit in der Villa schmecken!

Sogleich begann nun mit Hilfe zweier Dienstmänner

und der eifrig segnenden Aufwartefrau das Umstellen sämtlicher Möbel und die zweckentsprechende Neuverrichtung der beiden zu vermietenden Zimmer, und so geschah und rasch ordnete Frau Mathilde alles an, daß der Landrichter bereits am späten Nachmittag mit gutem Gewissen das Inserat in die „Neuen Nachrichten“ geben konnte.

Am nächsten Vormittag meldete sich ein junger Mann, der die beiden Zimmer in schnoddrig wohlwollendem Tone so weit ganz nett fand, auch mit dem Preise ganz einverstanden war, aber schmerzhaft einen separaten Eingang vermisste. Er erklärte, dann doch nicht ungehörig und unangelegentlich genug wohnen und arbeiten zu können, und mietete nicht.

Die Rolle der Zimmervermieterin war der Frau Landrichter noch zu neu, um ihr schon lieb und vertraut zu sein. Als es das nächste Mal klingelte, wies sie daher die glücklichsterweise noch anwesende Aufwartefrau an, der mittelwüchsigen Person die Zimmer zu zeigen, und sie selbst erst zum Abschluß des Mietvertrags zu rufen.

Diesmal fanden die Zimmer scharfenlosen Beifall. Eine nicht sehr ganz junge, aber sehr lödige Dame wünschte sie zu beziehen und fragte nur zum Schluß noch nebenbei, an welchem Platz sie das Kabiner am besten aufstellen könnte. Sie müsse sich eines mietsen, da sie Musikunterricht zu erteilen beabsichtige. Da dachte Frau Mathilde mitleidig an ihren hinter seinen Alten arbeitenden Ehemann, und weigerte sich, den von der Aufwartefrau schon angebahnten Mietvertrag zu vollziehen.

Um so glatter gelang der Abschluß mit einem eine halbe Stunde später vorzupredenden schlichten Herrn. Es war ein kaufmännischer Beamter, der, wie er sagte, nur wenige Stunden des Tages zu Hause war, also unmöglich viel Störung verursachen konnte. Allerdings stellte es sich schon am nächsten Morgen heraus, daß der stille, bescheidene Mieter die Angewohnheit hatte, sich die schmutzigen Stiefel nicht auf dem Abtreiber, sondern auf dem Sofa polster abzuwischen, und daß er die Benutzung der durch

taffelreiches Beispiel geheiligten Sitzpantoffel vollständig verschmähte. In den meinsten Stunden, die er täglich zu Hause war, hatte er bereits nach drei Tagen eine ungeheure Liebelichkeit und Unanbarkeit um sich verbreitet. Frau Mathilde behauptete, es sehe so unordentlich bei ihm aus, als ob ein Dienstmädchen Ordnung gemacht hätte. Sie konnte es nicht mehr ertragen, Wasserpfützen auf dem Teppich, glimmende Zigarettenstummel auf der Tischdecke und Regenschirm und Gummischuhe in Bett vorzuwerfen, und bewog durch Verzicht auf die Miete und Zahlung des Dienstmannes für den Transport seiner Habseligkeiten den stillen Herrn, das Zimmer nach vier Tagen wieder zu räumen.

Der für ihn eingiehung Erbsmann war sein gerades Gegenteil, ein Herr von peinlicher Ordnungsliebe, den ein Sturz vom Pferde gezeugen hatte, die Offizierslaufbahn aufzugeben, und der jetzt die technische Hochschule besuchte. Er verurteilte weder Schmutz, noch Liebelichkeit. Aber er hatte natürlich mit Bedienung gemietet, und aus der alten Wohnstube, immer einen Würdigen zu seiner Verfügung zu haben, stellte er in dieser Beziehung keine schärferen Ansprüche. Dreißig Mal täglich tunkte seine Tischglocke. Bald brauchte er kaltes Wasser zu einer Abreibung, bald warmes Wasser zum Mundauspülen, bald heißes Wasser zum Rasieren. Hatte er vor einer halben Stunde Feuer anmachen lassen, so klingelte er alle Viertelstunde danach, daß eine Schaufel Kohlen nachgeschüttet würde. Best mußte ein Paket zur Post getragen werden und dann ein Brief. Mehrmals täglich wünschte er seine Stiefel frisch gewischt und seinen Rock sauber ausgebüttelt zu sehen, und in der Entfernung notwendiger Botengänge schien er unerschöpflich.

Da Frau Mathilde die Aufwartefrau nur einige Stunden des Vormittags zur Hilfe hatte, war es ihr ebenso unangenehm, wie unwohllich, alle Wünsche des vermieteten Herrn zu befriedigen. Der Landrichter aber meierte sich natürlich, an den schon früh einmal von der

Ariadne-Fahrräder. Franko Zusendung, 5 Jahre Garantie. Konkurrenz-Fahrräder M 44, mit Pneumatik M 54. Ariadne-Fahrräder M 7 bis M 75, M 78 bis M 116. Pneumatikdecke M 2,20, 50 Schlauche M 1,95. Ariadne-Pneumatik 12-1 Monate reelle Garantie. Decken M 4,25, M 4,75, M 5 bis M 7. Schlauch v. M 3 bis M 4. Grösste Auswahl Fahrrad-Zubeh. Bei billigst. Preisen. Verlangen Sie gratis Franko Katalog Nr. 7. **Frankfurt am Main, Franz Verheyden, 31 Taunusstrasse 31.**

ALLRIGHT FAHRER
und
MOTORRÄDER
Neueste Modelle
Anerkannt erstklassige Präzisionsarbeit.
Elegante u. solide Bauart.
Spielend leichter Lauf.

MOTOR u. FAHRER
KÖLN-LINDENTHALER METALL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
KÖLN-LINDENTHAL

Vertreter für Stadt Oldenburg für Motorräder
Chr. Besocke, Bahnhofstr. 8, für Fahr-
räder Chr. Steinmeyer, Donnerstweierstr. 25; für Hank-
hausen und Raffede Joh. Friedr. Hinrichs; für Wiefel-
fede Joh. Eilers, Fahrradhandlung; für Wahnbeck und
Umgegend Joh. Friedr. Hillje.

MOBEL
Kompl. Muster Zimmer
Eberhardt's
Küchenschrank
Berlin u. Holzmarktstr. 11
1000 Mark wertvoll
Herk. Klinker aus bester Fabrik
Ausführung aus meiner Fabrik

**Warmwasser-
Bereitungs-Anlagen**
für Hotels, Villen, Bäder,
Küchen, Krankenhäuser usw.
nach den neuesten tech-
nischen Erfahrungen.
Sollde u. prompte Ausfüh-
rung. Kostlose Anfertigung
von Projekten.
Feinste Referenzen z. D.
Rich. Laudel,
Fabrik für
Zentral-Heizungsanlagen,
Bremen, Fernspr. 1782.

Kinderwagengardinen,
do. Befäße, Decken u.
Baby-Artikel,
gr. Auswahl reizender
Mützchen u. Hüte bill.
Hormmeyer,
Staufstraße.
Ferner empfehle gr. Lager
und Unterzierung
sämtl. Posamenten,
Schnüre, Lizen und
Franzen usw.
Hormmeyer, Staufstr.

Drachtgeflechte
nebst allen Zubehör
kompl. Drahtzäune
— Stacheldraht —
Eiserne Pfosten
Tore - Türen
Drahtseile, Koppeldraht
Sand- u. Kohlenstabe
Hans v. Hintzenstern
Drahtwaren-Fabrik
Teterow i. M.
Preisliste kostenfrei

Süßengarnituren
in sehr großer Auswahl,
teilweise von 7,50 Mk. an,
2teilig von 9.— Mk. an.
Sofaborten zu jed. Garnitur
vorzählig, billigst.
Heinr. Ed. Stöver,
Sangerstr. 75.
Firma-Schilder
in Glas, Porzellan, Metall und
Emaille.
Firma-Kouleaux
in allen Größen.
P. Themmen,
Schrift- und Wappensmaler,
Heiligegeistwall Nr. 2.
Fischmehl
Haben Kosten haben abzugeben
Gebrüder Uhde,
Hamburg.
Billig u. wert. Cement, Ed. u.
Schwefelkiesel, Spitzel, Zische u.
Stühle.
Sindensstraße 66.

**Schmiedeeiserne
Verandas,
Gitter
und Fenster.**
**Schauenster,
Ladenfronten.**
W.M. Busse,
Kunsts u. Bau-
schafferei.
Oldenburgi. G.
Septimr. 412.

Christophlad
als Fußbodenheizung bei uns
benötigt,
sodass trocken und u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni,
eichen, nußbaum u. grauvarzig.
H. Fischer.
Zu verkaufen eine sehr gut
erhaltene Ladeneinrichtung für
Kolonialwaren, in 12 Auslagen.
Raffede. St. Topken.
Spiegelgasse,
2,43 x 1,57 m, mit Rahmen.
St. Topken.

**Mann + Frau
Vorsicht!**
Beim Bezug hyp. Bedarfsartikel u.
Gummivar. Nur erstkl. Fabrik ren.
Firm. Wissensch. Abhandl. v. Dr.
med. Prager u. Katal. postfr. u. unv.
Dr. R. Morisse & Co., Elberfeld 46

Rhenmatis-
u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit um-
sonst mit, daß meiner Mutter
von jahrelangen qualvollen
Gichtleiden geheilt hat.
Marie Grünauer,
München, Pilgerstraße Nr. 2 II

Frauenleiden.
Störungen z. bel. tel. **Niemann,**
Hamburg, Rensseltstr. 40.
Hilfsleide. Zu verkaufen in
Auftrag ein Herren-Fahrrad
(Straßenrenner) billig.
H. Bauhoff, Wöhlgenstr. 4.

**Dürkopp
Triumph
Excelsior
Apollo**
erstkl.
Fahrräder
empfiehlt
Herm. Kleditz
Eversten - Oldenburg.
Hauptstr. 18. Fernspr. 347.

Nur Freude
an seinem Fahrrad hat der Käufer, welcher das wegen seiner soliden, eleganten Bauart und seines unvergleichlich leichten Laufes in Sport- und Fahrerkreisen allgemein beliebte : : : : :

Göricke's WESTFALEN-Rad
wählt
Vertreter für Oldenburg und Umgegend:
J. Vosgerau, Oldenburg, äusserer Damm 10.
Vertreter für Etzhorn, Wahnbeck und Umgegend:
Joh. Fr. Hillje, Wahnbeck, Post Etzhorn.

Prima Fahrräder enorm billig, franko jeder Bahnstation.
Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte großen Prachtkatalog Nr. 61 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel Mk. 3,70, mit Garantie Mk. 4,50, 5,90. Schlauche mit Dunlopventil Mk. 2,80, 3,30 und 3,80.
J. Fries, Beseler Nr. 1, Alemannia-Fahrradwerke, Flensburg.

**Bereins-Abzeichen,
Fahnen, Banner,
Schärpen,
Decorations-Artikel**
in großer Auswahl.
P. Themmen,
Heiligegeistwall Nr. 2.
1 Zweifelhäfenstr. 2 Etagen,
neu, Gartenrotte, 2,40 x 2,50 m,
Gewichte, 20 u. 50 Pf., große
Leiter, ameril. Koffer, Kisten u.
Käffer billig zu verk.
Deutr. Anst. Brem.-Chaussee.
Zu verk. & ig. Leuchtmittel u.
1 Galm. Mantelstr. 6, F. r.
Falsper. Zu verkaufen ein
feiner Ester. **A. Sagen.**

Kurz und gut!
des Katalogpreises selbst bei Einzelverkauf liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten Fahrräder Mk. 57,00 Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 2,75, 2,75. Lautdecken 3,00, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,60, Fusspumpe 80 Pf., Konusse, Achsen etc. zu jedem System. staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Höher. 1. Klasse Nebenordinat. Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 116, Gitschinerstr. 15

Für die Hälfte
auf Abzahlung
Nähmaschinen billig.
Illustr. Prachtkatalog auf Wunsch gratis u. portofrei.
Leonidas-Fahrrad-Gesellschaft = m.b.H. = Eisenach

Frauen-
leiden, Regelstörungen usw. bef.
Garrich, Köln-Drausenfeld 24.
Frau B. in R. schreibt: „Ihre
Kur hat großartig gewirkt.“
Händ. erb.

Fahrräder,
sowie deren Ersatzteile
empfiehlt in allen Preislagen
H. Bollmann, Rastede,
Maschinenbauer.
Reparaturen werden prompt
und preiswert ausgeführt.

Leonidas-Fahrräder
Fahrrad-Zubehör
Taschen-Uhren
Wand-Uhren
Waffen
auf Abzahlung
Wringmaschinen
Wäsche-Mangeln
enorm
billig.
Illustr. Prachtkatalog auf Wunsch gratis u. portofrei.
Leonidas-Fahrrad-Gesellschaft = m.b.H. = Eisenach

Frauen-
leiden, Regelstörungen usw. bef.
Garrich, Köln-Drausenfeld 24.
Frau B. in R. schreibt: „Ihre
Kur hat großartig gewirkt.“
Händ. erb.

Fahrräder
O.G. Idon für
Laufdecken 2,90,
3,75, 5 M.
Schlauche 2,30,
2,75, 3,50,
Nähmaschinen 27,
36, 44 M.
Motorräd., Motor-
wagen billig.
Scholz, Fahrradw.
Steinau a. Oder 24.26.

HERCULES.
Ein Fahrrad soll für
mächtigen Preis gut sein
und leicht laufen.
Ein derartig erprobtes
Fabrikat ist die Marke
Hercules.
Die Räder sind hoch-
modern, elegant, dauer-
haft und preiswert.
Über 20 Jahre gähnen die Hercules-Werke Nürnberg zu
den berühmtesten Fahrradfabriken.
Vertreter: **Friedrich Kempen, Fahrradhandlung,**
Ekern bei Zwettlshausen.

„Jede Krankheit“
heilt man schnell und sicher durch
das Buch der Heilkräfte, enth.
giftfreie Rezepte für alle Kran-
kheiten. Pr. 1,80 M. Bei Be-
zugnahme auf diese Zeitung
1,50 M. vr. Nachn. Verlagshaus
M. Thierbach, Dresden,
Rüchertstr. 12.

Neuere Modelle in Kinderwagen & Krad mit
Fabrikarbeit nach bunfter, unvollst. kommen-
den Prachtkatalog direkt von Hersteller größter
Mitteln Kinderwagenfabrik
Julius Treiber in Grimma 210
Einzigste Kinderwagenfabrik, welche direkt
an Private liefert.

Torpedo
die beste
und begehrteste
**Freilaufnabe
der Welt**
In allen Fahrrad-
Läden erhältlich.

Christophlad
als Fußbodenheizung bei uns
benötigt,
sodass trocken und u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni,
eichen, nußbaum u. grauvarzig.
H. Fischer.
Zu verkaufen eine sehr gut
erhaltene Ladeneinrichtung für
Kolonialwaren, in 12 Auslagen.
Raffede. St. Topken.
Spiegelgasse,
2,43 x 1,57 m, mit Rahmen.
St. Topken.

Niklot-Räder
Nähmaschinen u. Zubehör sind unermittlich u. billig. Freilauf m. Rück-
trieb 10 M. mehr. Reiten 3,50 M.
Schlauch 2,50 M. Vert. gel. Sattel
S. Brinmann, Schmerin i. M. 23.

**Reparaturen, auch an
fremden
Fabriken prompt u. billigst.
Katalog gratis u. franko.
Duisburger Fahrrad-Fabrik
„Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Wanneimert.
Gegründet 1896.**

**Freilaufnabe
der Welt**
In allen Fahrrad-
Läden erhältlich.

**Freilaufnabe
der Welt**
In allen Fahrrad-
Läden erhältlich.

Gemeindesache.
Zwischenahn. Am
Donnerstag, d. 25. April,
nachm. präsiert 3 Uhr,
beim hiesigen Armenhaushalt
verschiedene Nachlassgegenstände,
ein sehr gut erhaltener Kleider-
schrank, ein alter Sekretär,
Tische, Stühle etc.
Öffentlich mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden.
Auch sollen alsdann zwei dem
Armenhaushalt gehörige
milchgebende Kühe
mit verkauft werden.
Der Gemeindevorsteher,
Feldbus.

Gemeindesache.
Zwischenahn. Die öffentlichen
Wege der Gemeinde, und zwar
die Chausseen, Gemeinde-, Fuß-
und Radwege, sowie auch die
Gemeinschaftswägen sind bis zum
25. April in schauerlichem Stand zu
setzen.
Die Vertiefungen sind auszu-
füllen, eingekante Ufer aufzu-
sehen, die Wegränder gehörig zu
reinen und überschüssiges Ge-
sträuch aufzuschneiden.
Auch sind die Fußwege aufzu-
räumen.
Wer in seiner Begehrtheit lästige
besuchen wird, hat Gelbitze bis
zu 9 Mark in jedem Falle und
außerdem die Abfertigung der
Mängelböfe auf seine Kosten zu
gemäßen.
Die Herren Bezirksvorsteher
wollen hinfühnig lassen.
Der Gemeindevorsteher:
Feldbus.

Gemeindesache.
Zwischenahn. Die Lieferung
der für den Betrieb des Armen-
hauses hierseits für das Nach-
zugsjahr vom 1. Mai 1907 bis
30. April 1908 erforderlichen
Manufaktur- und Kolonialwaren,
sowie des Brotes und des Torfs
soll vergeben werden.
Offerten sind bis zum 24. April
bei dem Hausvater Mlodziejew,
den Versammlungen auch der Umfang
der Lieferungen zu erfahren ist,
geschlossen einzureichen.
Der Gemeindevorsteher,
Feldbus.

Vieh - Verkauf
in
Odenburg.
Viehändler Jos. S. Allgung
aus Norden läßt am
Dienstag, 23. April,
vorm. 9 Uhr,
bei Stalles Gasthause in Oden-
burg, Langestr.:
**15 beste hoch-
trag. Kühe u.
— Quenen —**
und
einige frischgekalbte Kühe,
größtenteils schwarzfärbiger
Farbe u. offener, Kaiser,
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufinteress. J. Deegen, Aufst.

Zufwärterin gereinigten Stiefeln des Mieters nachmit-
tags Nachmittags zu verrichten und die nur für seine
und seiner Mathilde Schube bestimmte Theorie des Stie-
felwischens zu unterbreiten.
So wurde dem vornehmen Herrn die vertragsmäßig
zusicherte Bedienung einfach vorenthalten, und er zog
bereits am zweiten Tage auf Grund gültiger Vereinbar-
ung wieder aus. Ertrag der Umzugskosten beanspruchte er
nicht. Ja, er bezahlte sogar den Mietbetrag für zwei
Tage gutwillig und bar auf den Tisch. Dem Landrichter
es zunächst äußerst peinlich, die paar Silberstücke an-
zunehmen. Aber Mathilde zwang ihn mit einem Liebes-
brief dazu, und so freute er sich schließlich, wenigstens die
Inzeratentosten dadurch gedeckt zu haben.
Nun waren es nur noch fünf Tage bis Weihnachten,
und sie gaben bereits die Hoffnung auf, sich unterm Christ-
baum an der Freude über einen guten Mieter ergötzen
zu können. Mit Frauen dachten sie daran, daß die Zimmer
vielleicht unbenutzt bleiben und sie verurteilt sein wür-
den, noch anderthalb bis zwei Jahre in der für ihre be-
stehenden Bedürfnisse viel zu weitläufigen großen Woh-
nung ganz allein zuzubringen. Allerdings bot sich die
Möglichkeit, zum ersten Januar zu kündigen und vom
ersten April ab eine kleinere Wohnung zu beziehen. Aber
vor der Ausführung dieses Gedankens schredten sie die Un-
annehmlichkeiten, Koften und unvermeidlichen Schäden des
Umzugs ab, und außerdem hätten sie dann noch eine ge-
räumliche Kammer zu der kleinen Wohnung hinzuzumieten
müssen, um die alsdann nicht unterzubringenden Möbel
darin zu verwahren. So war es also wohl am besten, bis
zum Bau der Villa in der alten Mietwohnung auszu-
harren und die Hoffnung auf irgend welche Verwertung
der beiden überflüssigen Zimmer nicht aufzugeben.
Wieder war es Mathildens erfinderischer Geist, dem
sie der zunächst liegende Ausweg aus diesen Sorgen
offenbarte. Einst mußte die Zimmer mieten! Ihn wirkte
in der Villa völlig freies Quartier. Da war es doch
nur eine Forderung der Billigkeit, daß er bis dahin das
Mietloß für seine Junggesellenwohnung nicht fremden

Auktion
in
Elmendorf.
Der Schmiedemeister Fr.
Grembat in Elmendorf läßt
wegen Aufgabe seines Geschäftes
am Montag,
den 29. April d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangend,
bei seinem Hause öffentl. meist-
bietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen:
**1 neue starke Hark-
maschine,**
1 neuen Ackerwagen,
1 gebrauchten dito,
3 neue Fahrräder,
1 „ Erdwippe,
1 gut ech. Sparherd, 1 Koffer,
2 Schöpfe (150 Lit. Inhalt),
1 Schwingstuhl u. 1 Wägel
— neu — 4 Kartoffelquetsch-
maschinen,
**1 kompl. Schmiedewerk-
zeug,** als:
2 Ambosse, 2 Halebäume, 1
fast neue Reibenbiegenmaschine,
1 Bohrmaschine, 1 Schraubstoch,
3 Schneidwerkzeuge — 1 davon
groß, zum Aufhenaufschneiden
— 1 Schöhr, 1 H. Loch-
stanse, mehrere Hammer, 1
Schleifstein u. s. w.,
ferner kommen zum Verkauf:
3 hochtragende Quenen,
1 tiefdige Kuh,
1 halbhaisige,
1/2 Bhd. neue Kreiten und
1/2 Bhd. Bodenleitern.
Kaufinteress. haben ein
Feuer. Pots, Ritter,
Zwischenahn.

Verkauf
in
Exhorn III.
Der Landmann Joh. Hofen-
hahn läßt wegen Auf-
gabe der Landwirtschaft am
Montag,
den 29. April d. J.,
nachm. präsiert 2 Uhr an-
fänglich mit Zahlungsfrist ver-
kaufen:
1 kräft. Arbeitspferd, fromm
und zugleich 10 J. alt,
5 beste Milchkühe, davon 4
belegt und 1 nahe am
Kalben,
30 größere und kleinere
Schweine,
1 Ackerwagen mit Aufsat, 1
Ackerfahrgewagen, 1 Egge,
2 Pflüge, 1 Staudenbille, 2
Schwefelmaschinen, 1 Sandwagen,
2 Wägen, 60 Säcke,
1 größeres Quantum Es- und
Kleinstroh, ferner:
**1 vollst. neuer Kleider-
schrank, 1 Kasten mit Aufsat, 1**
Kommode, 1 Sofa u. 6 Stühle
u. hausrät. Sachen.
Kaufinteress. haben ein
Nadort. D. G. Dierks.
Altenhuor. Zu verkaufen
2 zweijährige Dshjen.
S. Pimme.
Altenhuor. Zu verkaufen
ein **Düngerhaufen.**
Galtwitz Haase.
Zu verkaufen 2 Schweine zum
Weiterfüttern u. 1 Kinderwagen
m. Gummirifen. Tannenstr. 3.

Verkauf
in
Rastede.
Die von dem kürzlich
verstorbenen Landmann Fr. He-
lers in Rastederbrunn nach-
gelassene
Verkauf
in
Rastede.
Die von dem kürzlich
verstorbenen Landmann Fr. He-
lers in Rastederbrunn nach-
gelassene

Verkauf
in
Bloherfeld.
Bloherfeld. August Sepp da-
selbst läßt wegen Aufgabe der
Landwirtschaft am
Dienstag,
den 23. April d. J.,
nachm. 2 Uhr
in und bei seiner Wohnung
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen:
60 junge Legehühner,
600 Ffd. geräucherter Speck
und **Schweinefleisch,**
12 000 Ffd. Stroh,
10 fuder Kubbinger,
1 Kohlrud, 3 Schweinefalten,
**Karren, 1 Badtrug m. Bad-
tisch, 1 Badtrug, 1 Wehlfite,**
1 Butterlarne, 5 Milchkanen,
**12 Kisten, Zeiter, Sörbe,
Eimer,**
ferner: 2 vollst. Betten, 2 Bett-
stätten, Glaschrank, 2 Kleider-
schränke, Küchenchränke,
Tellerborten, Tische, Stühle,
1 Wohnschneidmaschine, 2
Plattisen, diverse Wäsche,
Gardinen, Messer, Gabeln,
Löffeln, Zeller, Zassen, sowie
viele andere Haus- u. Küchen-
geräte, auch:
100 Ffd. Pfirsichbohnen,
50 Ffd. Kirschenbohnen,
50 Ffd. eingem. Bohnen.
Käufer ladet ein
H. Schwarting, Auktionator.

Verkauf
in
Sonnabend,
den 27. April d. J.,
nachm. 2 Uhr,
bei **Hanns Gasthause** daselbst:
2 Herde (Stauer), 5 und
8 Jahr alt, 2 Ackerwagen, 1
Hackelmaschine, 1 Jagdwagen
(Klappst), 10 gut wie neu, 2
Pflüge, 1 Egge, 2 Schlitten,
1 Drechselmaschine mit Göpel,
**2 Wagenzeuge, 1 Staub-
mühle, 2 Paar Viehdrechseln,**
1 Sense, Spaten, Hacken,
**Garten-, Es- und Pfanz-
kartoffeln und was sich sonst**
verfindet
meistbietend mit Zahlungsfrist
verkaufen, wozu einladet
H. Aunemann.
Käufer erwarten eine
prachtvolle
und haltbare
Cremerfabrik
durch den denkbar einfachsten Ge-
brauch der flüssigen Gardinen-
Cremerfarbe „**Frauentob**“.
Flaschen à 25, 50 und 80 Ffd.
in der Drogenhandlung
Apoth. G. Sattler,
Haarenstr. 44. Fernspr. 336.
Gut erhaltenes Fahrrad
preiswert zu verkaufen.
Käuernamnslist Nadort 6a.
Zu verkaufen 1 Sofa, Kaffee-
tisch u. d. Stühle Langestraße 20.

Verkauf
einer
Besitzung
in
Bürgerfelde.
Der Lokomotiv-
heizer Friedrich Albers in
Bürgerfelde beabsichtigt seine
danebst amlebendensweg unter
Nr. 35 belegene
Besitzung
mit Antritt zum 1. Noobr. 1907
durch mich öffentlich zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus dem
zu 2 Wohnungen mit separaten
Eingängen eingerichteten Wohn-
hause nebst geräumiger Stallung,
sowie etwa 12 1/2 Scheffel Acker
unmittelbar beim Hause belegenen
sehr ertragreichen Kändereien.
Das Gebäude ist noch neu
und befindet sich im besten
Zustande.
Von dem Grundstück läßt sich
sehr gut ein Bauplatz abtrennen.
Die Verkaufsbedingungen sind
günstig gestellt und kann der
Anfall sehr empfohlen werden.
Verkaufstermin steht am
Montag,
den 29. April d. J.,
abends 7 Uhr,
in **Kayfers Wirtschaft,** Ecke
Alexanderstr. u. Hedderendsweg.
Käufer ladet ein
H. Schwarting, Auktionator.
Sunlofen. Der Ziegelwerk.
Sibbing zu Sunlofen läßt am
Sonnabend,
den 27. April d. J.,
nachm. 2 Uhr,
bei **Hanns Gasthause** daselbst:
2 Herde (Stauer), 5 und
8 Jahr alt, 2 Ackerwagen, 1
Hackelmaschine, 1 Jagdwagen
(Klappst), 10 gut wie neu, 2
Pflüge, 1 Egge, 2 Schlitten,
1 Drechselmaschine mit Göpel,
**2 Wagenzeuge, 1 Staub-
mühle, 2 Paar Viehdrechseln,**
1 Sense, Spaten, Hacken,
**Garten-, Es- und Pfanz-
kartoffeln und was sich sonst**
verfindet
meistbietend mit Zahlungsfrist
verkaufen, wozu einladet
H. Aunemann.
Käufer erwarten eine
prachtvolle
und haltbare
Cremerfabrik
durch den denkbar einfachsten Ge-
brauch der flüssigen Gardinen-
Cremerfarbe „**Frauentob**“.
Flaschen à 25, 50 und 80 Ffd.
in der Drogenhandlung
Apoth. G. Sattler,
Haarenstr. 44. Fernspr. 336.
Gut erhaltenes Fahrrad
preiswert zu verkaufen.
Käuernamnslist Nadort 6a.
Zu verkaufen 1 Sofa, Kaffee-
tisch u. d. Stühle Langestraße 20.

Verkauf
in
Sonnabend,
den 27. April d. J.,
nachm. 2 Uhr,
bei **Hanns Gasthause** daselbst:
2 Herde (Stauer), 5 und
8 Jahr alt, 2 Ackerwagen, 1
Hackelmaschine, 1 Jagdwagen
(Klappst), 10 gut wie neu, 2
Pflüge, 1 Egge, 2 Schlitten,
1 Drechselmaschine mit Göpel,
**2 Wagenzeuge, 1 Staub-
mühle, 2 Paar Viehdrechseln,**
1 Sense, Spaten, Hacken,
**Garten-, Es- und Pfanz-
kartoffeln und was sich sonst**
verfindet
meistbietend mit Zahlungsfrist
verkaufen, wozu einladet
H. Aunemann.
Käufer erwarten eine
prachtvolle
und haltbare
Cremerfabrik
durch den denkbar einfachsten Ge-
brauch der flüssigen Gardinen-
Cremerfarbe „**Frauentob**“.
Flaschen à 25, 50 und 80 Ffd.
in der Drogenhandlung
Apoth. G. Sattler,
Haarenstr. 44. Fernspr. 336.
Gut erhaltenes Fahrrad
preiswert zu verkaufen.
Käuernamnslist Nadort 6a.
Zu verkaufen 1 Sofa, Kaffee-
tisch u. d. Stühle Langestraße 20.

Ohne Provision
finden Sie schnell
u. verschwiegen
Käufer wie auch
Teilhaber still
oder
tätig mit Kapital
in jeder Höhe
für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Detail- und Engros-Geschäfte, Fabriken,
Grundstücke, Villen, Landgüter,
Brauereien, Gasthöfe, Hôtels etc.
durch die
Deutsche Grundstücks- und Geschäfts-Zeitung
Redlich & Comp. Commanditgesellschaft
Zentrale: **HAMBURG, Neuerwall 68.**
Grosskapitalist, fundiertes
Unternehmen.
Streng diskrete und vor allem reelle
Bedienung wird durch unsere neuartigen
Spezial-Einrichtungen gewährleistet.
Verlangen Sie Auskunft oder **kostenlosen**
Besuch unseres **Vertreters.**
Filialen in allen Grosstädten.
— Eigene Bureaus unter fachmännischer Leitung. —
Insenerenten mögen bei Aufgabe der betr.
Annonce möglichst detaillierte Darstellung der Verhält-
nisse liefern zur Orientierung der Relektanten.
Strengste Diskretion zugesichert.
— Bitte genau auf Schutzmarke und Firma achten. —

Guten Geschmack
und feines Verständnis beweißt
jede Hausfrau, die den Kaffee
mit Webers Carlsbader Kaffee-
gewürz zubereitet. — Nur einzig
echt von Otto E. Weber, Rade-
beul-Dresden. Zu haben in
Kolonialwaren- und Kaffee-
Geschäften, Drogen- und Deli-
katesen-Handlungen.

la Bohnermasse,
Bld. 80 Fig. u. 1 Mt.
E. Sattler, Haaren, Baarenstr. 44.
Inh.: Apoth. Th. Storandt.
Technisch vollkommen,
reichhaltige
Oelfarben,
schonmüthig hergestellt.
E. Sattler, Haarenhandlung,
Inh.: Apoth. Th. Storandt.
Haarenstr. 44.
Farben — Lacke — Pinsel.
Diejenigen, welche For-
derungen an den Nachlaß
des Rentners Vernh. Fort-
mann zu haben glauben,
werden ersucht, ihre Rech-
nung bis zum 10. Mai
an den unterzeichneten
Testamentsvollstrecker ein-
zulegen.
F. Weffels, Dsenestr. 7.

Ich will nur
Spratts Hundekuchen
fressen!
Billigt — auch Spratts
Geflügel- u. Kücken-
futter — zu haben bei:
L. Fasch, Gustav Wiemken,
Oldenburg; Jul. Meyer Ww.,
Atens; Fr. Stassen, Baat;
H. W. Büsing, B. Wahlers,
Delmenhorst; H. Dose,
Eutin; Hugo Lüdicke, Rich.
Lehmann, L. Janssen Nachl.,
Emil Schmidt, Wilhelmshaven;
A.v.d.Laan, Weener;
Carl Heintzen, Varel; Ed.
G. Spak, Vechta.



Dhmsiede. Zu verkaufen ein
schwere Kuh, Anfang August
kalbend. Näheres durch
H. Karusel, Auktionator.

Leuten, sondern dem armen Onkel und der armen Tante
zuführen, und den Bau einer würdigen Heimstätte erleich-
tern und beschleunigen zu helfen.
Einst brachte den Weihnachtsabend immer bei Schir-
machers zu. Der Onkel wollte ihm da als einziges, aber
wertvolles und längst verprochenes Geschenk das auf
Stempelpapier formell niedergelegte Auszugsrecht an
zwei süßlichen ausgebauten Manfardenzimmer über-
reichen und im Anschluß daran den sofortigen Einzug in
die Mietwohnung zur Sprache bringen. Die Tante hatte
freilich nicht ohne Eiferucht bemerkt, daß Einst jetzt recht
oft bei Vernieds verkehrte. Aber zu Weihnachten ließ
er sich doch nicht vorladen und blieb seinen lieben
Schirmachers treu.
So ließ sich der heilige Abend recht gemüthlich an.
Auf Speise und Trank erstreckte sich die Sparjamkeit dies-
mal gänzlich. Im gegenseitigen Besenden allerdings hat-
ten sich Eduard und Mathilde auf Verabredung eine fluge
Zurückhaltung aufgelegt.
Sie hatte dem Gatten eine stattliche runde Kaffee-
tischplatte gearbeitet, die in der Mitte ein großes rundes
Loch besaß und mit einem auf- und zuklappenden Schlitze
versehen war.
„Die ist für den runden Tisch unter dem Aufbaum
bestimmt, den wir in der Ecke gegenüber dem Eschenge-
hölz haben,“ sagte sie. „Durch das runde Loch in der Mitte
kommt der Stamm des Aufbaumes. Anfangs wird er ja
vielleicht noch zu dünn für das Loch sein. Aber mit der
Zeit wird er es schon ausfüllen, und wir haben dann jedes
Jahr mehr Freude daran.“
Für zweites Geschenk bestand in einem Wirtschaft-
splan. Sie hatte darauf die Hilfsquellen des Gemüsegartens,
des Hühnerhofes und des Ziegen- und Schweinefalkes
wohlwollend aber gerecht berücksichtigt und rechnerisch
nachgewiesen, daß sie in der Villa, falls Einst monat-
lich fünfundzwanzig Mark festgelegt sollte, von Eduard
nur fünfzig Mark Wirtschaftsgeld brauchen würde.
Eduard war höchst erstaunt, ließ sich aber von seiner
blühlichen Gemüthsart nicht abbringen, in finanziellen Dina-

gen seiner Gattin auch das Schwierigste zu glauben. Als
drittes Angebinde überreichte sie ihm ein sorgfältig in
Papier verpacktes Paket, auf das sie mit großen Buch-
staben die Inschrift gemalt hatte: „Für deinen Floß!“
Floß sollte nämlich die Bullbooge genannt werden,
die Schirmachers nach Vollendung der Villa zu kaufen wil-
lens waren, um endlich einmal der Sorge um genügende
Bewahrung des Hauses entbunden zu sein.
Ursprünglich hatte es ein Pinsel sein sollen; denn
Schirmacher meinte, daß kein anderer Fund ein so deut-
liches Fundbesitzen habe, wie ein auftrichtiger, treuer-
ziger deutscher Pinsel mit Zottelhaaren und fänge-
schmuckbar. Dann aber waren ihm Zweifel gekommen,
ob das bei nächstlichen Entwürden in die Villa und bei
Morbanfällen vielleicht notwendige Amt eines Lebens-
retters nicht die schwachen Kräfte eines kleinen Pinsels
überlegen möchte. Außerdem hatte er gehört, daß die
Pinsel leidenschaftliche Rattenjäger seien, und da es in
seiner Villa doch leider keine Ratten gab, schämte er sich,
dem ehelichen Heider eine Enttäuschung zu bereiten, und
schaffte ihn, obwohl er ihn im Geiste bereits Troll nannte,
wieder ab.
Statt dessen hatte er sich, nachdem er sich die Preis-
verzeichnisse mehrerer Hundezüchter hatte kommen lassen,
für eine Bullbooge entschieden, für welche Klasse er aus
Mitleid mit ihrer Häßlichkeit ebenfalls eine große Zu-
weisung empfand. Er machte sich von dem jetzt wahr-
scheinlich noch garnicht geborenen Tier eine recht wehr-
stabile Vorstellung, gewann es lieb und schenkte sich
nach ihm, besonders wenn er beim Abendrot die schönen
Wurfschalen unbenutzt übrig bleiben sah, an denen der
eben so brave, wie sonstige Floß gewiß seine liebste
Freude gehabt haben würde. Deshalb ließ Frau Ma-
thilde, die ja im Konserverein aller Gemüthlichen un-
vergleichlich war, sämtliche Schindenschwarte, Wurfschalen,
Näheren usw. sorgsam gehöret und dem guten Floß ein
Weihnachtspaket daraus gemacht.
(Fortsetzung folgt.)

Aussteuer-Artikel

Garantie-Qualitäten.

Bettinlette — Bettfedern.

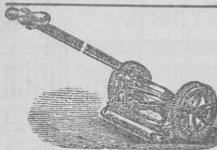
Gardinen.

Bettkattune — Bettdamaste.

Tischzeuge.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

J. H. Popken.



Der Rasen, wie in den Kaiserl. Gärten am Neuen Palais sowie großen Rasen Sans Souci, den Parterres im Großherzoglichen Park in Oldenburg oder Bürgerpark in Bremen u. haben will, laufe

Höbners Rasenmäher Perfection D. R. G.
Feinsten Schnitt, schnellster Lauf. — Höchster Preis: Goldene Medaille Düsseldorf 1904.

Zu haben in in Oldenburg: **Reparaturen aller Systeme Rasenmäher.**
D. B. Hinrichs & Sohn. **Abner & Co.,**
B. Fortmann & Co. Köln - Lindenthal.

Rheumatismus

Ist ein schmerzhaftes Uebel und beruht auf der Ansammlung von Säurekrystallen, welche aus dem Körper durch ein geeignetes Blutreinigungsmittel entfernt werden müssen. Reines, geändertes Blut, das soll die Ursache eines jeden Menschen sein, und jeder soll es als ein Gebot der Notwendigkeit erachten, eine Blutreinigungsmittel zu machen. Jetzt gerade ist die beste Zeit dazu. Ein ganz vorzügliches, weit und breit rühmlichst bekanntes Blutreinigungsmittel ist der Blutreinigungstees des Apothekers Grundmann, Berlin SW. 68, der bereit wird als Hausmittel gegen Säfteverderbnis, verschiedene Gichtanfällige, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, sowie Blutandrang nach dem Kopfe als sehr wirksam empfohlen und sollte demnach in keiner Familie fehlen. Dieser Tee (gel. gesch.) ist zu beziehen durch die Firma Apoth. Grundmann, Berlin SW. 68, und kostet 5 Pakete M. 2.—, unter Nachnahme M. 2.80, 25 Pakete M. 7.50. Der Tee wird auch in großen Paketen verandt, zu M. 2.— u. M. 3.50.

15 Mk. Handwerker und Kaufm. Buchführung, enth.: Kladder, Bestellbuch, Cassabuch, Hauptbuch, Abschlussbuch u. Anleitung.
Aug. Ohmstede, Oldenburg i. Gr. Vertretung für C. J. König & Ebhardt, Hannover.

Benzin
Rheinische Benzin-Werke m. b. H. Köln a. Rh. 23
nicht im Rang der Vertriebenen Benzinwerke, liefern ab 1. Januar 1907 auch ab Lager Berlin alle Sorten Benzin Ia Qualität.
Man wende sich direkt an die Fabrik.

Gelegenheitskauf.

Billig zu verk. 1 Krab. Federhandwagen, 1 Urinmaschine, 1 Topfherd, mehrere schöne Bilder, 1 mahoa Sekretär, 1 mahoa Tancelborte, 1 Schlafsofa, 1 Bettstelle, 2 Herrenfahräder, 1 Spielgeschütz mit Spielzeug, 1 Küchenborte. Zu ertr. in der Exp. d. Bl.
20 Pf. Brateier! 20 Pf. Goldsprengeln.
Vorzüglich. Legehühner. 90% Verachtung garant. H. Regenhardt, Aderstraße 36.

Wegen anderer Unternehmungen

Cigarren-Geschäft
an bester Lage preiswert zu verkaufen.
Offerten unter S. 857 an die Expedition d. Bl.
Wünsche noch 6-8 Kinder in Weide zu nehmen.
Hof. Wilhelm Dens, Hafende-Neufährde.

Kaufen Sie nur
Schmidt's Patent **Pendel-Waschmaschine** mit Unterantrieb oder **Heissdampf-Waschmaschine** mit Hartholz-Riffeltrommel.
In diesen Konstruktionen besitzen Sie dann, ohne Mehrauslagen, das Beste, was es gibt. — Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften. Verkaufsstellen weist auch an jedem Platze kostenlos nach.
C. KOCH, Berleburg.

verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Geschäftsführer.

H. Barelmann,
Nähmaschinen - Spezial - Geschäft und Reparatur-Werkstatt,
Oldenburg i. Gr. Achternstr. 59.
Nähmaschinen für Hausgebrauch u. Gewerbe zu allen Preisen in großer Auswahl.
Spezial-Nähmaschinen für alle Zwecke. Elektromotore für Nähmaschinen.
Fachmännische Garantie! Unterricht im Sticken, Stopfen und Nähen gratis.
Großes Lager in Ersatzteilen, sowie Zwirn, Garn, Säckseide, Stick- und Stopfgarn, Oel, Nadeln etc. etc.
Haupt-Niederlage der Pfaff-Nähmaschinen.

Frühjahrs-Saison 1907.

Mein Lager ist mit allen Neuheiten sortiert.
Modellhüte in großer Auswahl.
Anfertigung von Costumes.
Emma Klusmann,
Baumgartenstr. 15, vis-à-vis Högers Weinhalle.

Hochzeits-Geschenke

in Silber, Messing und Nickelgegenständen, Bestecks, Löffel, Messer u. Gabeln in großer Auswahl empfiehlt
Diedr. Sündermann,
Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft,
Langestr. 65.

KUNEROL

GARANTIRT FEINSTES NATURREINTESTES PFLANZENFETT
AUS **COCOS-NÜSSEN.**
KUNEROLWERKE PER OELFABRIK GROSSGERAU-BREMEN IN BREMEN.

MEY'S Stoffwasche
Ger. Hgl. Sachs. u. Hgl. Rumän. Hofliefer. MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Praktisch, elegant, kaum zu... von Leinwandstücken unterscheiden.
Vorrätig in Oldenburg bei: Alb. Finkewirth, G. Schrappner, Carl Müller, Langestr. 34, E. Völker, Langestr. 20, M. L. Müller, Nadorsterstr. 2, J. Brader, Haarenstr. 8, H. Hitzegrad u. H. v. Seggers Nachf., Hugo Kreuzfeldt, Achternstr. 29. — in Osternburg bei H. Bischoff.
Man hüte sich vor Nachahmungen, wessens mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grünstelns auch unter denselben Bezeichnungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

Mignon-Schreibmaschine

Fabrikat der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft
Preis: 100 Mark.
Union Schreibmaschinen-Gesellschaft
Berlin W., Friedrichstrasse Nr. 1

Feinste Kinder-Bade-S...

Violet &...
ist garantiert...
zu haben in Oldenburg i. Gr. bei: Apoth. H. Storck, Große 44 und Kess. Rembe (Gross-Deerrie), Oster...

Seelig's kandierte Korn-Kaffee
nur in Original-Paketen
Vollkommenster Kaffee-Ersatz
weit schmackhafter als Malzkaffee
Generalvertreter: Berthold Wenzel, Oldenburg

W. Lühr, Wagenfabrik
Bringe den geehrten Herrschaften
großes Wagenlager
nur eigenes Fabrikat, in gültige Erzeugnisse

Immalin
Ca. 1500 Millionen
Menschen wohnen auf der Erde, eine Anzahl hiervon pußt die Schuhe mit vorzüglichen Lederpusmittel
Immalin

Prima Bindegarn
für Mäh- und Dreschmaschinen,
als bestes derartiges Garn allgemein bekannt,
Liefert prompt und billigst
Bremer Tauwerk-Fabrik A.
vorm. C. H. Nielsen,
Grohn-Vegesack b. Bremen.

Das Beste der Welt
Von Sachverständigen anerkannt armige deutsche Singer-Nähmaschinen System mit Fußstüße, reich verzahntem Gestell, hochgelegentem Ausbaumischel, schlüsselfastem, starker Bauart mit Scherapparat 45 Mark mit 3jähriger Garantie. Alle Zeit und höchster Garantie. Alle Zeit...
Schwingkriech-Maschine mit patentierten Schritten, Stoppapparat sämtlichen Maschinen nebst Anleitung, Näh- und Waschmaschinen zu billigen Fabrikpreisen. Maschinen bei Bedarf, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant der deutschen Beamten-Vereine, eingeführt in Preußen, Österreich, Meißner, Militär-, Volk-, Bahn- und Privatkreisen.
Vohwinkel, H. Neumann, Raffierer des Gilden-Vereins, Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 13 sind in allen Gegenden Deutschlands eingeführt. Näheres...
S. Jacobsen, Berlin C., Kreuzauerstr. 45. Katalog...
erkenntungsschreiben gratis und franco.
Meine Inserate werden nachgedruckt, deshalb lasse ich durch gleichzeitige Plamen nicht irreführen.
Sie sparen viel Geld durch direkten Einkauf bei der Fabrik in allen Gegenden Deutschlands eingeführt. Näheres...
für den Inferatenteil: Theodor Adicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharr, Oldenburg.